

**Geschäftsbericht 2007**  
**Norddeutsche Landesbank Girozentrale**  
(Anstalt öffentlichen Rechts)



<b>Vorwort des Vorstandes</b>	4
<b>Corporate Governance Kodex</b>	5
<b>Lagebericht 2007</b>	7
Geschäft und Rahmenbedingungen	8
Wirtschaftliche Entwicklung	8
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den Auslandsmärkten	9
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale	11
Steuerungssysteme	11
Personalbericht	12
Ertragslage der NORD/LB	14
Vermögenslage der NORD/LB	15
Entwicklung der Geschäftsfelder	16
Verbundgeschäft	16
Privat- und Geschäftskunden	18
Firmenkundengeschäft	19
Structured Finance	20
Financial Markets	22
Konzernsteuerung / Sonstiges	23
Risikobericht NORD/LB	24
Gesamtbanksteuerung	24
Kreditrisiko	26
Beteiligungsrisiko	31
Marktpreisrisiko	33
Liquiditätsrisiko	37
Operationelles Risiko	40
Zusammenfassung und Ausblick	43
Prognosebericht	44
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	44
Planung 2008 NORD/LB	44
Geschäftsfeldplanungen 2008	45
Mittelfristplanung 2011	47
<b>Jahresabschluss</b>	49
Bilanz	50
Gewinn- und Verlustrechnung	52
<b>Anhang</b>	55
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	83
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	84
<b>Bericht der Trägerversammlung</b>	85

## Sehr geehrte Kunden und Geschäftspartner, liebe Freunde der NORD/LB,

Das Jahr 2007 hat uns in der zweiten Jahreshälfte vor Augen geführt, dass ein solides Risikobewusstsein und langfristige Verlässlichkeit für eine Bank wichtiger sind als eventuelle kurzfristige Renditeziele. Die Subprime-Risiken sind von vielen unterschätzt worden. Im Rahmen unserer konservativen, auf die Sicherheit unserer Kunden und Shareholder ausgerichteten Risikopolitik haben wir uns in diesem Bereich nicht engagiert. Unsere Kunden sehen sich in ihrem Vertrauen in uns bestätigt. Außerdem zahlt sich einmal mehr aus, dass wir unsere Kunden schon immer nicht allein über den Preis, sondern vor allem auch über eine qualifizierte Beratungsleistung gewonnen haben. Daher sind wir nicht nur relativ unbelastet geblieben, sondern konnten unsere Marktposition sogar stärken. Darauf sind wir stolz.

Vertrauen, Verlässlichkeit und Kundenfreundlichkeit waren auch die Vision, die uns zu einer wesentlichen Neugestaltung des Geschäftsbereiches Braunschweigische Landessparkasse (BLSK) geführt hat. Die BLSK wird in Zukunft noch tiefer in ihrer Heimat verwurzelt sein. Im März 2007 wurde beschlossen, die BLSK als Anstalt in der Anstalt aufzustellen. Sie erhält damit mehr Verantwortung und Handlungsspielraum und bleibt zugleich integraler Bestandteil des NORD/LB Konzerns. Sie wird ihn nutzen, um den individuellen Anforderungen ihrer Kunden und den Besonderheiten ihrer Region noch besser als zuvor entgegenzukommen. Die Kunden werden damit das Beste aus zwei Welten genießen: den Zugang zu sämtlichen Produkten und der Beratungskompetenz der Sparkassen-Finanzgruppe sowie die nationale und internationale Expertise des NORD/LB Konzerns. Der Startschuss für die neue BLSK war der 1. Januar 2008.

Unser Erfolg ist nur möglich, weil wir die Unterstützung unserer Träger und das Vertrauen unserer Kunden genießen. Wir bleiben bei unserem Kurs der verlässlichen Risikopolitik, der intensiven persönlichen Kommunikation und nicht zuletzt der harten Arbeit am Markt, um diese Unterstützung und dieses Vertrauen zu bewahren.

Diejenigen, die die entscheidenden Beiträge zur Umsetzung dieser Ziele leisten, sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren Interessenvertreter. Wir danken ihnen für ihre Kompetenz, ihr Engagement ihre Umsicht und ihre Freude an der Leistung – zum Wohle der NORD/LB, der Braunschweigischen Landessparkasse und unserer Kunden!

### Der Vorstand



Dr. Hannes Rehm



Dr. Gunter Dunkel



Christoph Schulz



Dr. Jürgen Allerkamp



Eckhard Forst



Jürgen Kösters



Dr. Johannes-Jörg Riegler

# Erläuterung der Norddeutschen Landesbank Girozentrale zum Corporate Governance Kodex

Der Corporate Governance Kodex enthält deutschlandweit und international anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Der Kodex soll die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und –überwachung transparent und nachvollziehbar machen. Ziel ist es, das Vertrauen der deutschen und internationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Führung deutscher börsenorientierter Aktiengesellschaften zu stärken.

Im Sinne einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung orientiert sich die NORD/LB weitgehend an den Empfehlungen des Kodex, soweit dies im Rahmen der gegebenen Rechtsform sinnvoll ist. Wir wenden insbesondere diejenigen Regelungen an, die sich mit der Struktur der Organe und deren Verhältnis zueinander (Berichtspflichten, Kontrollrechte) sowie mit der Transparenz des Unternehmens befassen.

Mit guter und verantwortungsbewusster Unternehmensführung wird die NORD/LB auch in Zukunft um das Vertrauen von Anlegern, Kunden, Mitarbeitern und Öffentlichkeit werben.



## Lagebericht 2007



# Geschäft und Rahmenbedingungen

## Wirtschaftliche Entwicklung

### Deutschland

Der Konjunkturaufschwung setzte sich im Jahr 2007 mit einer etwas abgeschwächten Dynamik fort. Nachdem das Wachstum im 1. Halbjahr durch die zu Jahresbeginn in Kraft getretene Mehrwertsteuererhöhung belastet wurde, beschleunigte es sich im Sommer wieder. Insgesamt stieg das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland um 2,5 Prozent. Das Geschäftsklima bei den Unternehmen ging im Jahresverlauf zwar etwas zurück, blieb aber auf einem hohen Niveau.

Wie im Vorjahr wurde die Konjunktur in Deutschland maßgeblich von den Investitionen und den Exporten getragen. Der private Konsum, der sich 2006 zögerlich erholt hatte, brach in Folge der Mehrwertsteuererhöhung aber wieder ein und ging im Gesamtjahr leicht zurück.

Die hohe konjunkturelle Dynamik führte zu einer weiteren Verbesserung der Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Die Zahl der Arbeitslosen ging im Jahresdurchschnitt um rund 700 000 auf 3,8 Mio. zurück, die Arbeitslosenquote sank von 10,8 auf 9,0 Prozent.

Die Preisentwicklung beschleunigte sich im Jahresverlauf 2007 spürbar. Nachdem die deutsche Inflationsrate zu Jahresbeginn noch bei 1,6 Prozent lag, stieg sie bis Jahresende auf rund 3 Prozent an. Verantwortlich hierfür waren die Mehrwertsteuererhöhung sowie weltweit höhere Preise für Energie und Nahrungsmittel. Im Jahresdurchschnitt 2007 lag die Teuerungsrate bei 2,2 Prozent. Dies war der höchste Anstieg seit 1994.

### Niedersachsen

Die niedersächsische Wirtschaft hat sich 2007 weiter positiv entwickelt. Das Wachstum lag mit der bundesdeutschen Entwicklung nahezu gleichauf. Kräftige Impulse gingen wieder vom Verarbeitenden Gewerbe aus. Innerhalb der niedersächsischen Industrie verzeichneten insbesondere der Maschinenbau und die Metallindustrie starke Umsatzzuwächse. Auch die Bauwirtschaft hat 2007 positive Zahlen geschrieben, was sich zudem in Beschäftigungsgewinnen niedergeschlagen hat.

Die günstige Konjunktur hat auch in Niedersachsen zu einer weiteren Senkung der Arbeitslosigkeit geführt. Im Jahr 2007 lag die Arbeitslosenquote durchschnittlich mit 8,9 Prozent zwar noch leicht über dem westdeutschen Durchschnitt, im Vergleich zum Vorjahr ist sie jedoch deutlich gesunken.

### Sachsen-Anhalt

Auch in Sachsen-Anhalt hat sich die Wirtschaft 2007 sehr erfreulich entwickelt. Dabei war das Verarbeitende Gewerbe erneut der wichtigste Impulsgeber. Deutliche Zuwächse verzeichneten insbesondere der Fahrzeugbau und die Chemieindustrie, aber auch das Baugewerbe. Einsparungen im öffentlichen Dienst wirkten sich hingegen dämpfend aus.

Die positive Wirtschaftsentwicklung hat auch in Sachsen-Anhalt zu einer Entlastung auf dem Arbeitsmarkt geführt. Im Jahr 2007 lag die Arbeitslosenquote mit 16,0 Prozent unter der des Vorjahres. Dennoch belegt Sachsen-Anhalt damit unter allen Bundesländern nach wie vor den vorletzten Rang.

### Mecklenburg-Vorpommern

Die Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern wuchs 2007 in besonderem Maße. Kraftvoll entwickelte sich das Verarbeitende Gewerbe, aber auch die Metallindustrie und der Schiffbau konnten besonders hohe Zuwachsraten erzielen. Ebenfalls auf Wachstumskurs befand sich das Baugewerbe sowie die Tourismusbranche.

Obwohl auch auf dem Arbeitsmarkt in Mecklenburg-Vorpommern eine Erholung erkennbar war, bleibt die Lage angespannt. Die Arbeitslosenquote lag im Jahresmittel bei 16,5 Prozent und nimmt damit nach wie vor den letzten Rang unter den Bundesländern ein. Der Abstand zu den übrigen Bundesländern hat sich 2007 jedoch leicht verringert.



## Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den Auslandsmärkten

### Nordosteuropa

In Polen und den baltischen Staaten setzte sich der Konjunkturaufschwung mit ungebremster Dynamik fort. Die Zuwachsraten der Bruttoinlandsprodukte lagen deutlich über dem EU-Durchschnitt. Das polnische Wachstum von rund 6,5 Prozent wurde vom privaten Konsum, vor allem aber von den Investitionen getragen. Dagegen flachten sich die Exporte etwas ab. Vor dem Hintergrund stark gestiegener Löhne hat die Inflationsentwicklung im Jahresverlauf stark angezogen. Die baltischen Staaten wuchsen 2007 erneut so dynamisch, dass bereits Überhitzungserscheinungen festzustellen waren. In Lettland dürfte das Wachstum bei rund 10 Prozent gelegen haben. In Estland (9 Prozent) und Litauen (8 Prozent) fiel die Expansionsrate nur wenig niedriger aus. In Folge des Konjunkturbooms hat sich die Inflationsentwicklung auch im Baltikum stark beschleunigt, in allen drei Ländern lagen die Teuerungsraten im Jahresdurchschnitt 2007 bei über 5 Prozent.

Auch in den skandinavischen Staaten war die wirtschaftliche Entwicklung 2007 erneut sehr lebhaft, wenngleich sich das Wachstumstempo etwas verlangsamte. Der größte Zuwachs zeigte sich mit rund 4,5 Prozent in Finnland, angetrieben sowohl vom Außenbeitrag als auch von der Binnennachfrage. In Schweden schwächte sich das Wachstum leicht auf rund 3,5 Prozent ab, wobei die dämpfenden Effekte aus dem Außenhandel kamen. Die Wirtschaft Norwegens profitierte einmal mehr vom starken Ölpreisanstieg und konnte um rund 3 Prozent zulegen. Die Inflationsraten blieben in Skandinavien wie in den Vorjahren auf niedrigem Niveau.

### USA

Die Gangart der US-Wirtschaft verlangsamte sich 2007 spürbar. Dämpfend wirkte ein massiver Einbruch bei den Wohnungsbauinvestitionen, während sich der gewerbliche Bau noch positiv entwickelte. Wichtigste Stütze der US-Konjunktur blieben die privaten Haushalte, deren Konsumausgaben sich von der Immobilienmarktkrise noch relativ unbeeindruckt zeigten. Begünstigt wurde dies durch eine im Gesamtjahr erneut positive Arbeitsmarktentwicklung und steigende Haushaltseinkommen. Allerdings kam es im Jahresverlauf zu einer deutlichen Stimmungseintrübung bei den Verbrauchern. Die Infla-

tionsrate stieg in der zweiten Jahreshälfte spürbar an, in erster Linie bedingt durch deutlich höhere Preise für Nahrungsmittel und Energie. Während die Gesamtinflationsrate gegen Jahresende auf über 4 Prozent anstieg, blieb die Kerninflationsrate bei knapp über 2 Prozent.

Die Subprime-Krise führte in der zweiten Jahreshälfte 2007 zu einer geldpolitischen Wende der US-Notenbank (Fed). Angesichts der massiven Turbulenzen an den Finanzmärkten und der daraus erwachsenden Risiken für die US-Konjunktur senkte die Fed ihren Leitzins im September um 50 Basispunkte. In zwei weiteren kleinen Schritten wurde die Fed funds target rate bis auf 4,25 Prozent zurückgeführt. Nachdem die Kapitalmarkrenditen bis zur Jahresmitte noch deutlich gestiegen waren, gingen sie im 2. Halbjahr im Zuge der Subprime-Krise massiv zurück. Die Rendite 10-jähriger US-Treasuries sank von 5,3 Prozent Mitte Juni auf 4,1 Prozent zum Jahresende.

### Asien

Asien wies im Jahr 2007 erneut ein ausgesprochen kräftiges Wirtschaftswachstum auf, wobei es sich in Japan allerdings etwas abkühlte. Das japanische Bruttoinlandsprodukt stieg nur noch um rund zwei Prozent, nach 2,4 Prozent im Vorjahr. Dennoch verlief die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt positiv. Allerdings blieben die Lohnzuwächse gering, so dass der private Verbrauch zwar zulegen konnte, aber keine starke Dynamik entwickelte. Trotz der robusten Konjunktur gelang es der japanischen Wirtschaft nicht, sich endgültig aus der Deflation zu lösen. Zwar stieg die Inflationsrate gegen Jahresende auf 0,6 Prozent an, im Jahresdurchschnitt stagnierten die Preise aber lediglich. Während die japanische Notenbank im Februar ihren Kurs der geldpolitischen Normalisierung mit einer Anhebung des Leitzinses auf 0,5 Prozent fortsetzte, verzichtete sie angesichts der US-Subprime-Krise danach auf weitere Zinserhöhungen. Die Kapitalmarktrenditen stiegen bis Jahresmitte auf knapp unter 2 Prozent, fielen bis Dezember jedoch wieder auf rund 1,5 Prozent. Der Yen wertete gegenüber dem US-Dollar spürbar auf.

Treiber des Wachstums in Asien war erneut China, dessen Wirtschaft um knapp 12 Prozent zulegte. Wichtigste Antriebskräfte waren erneut die Bruttoanlageinvestitionen, während der private Konsum hinter der Entwicklung der anderen Komponenten zurückblieb. Die

chinesische Volkswirtschaft zeigt mittlerweile deutliche Anzeichen einer Überhitzung. Die Wirtschaftspolitik ergriff deshalb Maßnahmen zur Dämpfung der konjunkturellen Dynamik, zumal auch die Inflation aus dem Ruder zu laufen droht.

Eine kräftige wirtschaftliche Expansion war 2007 auch in den anderen asiatischen Volkswirtschaften zu verzeichnen. So wuchs Indien um rund 9 Prozent, Südkorea um knapp 5 Prozent und die Philippinen um etwa 7 Prozent. Insgesamt erwiesen sich die Emerging Markets in Asien als relativ widerstandsfähig gegenüber den in der zweiten Jahreshälfte einsetzenden internationalen Finanzmarkturbulenzen.

### Finanzmärkte

Die Entwicklung an den internationalen Finanzmärkten war 2007 geprägt von der Subprime-Krise am US-Hypothekenmarkt, die seit dem Sommer zu erheblichen Verwerfungen geführt hat. Auslöser waren vermehrte Zahlungsausfälle bei bonitätsschwachen Kreditnehmern, die bei steigender Zinsbelastung und fallenden Immobilienpreisen immer stärker unter Druck gerieten. Durch die zunehmende Verbriefung hatte sich der internationale Handel mit Krediten in den letzten Jahren rasant ausgedehnt, wodurch die Risiken aus dem US-Subprime-Markt auf Finanzinstitutionen weltweit übertragen wurden. Da das Ausmaß der erforderlichen Abschreibungen unklar blieb, kam es im Bankensystem zu einer Vertrauenskrise, die die kurzfristige Refinanzierung der Institute erheblich erschwerte. Die Liquiditätsengpässe bewirkten einen starken Anstieg der Geldmarktsätze im Interbankenhandel. Die Notenbanken waren weltweit gezwungen, den Banken massiv Liquidität zur Verfügung zu stellen, um einen Zusammenbruch des Finanzsystems abzuwenden. Im Zuge der fortschreitenden Vertrauenskrise haben sich im zweiten Halbjahr 2007 die Bonitätszuschläge an den Märkten extrem erhöht.

Angesichts der robusten konjunkturellen Entwicklung in der Eurozone setzte die Europäische Zentralbank (EZB) in der ersten Jahreshälfte 2007 ihren Zinserhöhungskurs fort. Bis Juni wurde der Tendersatz in zwei Schritten auf 4,0 Prozent angehoben. Eine zunächst für September in Aussicht gestellte weitere Zinserhöhung wurde wegen der Finanzkrise ausgesetzt. Vor dem Hintergrund einer gegen Jahresende auf knapp über 3 Prozent gestiegenen Inflationsrate hat die EZB zwar ihre scharfe Rhetorik beibehalten, auf weitere Zinsanhebungen jedoch ver-

zichtet. Die Entwicklung bei den Kapitalmarktrenditen war erneut durch die Vorgaben aus den USA geprägt. Nachdem die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen bis Jahresmitte 2007 auf knapp über 4,6 Prozent anstieg, sank sie bis Jahresende auf rund 4,3 Prozent ab. Dabei war die Volatilität an den Rentenmärkten ungewöhnlich hoch. Der Renditerückgang in Euroland war deutlich weniger ausgeprägt als in den USA, wo vermehrt Rezessionsängste aufkamen. Zum Jahresende wiesen Euroland-Anleihen gegenüber US-Treasuries erstmals seit 2004 einen positiven Renditespread auf.

Der Euro setzte seinen Aufwertungsstrend gegenüber dem US-Dollar auch im Jahr 2007 fort. Der Wechselkurs stieg von 1,32 USD pro EUR Anfang des Jahres auf 1,46 zum Jahresende. Die Gemeinschaftswährung wertete damit um knapp 11 Prozent auf. Maßgeblich verantwortlich hierfür waren die unterschiedlichen geldpolitischen Ausrichtungen der Notenbanken. Während sich bei der Fed im Laufe 2007 immer stärker Zinssenkungstendenzen abzeichneten, hielt die EZB ihre Neigung zu Zinserhöhungen aufrecht. Auch gegenüber dem britischen Pfund legte der Euro kräftig zu, während die Aufwertung gegenüber dem japanischen Yen und dem Schweizer Franken moderater ausfiel.

Auch die Entwicklung an den Aktienmärkten stand 2007 im Zeichen der Subprime-Krise. Als im Februar/März erste Sorgen vor einer Krise am US-Hypothekenmarkt aufkamen, brachen die Märkte weltweit ein, konnten sich bis zum Sommer aber wieder deutlich erholen. Im Zuge der Finanzkrise und aufkommender Rezessionsängste kam es im zweiten Halbjahr dann zu einer volatilen und international sehr uneinheitlichen Bewegung. Während der DAX im gesamten Jahresverlauf 2007 um 22,3 Prozent zulegen konnte, fielen die Zuwächse beim Eurostoxx 50 (+6,5 Prozent) und beim Dow Jones (+6,4 Prozent) deutlich geringer aus. Besonders schwach zeigte sich der japanische Aktienmarkt, wo der Nikkei im Jahresverlauf um 11,1 Prozent nachgab.

# NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Die NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Hannover, Braunschweig und Magdeburg. Sitz der Hauptverwaltung ist Hannover. Unter der Bezeichnung Braunschweigische Landessparkasse nimmt die NORD/LB in der Region Braunschweig die Funktion einer Sparkasse wahr und unterhält dort ein dichtes Filialnetz. Die NORD/LB unterhält zudem Niederlassungen in Hamburg und Schwerin sowie in London, New York, Shanghai und Singapur. Außerdem verfügt sie über Repräsentanzen in Paris, Moskau, Beijing und Mumbai.

Träger der Bank sind das Land Niedersachsen, das Land Sachsen-Anhalt, der Sparkassenverband Niedersachsen, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern. Am Stammkapital in Höhe von 1 085 483 125 Euro sind das Land Niedersachsen zu 41,75 Prozent (davon 32,79 Prozent treuhänderisch für die landeseigene Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH), das Land Sachsen-Anhalt zu 8,25 Prozent, der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband zu 37,25 Prozent, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt zu 7,53 Prozent und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern zu 5,22 Prozent beteiligt.

Organe der Bank sind die Trägerversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand.

Die NORD/LB ist die Landesbank der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. In diesen beiden Ländern sowie in Mecklenburg-Vorpommern obliegen ihr die Aufgaben einer Sparkassenzentralbank (Girozentrale). Darüber hinaus bedient die NORD/LB mit geschäftspolitischer Konzentration auf Norddeutschland Kunden in allen Bereichen des Bankgeschäfts.

Die NORD/LB ist in den Geschäftsfeldern Verbund, Privat- und Geschäftskunden, Firmenkunden, Structured Finance (mit den Bereichen Real Estate Finance, Ship and Aircraft Finance und Structured Finance) und Financial Markets (mit den Bereichen Institutionelle Kunden/Sales, Capital Markets, Treasury und Aktiv/Passiv-Management) tätig. Ergänzend betreibt die Bank im Auftrag der Länder deren Fördergeschäft über die Niedersächsische Landestreu-

handstelle Norddeutsche Landesbank Girozentrale (LTS), die Investment-Promotion-Agency Niedersachsen, die Investitionsbank Sachsen-Anhalt – Anstalt der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – sowie über das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern Geschäftsbereich der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – (LFI). Die LTS wurde zum Jahreswechsel auf die Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank) übertragen, der Anteil der NORD/LB an der NBank wurde an das Land Niedersachsen übertragen.

Die NORD/LB ist Mutterunternehmen eines Konzerns, zu dem als wesentliche Beteiligungen die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale-, die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., die LBS Norddeutsche Landesbausparkasse, die Bank DnB Nord A/S in Kopenhagen, die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig und die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig zu rechnen sind. Daneben hält die Bank weitere Beteiligungen gemäß den Angaben des Anhangs.

## Steuerungssysteme

Die Steuerung von Rentabilität und Produktivität der NORD/LB obliegt dem Vorstand. Ziel dieser Steuerung ist die kurz- und mittelfristige Optimierung von Rentabilität und Effizienz bei größtmöglicher Erlös- und Kostentransparenz.

Die Ertrags- und Produktivitätssteuerung der NORD/LB richtet sich im Wesentlichen an den Kennzahlen Return-on-Equity (RoE), Cost-Income-Ratio (CIR) und Risikoquote, am betriebswirtschaftlichen Ergebnis (Deckungsbeitrag V) und am handelsrechtlichen Ergebnis aus. Die Bedeutung der Kennzahlen wird je nach Geschäftsbereich oder Produktart an den Zielen ausgerichtet.

Auf Basis einer zentralen mittelfristigen Betriebsergebnisprognose erstellt die Bank jeweils im III. und IV. Quartal im dezentralen Planungsprozess den Betriebsergebnisplan für das nächste Geschäftsjahr. Ziel der im Planungsprozess integrierten Mittelfristplanung ist es, für die jeweiligen Profit-Center Einschätzungen hinsichtlich der mittelfristigen Entwicklung der Kundenpotentiale, Wettbewerbssituation, Produkte, Ressourcen und Maßnahmen zu erhalten.

## Personalbericht

### Mitarbeiter von morgen gewinnen

Da der Bedarf an Berufseinsteigern nach einer Phase des freiwilligen Personalabbaus wieder steigt, wurde die Zahl der Ausbildungsplätze im Jahr 2007 um 15 erhöht. Insgesamt starteten 64 Schulabgänger bei der NORD/LB in ihr Berufsleben. Davon begannen 40 der jungen Kollegen ihre Ausbildung in Braunschweig und 24 stiegen in Hannover ein.

Abhängig vom Personalbedarf werden in der NORD/LB verschiedene Traineeprogramme, die auf die jeweiligen Anforderungen der unterschiedlichen Geschäftsfelder ausgerichtet sind, angeboten. Bei der Zusammenstellung der zu durchlaufenden Fachbereiche berücksichtigen wir die individuellen Vorkenntnisse und Interessen der Bewerber. Im Laufe des Berichtsjahres haben elf externe und elf interne Trainees derartige Programme durchlaufen.

Im Jahr 2007 hat die Bank Traineeprogramme in den Ausrichtungen Corporate Banking, Financial Markets – Operations and Services –, Structured Finance, Schiffs- und Flugzeugfinanzierungen, Informationsmanagement und Organisation mit Schwerpunkt SAP und Gesamtbank angeboten. Zum Jahresende 2007 waren 169 Auszubildende und 15 Trainees in eine Ausbildungsmaßnahme eingebunden. Der weibliche Anteil an Auszubildenden und Trainees beträgt 59,8 Prozent.

Darüber hinaus gab die NORD/LB mehr als 100 Schülern und Studenten die Möglichkeit, erste Erfahrungen im Berufsalltag im Rahmen von Praktika zu sammeln.

### Qualifiziertes Personal entwickeln und binden

Banking is people! Für die NORD/LB ist es wichtig, qualifizierte Arbeitskräfte im Unternehmen zu halten. Die Investition in die Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stellt eine Grundlage für den Erfolg der Bank und ihrer Beschäftigten dar. Eine klassische Win-Win-Lösung.

Im Jahr 2006 besuchten 2140 Beschäftigte interne und externe Bildungsmaßnahmen mit einem Gesamtumfang von 5359 Seminartagen. Im Berichtszeitraum wurde die bedarfsorientierte Inanspruchnahme von Bildungsmaßnahmen mit 9588 Seminartagen fast verdoppelt. Durch die zunehmende Aktivität der internen Fachreferenten im Jahr 2007 konnten vermehrt fachliche Qualifikationsmaßnahmen angeboten werden. Eine gezielte Referentenbetreuung macht es möglich, das hausinterne Know-how effektiv zu nutzen.

Ein weiterer Fokus der Weiterbildungsarbeit lag in einer zielgerichteten Führungsnachförderung und der Führungskräfteentwicklung. Rund 20 Prozent der 2007 durchgeführten Seminartage wurden für die Ebene der Führungskräfte genutzt. Der Anteil der Führungskräfte in der Bank Inland an der Gesamtbelegschaft beträgt ca. 11,4 Prozent.

Im Berichtsjahr wurden 48 Beschäftigte in einem diagnostischen Development-Center-Verfahren auf eine neue Führungstätigkeit vorbereitet. Der Führungsnachwuchs rekrutierte sich zu 75 Prozent aus männlichen und zu 25 Prozent aus weiblichen Kandidaten. Zwei Drittel der Bewerberinnen und Bewerber wurden mit einem bestätigten Führungspotential in konkreten Führungsfunktionen weiter entwickelt.

Die Besetzung von Positionen im Segment der Verantwortungsbereichsleiter wird ebenfalls mit einem differenzierten Auswahlverfahren begleitet. Für zwölf Kandidaten wurde im Berichtszeitraum ein Einzel-Assessment-Center durchgeführt. Auf diese Weise konnte auch auf der Ebene unter dem Vorstand gezielte Entwicklungsarbeit geleistet werden.

## Personalwirtschaftliche Aktivitäten

Die personalwirtschaftlichen Aktivitäten waren im Geschäftsjahr 2007 noch von dem Abschluss des Personalkostenreduzierungsprojekts NORD/LB 2008 geprägt. Im Vordergrund stand ein freiwilliger Personalabbau auf sozialverträglicher Basis, durch den der Personalbestand in der NORD/LB im Zeitraum vom 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2008 um 969 Mitarbeiter reduziert wird.

In diesem Rahmen haben 552 Beschäftigte eine Vereinbarung zum vorzeitigen Ruhestand unterzeichnet. 310 Mitarbeiter verließen die Bank auf freiwilliger Basis. 107 Beschäftigte reduzierten ihre Arbeitszeit unbefristet. Im Gegenzug hat die Bank begonnen, Mitarbeiter in wachsenden Geschäftsfeldern einzuwerben.

Zum Jahresende arbeiteten bei der NORD/LB 3714 Mitarbeiter. Im Saldo der unterjährigen Auf- und Abbauten erhöhte sich der Personalbestand damit um 45 Beschäftigte. Der prozentuale Anstieg beläuft sich auf 1,2 Prozent. Der Anteil der weiblichen Außertarifangestellten und der weiblichen Führungskräfte ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen und liegt zum Jahresende 2007 bei rund 21 Prozent. Der männliche Anteil an den Teilzeitbeschäftigten im Tarif- und Vertragsangestelltenbereich ist leicht gestiegen.

## Mitarbeiterkennzahlen der NORD/LB Bank Inland

	2007	2006
Anteil weibliche Mitarbeiter in %	53,1	53,7
Führungskräfteanteil weibliche Mitarbeiter in %	21,1	21,1
Ausbildungsstunden pro Mitarbeiter in Stunden	21,9	12,3
Teilzeitquote in %	19,4	19,0
Anteil Auszubildende in %	4,8	5,0
Fluktuationsquote in %	4,6	6,9
Krankheitsquote in %	4,6	4,8

## Strukturdaten der NORD/LB

Stichtag	31.12.2007			31.12.2006		
		davon weiblich	weiblich in %		davon weiblich	weiblich in %
AT-Angestellte	964	214	22,2	857	181	21,1
Tarif-Angestellte	2 297	1 510	65,7	2 383	1 549	65,0
Trainees und Azubis	184	110	59,8	181	116	64,1
Ausland	215	96	44,7	183	80	43,8
Sonstige	54	41	75,9	65	46	70,8
Summe Mitarbeiter	3 714	1 971	53,1	3 669	1 972	53,8

## Ertragslage der NORD/LB

Der Zinsüberschuss des Jahres 2007 beläuft sich auf 1096 Mio. Euro. Bereinigt um die Einmaleffekte hat sich der Überschuss aus dem operativen Geschäft um 22 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr erhöht. Hiervon entfallen 18 Mio. Euro auf den Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen, der sich auf 809 Mio. Euro beläuft.

Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen reduzierten sich auf 177 Mio. Euro (Vorjahr 339,5 Mio. Euro). Im aktuellen Geschäftsjahr sind Erträge mit einmaligem Charakter in Höhe von 38 Mio. Euro aus der Veräußerung von Anteilen an der Bankgesellschaft Berlin enthalten. Im Vorjahr waren in dieser Position einmalige Effekte in Höhe von 205 Mio. Euro, überwiegend ebenfalls im Zusammenhang mit diesem Geschäft, enthalten. Bereinigt ist diese Ertragsposition im Jahr 2007 entsprechend um 5 Mio. Euro angewachsen ist.

Die Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen erhöhten sich um gut 30 Mio. Euro auf 109,4 Mio. Euro. Der Anstieg ist in erster Linie auf Zuschreibungen auf mittelbare Beteiligungen zurückzuführen.

Der Provisionsüberschuss konnte noch einmal deutlich um 12,5 Prozent auf rund 130 Mio. Euro gesteigert werden. Hierzu trug im Wesentlichen ein verbessertes Ergebnis aus dem Kreditgeschäft bei.

Das Ergebnis aus Finanzgeschäften zeigte sich mit gut 26 Mio. Euro verglichen mit dem Vorjahr (47,5 Mio. Euro) schwächer. Dies ist insbesondere auf die schwierige Finanzmarktlage im zweiten Halbjahr 2007 zurückzuführen. Um knapp 19 Mio. Euro verringerte Erträge aus dem Handel mit zinsorientierten Produkten haben das Ergebnis zusätzlich belastet.

Die Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen haben sich um insgesamt 51,6 Mio. Euro auf 648,3 Mio. Euro erhöht. Hierbei stiegen die Personalaufwendungen nur marginal um 0,7 Prozent auf 308,6 Mio. Euro. Der Großteil des Anstiegs von gut 50 Mio. Euro geht auf höhere Sachaufwendungen zurück (318,7 Mio. Euro nach 268,5 Mio. Euro im Vorjahr). Ausgelöst wurde dies durch gestiegene Beratungs- und Rechtskosten sowie durch höhere

Umlagen und Beiträge in Höhe von etwa 10 Mio. Euro. Die Abschreibungen auf Sachanlagen reduzierten sich geringfügig auf 21 Mio. Euro.

Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft in Höhe von 168,4 Mio. Euro vorgenommen. Den überwiegenden Teil des Betrages stellen Bewertungskorrekturen auf Wertpapiere des Liquiditätsbestandes in Folge der Krise an den Finanzmärkten dar.

Aus Settlement-Problematiken bei der Abwicklung eines Kundengeschäftes ergab sich Ende 2007 zusätzlicher Wertberichtigungs- bzw. Risikovorsorgebedarf in Höhe von insgesamt 82,5 Mio. Euro. Im Einzelnen wurden dabei 38,6 Mio. Euro als Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen erfasst und weitere 43,9 Mio. Euro als Zuführungen zu den sonstigen Rückstellungen unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen berücksichtigt. Letztere sind dadurch im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen.

Im Berichtsjahr fielen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, auf Anteile an verbundenen Unternehmen und auf Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 28,9 Mio. Euro an. Auslöser war eine größere Bewertungskorrektur des Buchwertes eines verbundenen Unternehmens.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit bewegt sich mit 384,6 Mio. Euro in etwa auf Vorjahresniveau (393,2 Mio. Euro). Nach Eliminierung der im Jahr 2007 aufgetretenen Sondereffekte beläuft sich das Ergebnis auf 478,8 Mio. Euro

Der Ertragsteueraufwand reduzierte sich auf 48,5 Mio. Euro (Vorjahr 76,0 Mio. Euro). 113,7 Mio. Euro wurden auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrages abgeführt (Vorjahr 118,1 Mio. Euro).

Aus dem Jahresüberschuss von 219,0 Mio. Euro (Vorjahr 182,8 Mio. Euro) erfolgen Einstellungen in Gewinnrücklagen in Höhe von 56,2 Mio. Euro (Vorjahr 20,0 Mio. Euro), so dass ein Bilanzgewinn in Höhe von 162,8 Mio. Euro ausgewiesen wird. Dieser soll zur Zahlung einer Dividende von 15 Prozent (Vorjahr 15 Prozent) verwendet werden.

## Vermögenslage der NORD/LB

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 8,3 Mrd. Euro auf 161,4 Mrd. Euro gestiegen. In der Bilanzstruktur haben sich gegenüber dem Vorjahr leichte Verschiebungen zwischen den Ausweispositionen ergeben. Das Interbankengeschäft zeigte einen Rückgang von 4,4 Mrd. Euro am Stichtag. Kundenforderungen konnten erfreulich um rund 5,4 Mrd. Euro auf 60,6 Mrd. Euro ausgeweitet werden. Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren erhöhte sich um knapp 13 Prozent auf 42,7 Mrd. Euro. Unter Einbeziehung der Eventualverbindlichkeiten (10,6 Mrd. Euro) und anderen Verpflichtungen (15,4 Mrd. Euro), die sich um 2,3 Mrd. Euro bzw. 0,9 Mrd. Euro erhöhten, beläuft sich das Geschäftsvolumen auf 187,4 Mrd. Euro (Vorjahr 175,9 Mrd. Euro).

Die Entwicklung im Interbankengeschäft erklärt sich vor allem durch den Rückgang der Forderungsbestände mit Laufzeiten bis zu einem Jahr bzw. im langfristigen Bereich und ist sowohl im In- und Ausland festzustellen. Hier artikuliert sich auch die weiter bestehende Unsicherheit an den Finanzmärkten. Der Anstieg der Bestände im Kundengeschäft von 5,4 Mrd. Euro entfällt zu einem großen Teil auf Forderungen im Spezialfinanzierungsbereich, insbesondere Schiffs- und Flugzeugfinanzierungen konnten erfreuliche Neuabschlüsse verzeichnen. Die grundpfandrechtlichen Kredite sind mit 6,2 Mrd. Euro nahezu auf Vorjahresniveau. Das Kommunalkreditgeschäft konnte um rund 2,1 Mrd. Euro auf 21,3 Mrd. Euro ausgebaut werden.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere stiegen um 4,9 Mrd. Euro auf 42,7 Mrd. Euro. Während die Geldmarktpapiere um rund 1 Mrd. Euro zulegten, stagnierten die Bestände öffentlicher Emittenten. Bei den anderen Emittenten war ein Wachstum von rund 4,5 Mrd. Euro zu verzeichnen, das sich auf erhöhte Positionen in Corporate Bonds zurückführen lässt. Diese Entwicklung begründet sich auch durch die Übertragung der Wertpapierbestände der eigenen Zweckgesellschaft Asset Backed Warehouse Ltd., Dublin, in die Bücher der Bank.

Im Passivgeschäft werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 48,9 Mrd. Euro und somit gut 3,2 Mrd. Euro über Vorjahresniveau ausgewiesen, wobei sich die täglich fälligen Einlagen stichtagsbedingt um 2,6 Mrd. Euro verringerten. Im Laufzeitbereich bis zu einem Jahr konnten hingegen verstärkt Gelder herein genommen werden. Bei den Verbindlichkeiten gegen

über Kunden gingen im Jahr 2007 die Spareinlagen um 0,2 Mrd. Euro auf 1,3 Mrd. Euro weiter zurück. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten sowie die Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist konnten ausgeweitet werden, so dass die Kundengelder um rund 2,4 Mrd. Euro zulegen.

Verbriefte Verbindlichkeiten bewegen sich mit 48,5 Mrd. Euro auf dem Niveau des Vorjahres.

Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beläuft sich auf 3,4 Prozent.

Das aufsichtsrechtliche Eigenkapital belief sich zum 31. Dezember 2007 auf 8159 Mio. Euro (Vorjahr 7531 Mio. Euro). Davon entfallen 5695 Mio. Euro auf Kernkapital (Vorjahr 5308 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote beträgt 11,7 Prozent der Risikoaktiva gegenüber 12,5 Prozent im Vorjahr.

### Finanzlage

Für die Darstellung und Erläuterung der Finanzlage wird auf die Ausführungen im Risikobericht zu den Liquiditätsrisiken verwiesen.

### Nachtragsbericht

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die NORD/LB ein Übernahmeangebot für die Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) in Hannover abgegeben. Bis Ende Januar 2008 konnten rund 98 Prozent der Anteile erworben werden. Am 1. Januar 2008 hat die Braunschweigische Landessparkasse (BLSK) ihre Tätigkeit aufgenommen. In der Sparkasse haben wir das Privat- und Firmenkundengeschäft in der Region Braunschweig zusammengefasst, die das Geschäft als teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts unter dem Dach der NORD/LB weiterführt. Das hier erzielte Verhandlungsergebnis bedeutet auch, dass wertvolle Kosten- und Marktsynergien erhalten werden.

Zu den Auswirkungen der Krise an den Finanzmärkten verweisen wir auf die Ausführungen im Risikobericht.

### Resümee

Der Vorstand ist mit dem Geschäftsverlauf 2007 zufrieden. Der vorliegende Jahresabschluss konstatiert die erfolgreiche Umsetzung des Geschäftsmodells. Trotz der bestehenden Unsicherheiten durch die schwierige Finanzmarktlage blickt die Bank mit vorsichtigem Optimismus auf das kommende Geschäftsjahr.



## Entwicklung der Geschäftsfelder

### Entwicklung der NORD/LB nach Geschäftsfeldern 31.12.2007

in EUR Mio.	Verbund	Privat- und Geschäftskunden	Firmenkunden	Structured Finance	Financial Markets	Konzernsteuerung/Sonstiges	Betriebsergebnis NORD/LB	Überleitung GuV	GuV NORD/LB
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung	- 6,9	39,1	53,6	366,4	158,0	- 225,6	384,6	0,0	384,6
dto. Vorjahr	25,6	55,1	56,0	367,4	206,4	- 317,3	393,2	0,0	393,2
CIR	60,6 %	75,9 %	32,0 %	18,3 %	35,5 %	---	50,9 %	---	50,9 %
dto. Vorjahr	59,4 %	66,4 %	32,0 %	16,3 %	27,4 %	---	41,7 %	---	41,7 %
RoE	- 2,7 %	12,1 %	11,7 %	16,6 %	11,8 %	---	8,2 %	---	8,2 %
dto. Vorjahr	10,6 %	16,5 %	13,9 %	18,3 %	18,8 %	---	8,0 %	---	8,0 %

CIR = Verwaltungsaufwand / (Erträge gesamt zzgl. Saldo Sonstige Erträge/Aufwendungen)  
 RoE Geschäftsfelder = Betriebsergebnis nach Risiko / gebundenes Kernkapital  
 RoE Gesamtbank = Jahresüberschuss vor Steuern / nachhaltiges handelsrechtliches Kernkapital

Die CIR hat sich im abgelaufenen Jahr 2007 von 41,7 Prozent auf 50,9 Prozent erhöht. Allerdings sind die Sondereffekte aus der Veräußerung von Anteilen des Beteiligungsportfolios in 2006 zu berücksichtigen. Bei gedanklicher Eliminierung dieser Sondereffekte lag die CIR 2006 bei ca. 50 Prozent, so dass die Kennzahl 2007 stabil blieb.

Die Ermittlung des Return-on-Equity in den Geschäftsfeldern bezieht wie im Vorjahr den Betriebsergebnisbeitrag nach Risikovorsorge und Bewertung auf das gebundene Kernkapital (7 Prozent der Risikoaktiva); auf Unternehmensebene wurde die Ermittlung des RoE an international übliche Kennzahlendefinitionen angeglichen und bezieht das Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/Bewertung abzgl. a.o. Ergebnis abzgl. Zinsaufwand für stille Einlagen auf das nachhaltige handelsrechtliche Kernkapital (Stammkapital zzgl. andere Kapitalrücklagen zzgl. Gewinnrücklagen Vorjahr zzgl. Ausgleichsposten Anteile anderer Gesellschafter). Die Überleitungsgröße zwischen den verschiedenen Eigenkapitalbegriffen in den Geschäftsfeldern und auf Unternehmensebene fließt in die Säule Konzernsteuerung/Sonstiges ein. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Der RoE des Jahres 2007 übertrifft trotz der Ergebnisbelastungen aus der Finanzmarktkrise mit 8,2 Prozent den Wert des Jahres 2006 (8,0 Prozent). Ohne Sondereinflüsse (vgl. Ertragslage) läuft der RoE 2007 operativ bei 11,2 Prozent aus.

### Verbundgeschäft

Im Verbundgeschäft werden das institutionelle Geschäft mit verbundenen Sparkassen, das Kommunalgeschäft sowie das Firmenkunden-Konsortialgeschäft gebündelt. Besonderes Augenmerk wurde in 2007 auf die Neugestaltung des Bereiches Öffentliche Kunden gelegt.

### Kommunalgeschäft

Im 2. Halbjahr 2007 wurde die Einheit „Öffentliche Kunden“ im Verbundgeschäft neu strukturiert. Das Geschäft mit der öffentlichen Hand wird als strategischer Geschäftsbereich der Bank begriffen. Vor dem Hintergrund, dass durch immer weitere Ausgliederung von kommunalen Tätigkeiten das Beteiligungsportefeuille der Kommunen stark angewachsen ist, liegt im Sinne einer ganzheitlichen Betreuung der Fokus auf dem „Konzern Kommune“. Bei der Betreuung des Konzerns Kommune steht der innovative Produktlösungsansatz in ausgewählten Kunden-/Marktsegmenten im Vordergrund.



Komplettiert wird der Bereich durch die NORD/LB Regionalwirtschaft, die ihre Expertise bei regionalökonomischen Analysen und Konzepten zur Standortentwicklung unterstützend einbringt, um hieraus Geschäftsansätze zu generieren. Im Fokus stehen dabei Standort-Management und Wirtschaftsförderung, Stadt- und Regionalentwicklung, Geschäftspotenzial-Analysen für Sparkassen sowie Kultur und Tourismus. Im Jahr 2007 hat die NORD/LB Regionalwirtschaft eine europaweite Ausschreibung zur Analyse und Weiterentwicklung der maritimen Potenziale in der Metropolregion Hamburg – einschließlich der nördlichen Landkreise Niedersachsens – gewonnen. Die NORD/LB führt das vom Hamburger Senat in Auftrag gegebene Projekt als Konsortialführer. Ziel der Studie, die bis Ende März 2008 vorliegen soll, ist die genaue Untersuchung des Clusterpotenzials im Bereich der maritimen Wirtschaft der Metropolregion Hamburg.

### Institutionelles Geschäft

Im Geschäftsjahr 2007 bestimmten die flache Zinsstrukturkurve und die im 2. Halbjahr zu verzeichnenden Einflüsse aus der Finanzmarktkrise die Aktivitäten der Sparkassen. Die Beratungsangebote zum Chance-/ Risiko-Check und im Asset-Liability-Kontext wurden stark genutzt und bedarfsgerecht weiterentwickelt. Alternative Assetklassen wie z. B. Mezzanine-Investments oder Beteiligung an der HCI Hammonia Shipping AG sowie vielfältige Maßnahmen im Rahmen der Spezialfondsaktivitäten der Sparkassen sind zu verzeichnen. Die Sparkassen wurden bedarfsgerecht mit Refinanzierungsmitteln versorgt.

Das Retailgeschäft mit den Sparkassen, insbesondere in strukturierten Produkten und Kapitalmarktprodukten, wurde neben den bereits geschilderten Makrothemen maßgeblich von der MiFiD-Einführung sowie vom Thema Abgeltungssteuer beeinflusst. In weiten Bereichen des Kundengeschäfts ist eine kontinuierliche und erfreuliche Entwicklung der Vertriebsfolge zu verzeichnen.

Der Bereich Beteiligungsprodukte blickt auf sein erfolgreichstes Geschäftsjahr seit seiner Gründung vor mehr als zehn Jahren zurück. Im Fokus der Investoren standen traditionell Schiffsbeteiligungen und Auslandsimmobilienfonds sowie die im Publikumsmarkt noch junge Assetklasse „Infrastrukturbeteiligungen“. Daneben erlebte der Flugzeugleasingfonds in 2007 seine erfolgreiche Renaissance als Renditemodell.

### Firmenkunden-Konsortialgeschäft

Im Konsortialgeschäft hat besonders das erfreulich entwickelte Neugeschäft in den Kernprodukten zum guten Ergebnis beigetragen. Die Einführung eines neuen Schuldscheinprogramms ist von den Sparkassen gut angenommen und für die gemeinsamen Kunden umgesetzt worden. Das Schuldscheinprogramm Valance, das seit Januar 2007 den Verbundsparkassen als Alternative zur klassischen Kreditfinanzierung angeboten wird, eröffnet den mittelständischen Firmenkunden der Sparkassen den Zugang zum Kapitalmarkt und damit zu einer Finanzierungsform, die bislang vorwiegend eher großen Unternehmen vorbehalten war. Hiermit wird auch den Sparkassen ein konkurrenzfähiges Angebot zu Akquisitionszwecken zur Verfügung gestellt. Das Schuldscheinprogramm wird neben dem Verbundgeschäft ebenfalls im Firmenkunden-Direktkundengeschäft der NORD/LB eingesetzt. Künftig stehen in Firmenkunden-Konsortialgeschäft Syndizierungsthemen zur Geschäftsausweitung und Kreditportfoliosteuerung im Fokus.

Im Beitrag zum Betriebsergebnis vor Risikovorsorge ist das Geschäftsfeld Verbund gut vorangekommen, das Vorjahresergebnis wurde um 7 Prozent übertroffen.

Die Erträge im Verbundgeschäft konnten um über 10 Prozent gesteigert werden. Im Aktivgeschäft ist insbesondere bei den Refinanzierungsmitteln, dem Fördergeschäft und den Darlehen an öffentliche Haushalte eine gute Zielerreichung zu verzeichnen. Ein gutes Vertriebsergebnis konnte ebenfalls bei strukturierten Produkten erreicht werden. Besonders erfreulich ist das Provisionsgeschäft vor allem mit Konsortialkunden in Avalen und mit institutionellen Kunden in der Vermittlung von Beteiligungsprodukten gewachsen. Im Handelsgeschäft ist eine Belebung bei Renten und bei den Zinsderivaten erfolgt.

In den Verwaltungsaufwendungen ist ein leichter Anstieg festzustellen, der bei stabilen Personalaufwendungen aus dem Sachaufwand und aus der internen Kostenverrechnung herrührt.

Der Beitrag zum Betriebsergebnis nach Risikovorsorge wurde allerdings durch eine außerplanmäßige Risikovorsorge im Kreditgeschäft maßgeblich beeinträchtigt, so dass der Vorjahreswert und damit auch der RoE deutlich unterschritten wurden. Die CIR blieb stabil in etwa auf dem Vorjahresniveau.

Abgesehen von dem Wertberichtigungsbedarf lässt sich insgesamt auf eine positive Geschäftsentwicklung zurückblicken, die auf den kontinuierlichen und strukturierten Ausbau der Geschäftsbeziehung zu den Sparkassen seit der Neuorganisation des Verbundgeschäfts Mitte 2004 zurückzuführen ist.

### Privat- und Geschäftskunden

Dieses Geschäftsfeld umfasst das Privatkundengeschäft und das Vermögensmanagement der privaten Kundschaft sowie das mittelständische Firmenkundengeschäft im alten Braunschweiger Land.

Die Aktivitäten der NORD/LB im Geschäft mit Privat- und Geschäftskunden waren 2007 von der Umsetzung einer neuen Vertriebskonzeption geprägt. Sowohl Kundenbetreuung als auch Kundenservice sollen noch stärker an den Kundenbedürfnissen ausgerichtet werden. Hierzu bietet die NORD/LB ihren Kunden mit Hilfe des Sparkassen-Finanzkonzeptes eine umfassende bedarfsorientierte Kundenberatung, auf deren Grundlage fundierte Handlungsempfehlungen ausgesprochen werden. Die Nähe zum Kunden soll durch den Ausbau des Vertriebs vor Ort erhöht werden. So wird zum Beispiel das neu ausgerichtete Private Banking seit 2007 mit umfassenden Beratungsleistungen neben den bisherigen Standorten Hannover, Braunschweig und Hamburg auch flächendeckend in der gesamten Region Braunschweig angeboten.

Im Bereich der Privatkunden wurde das Angebot um weitere innovative Anlageprodukte ergänzt. Beispiele sind hier die Einführung des Swisscanto Climate Invest – ein Investmentfonds zum Thema „Klimaschutz“ – sowie ein Zertifikat auf den neu eingeführten Nachhaltigkeitsindex – GSX – der Börse Hannover. Seit Juli bietet die NORD/LB ihren Internetnutzern ein kostenloses Girokonto „GiroInternet“.

Im Jahr 2007 hat die Bank sich umfassend auf wichtige Gesetzesänderungen vorbereitet, die die Kundenberatung nachhaltig beeinflussen werden. Die „MiFID“

ist eine Transparenzrichtlinie mit Auswirkungen auf die Beratung und Abwicklung des Wertpapiergeschäftes. Sie gilt ebenso wie die neue EU-Vermittlerrichtlinie für alle Finanzdienstleister in Europa. Des Weiteren wird im Zusammenhang mit der Unternehmenssteuerreform 2009 eine Abgeltungssteuer für Kapitalerträge eingeführt. Zur Vorbereitung wurde bereits 2007 die Produktpalette der NORD/LB angepasst, damit die Kunden frühzeitig Vermögensoptimierungen vornehmen können. Der Absatz des steueroptimierten Fonds „DekaOptiCash“ zeigt den großen Nachfragebedarf. Zu allen drei Gesetzesänderungen wurden diverse Kundenveranstaltungen durchgeführt.

Zur Förderung der regionalen Handwerkerschaft wurden von Mai bis Juni zinsgünstige Renovierungsdarlehen – speziell für Immobilienbesitzer – angeboten. Die einfache Abwicklung sowie die günstigen Konditionen haben zu starkem Interesse in den Regionen geführt. Zur Förderung der Wirtschaft in der Region Braunschweig führte die NORD/LB die in 2006 mit großem Erfolg gestartete Initiative „Perspektive plus – Zukunft Mittelstand“ fort. Geschäfts- und Gewerbekunden werden günstige Kredite, Förderprogramme und flexible Leasingangebote offeriert.

Als Partner des Gründungsnetzwerkes Braunschweig fördert die NORD/LB Existenzgründungen. Im September 2007 veranstaltete das Gründungsnetzwerk bereits die zweite Braunschweiger Gründungswoche. Neben finanzieller Unterstützung brachte sich die NORD/LB im Rahmen der Expertenrunde „Gründer fragen – Experten antworten“ sowie mit dem Workshop „Der Businessplan“ maßgeblich ein.

Der Rückgang im Beitrag zum Betriebsergebnis 2007 des Geschäftsfeldes Privat- und Geschäftskunden ist vor allem auf die Entwicklung im Passivgeschäft zurückzuführen. Der Erfolgsbeitrag litt im vergangenen Jahr vor allem unter der Zinsentwicklung, die den Spread aus der längerfristigen Anlage von Kundeneinlagen deutlich verengte. Besonders signifikanten Einfluss hatten dabei die in der zweiten Jahreshälfte infolge der Finanzmarktkrise stark gestiegenen Geldmarktzinssätze. Das ebenfalls in längerfristigen Laufzeiten anziehende Zinsniveau sowie Kaufkraftverluste infolge der Mehrwertsteuererhöhung machten sich darüber hinaus im Aktivgeschäft bei Wohnbaudarlehen und kurzfristigen Krediten bemerkbar.

Positive Entwicklungen wie sinkende Personalaufwendungen nach Personalabbau und nochmals verringerte Risikovorsorgen nach Auflösungen bei Firmen- und Gewerbekunden konnten die Ergebnisbelastungen im Aktiv- und Passivgeschäft zum Teil kompensieren. Die Kennzahlen CIR und RoE verschlechterten sich dennoch 2007 gegenüber dem Vorjahr.

## Firmenkundengeschäft

Das Geschäftsfeld Firmenkunden umschließt neben dem mittelständischen Firmenkundengeschäft der NORD/LB (ohne das alte Braunschweiger Land) auch die Bereiche Agrar-Banking und Wohnungswirtschaft.

Die NORD/LB konnte ihre Position als Mittelstandsbank im Norden weiter festigen und ausbauen. Zu Beginn des Jahres 2007 haben wir unser Firmenkundengeschäft neu ausgerichtet, um die Rahmenbedingungen für eine bestmögliche Kundenbetreuung zu schaffen. Die damit erzielte Konzentration der Kräfte, kombiniert mit optimierten Prozessen, ermöglichen Freiräume, die wir in die erfolgreiche partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Kunden investieren. Zudem bieten wir unseren Kunden ein breit gefächertes Portfolio hochwertiger Produkte. Hierfür bündelten wir die Produktkompetenzen im Bereich Corporate Finance und richteten sie speziell auf die Anforderungen der Firmenkunden aus.

In einer Vielzahl neuer Kundenbeziehungen hat die Bank ihre Stärke und Kompetenz überzeugend und erfolgreich gegenüber dem Mittelstand einbringen können. Sehr dynamisch entwickelte sich der Bereich Akquisitionsfinanzierungen. Insbesondere die Rolle des Arrangeurs wurde durch die NORD/LB verstärkt wahrgenommen. Das von der Bank entwickelte Schuldscheindarlehensprogramm (Valance) bietet mittelständischen Unternehmen mit guter Bonität den Zugang zur Kapitalmarktfinanzierung – einer Finanzierungsform, die bisher vorwiegend sehr großen Unternehmen vorbehalten ist. Im Marktsegment der Finanzierungen großer Unternehmensübernahmen hat die NORD/LB ihre Position als einer der bedeutenden Marktteilnehmer im Jahr 2007 gefestigt.

Trotz einer starken Wettbewerbssituation wird unsere ausgeprägte Spezialkompetenz in der Wohnungswirtschaft bundesweit nachgefragt. Bei der Finanzierung von Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Wohnungsbestand, aber auch bei strategischen Fragen

zur Anpassung der Wohnungsbestände an die städtebaulichen und demographischen Veränderungen in den Städten ist die NORD/LB als verlässlicher und kompetenter Partner zunehmend engagiert. Im Rahmen der strategischen Entwicklung des Geschäftsbereichs Wohnungswirtschaft wurden in 2007 alle wohnungswirtschaftlichen Kunden der Bank in die Betreuungszuständigkeit des Kompetenzzentrums in Magdeburg übergeleitet. Damit bündelt das Kompetenzzentrum Spezialwissen zu den einzelnen Wohnungsmärkten und steht den Akteuren der Wohnungswirtschaft mit einer ausgeprägten Branchenexpertise als Finanzpartner zur Verfügung. Beratungsschwerpunkte sind dabei die Auswirkungen des städtebaulichen und demografischen Wandels auf die Wohnungsunternehmen und deren Bestände sowie die Optimierung von Gläubiger-, Darlehens- und Sicherheitenportfolios der Unternehmen.

Das positive Investitionsklima in der Agrarwirtschaft sorgte für ein gutes Geschäftsjahr im Agrar-Banking. Die Stellung der NORD/LB als Spezialfinanzierer im Agrarsegment konnte im Berichtsjahr erfolgreich und nachhaltig vertieft werden. Aktuell liegt der Fokus im Agrar-Banking u.a. auf der Finanzierung von Biogasanlagen. Das Geschäftsgebiet erstreckt sich mittlerweile weit über die Region Norddeutschlands hinaus. So finanzierte unser Agrar-Banking ein Biomasseheizkraftwerk in Thüringen und engagiert sich mit seiner Expertise bei der Finanzierung von Solaranlagen in landwirtschaftlichen Betrieben.

Das Geschäftsfeld Firmenkundengeschäft der NORD/LB steigerte operativ seinen Beitrag zum Betriebsergebnis 2007 gegenüber dem Vorjahr, das von einer entspannten Risikolage und von einem Sondereffekt in den Sonstigen Erträgen (ca. 10 Mio. Euro) aus dem Verkauf von Unternehmensanteilen profitiert hatte. Vor allem die Erfolge aus dem nationalen und dem internationalen Kreditgeschäft entwickelten sich 2007 sehr positiv, so dass wir im Aktivgeschäft des Firmenkundengeschäfts einen deutlichen Ertragszuwachs erreichen konnten.

Die Personalkosten erhöhten sich im Geschäftsfeld Firmenkunden aufgrund der organisatorischen Bündelung der Produktkompetenzen im Bereich Corporate Finance; die Sachaufwendungen sind infolge niedrigerer Projektkosten rückläufig. Insgesamt blieben die Verwaltungsaufwendungen 2007 im Firmenkundenbereich nahezu stabil auf Vorjahresniveau.

Die Risikoabschirmungserfordernisse sind 2007 zwar gegenüber dem Vorjahr gestiegen, lagen aber weiterhin deutlich unter der erwarteten geschäftsfeldspezifischen Risikovorsorge. Bei gedanklicher Eliminierung des vorjährigen Sondereffektes in den Sonstigen Erträgen haben sich die Kennzahlen RoE und CIR im Geschäftsjahr 2007 operativ verbessert.

### Structured Finance

In den Structured Finance-Bereichen betreibt die Bank das nationale wie internationale Großkunden-, Immobilien- sowie Schiffs- und Flugzeugfinanzierungsgeschäft.

### Ship- and Aircraft-Finance

Im Bereich der Ship- and Aircraft-Finance gibt es im Jahr 2007 zwei Rekord-Deals zu verzeichnen: Mit Volumina von jeweils deutlich über 400 Mio. US-Dollar konnten für die Reederei Silversea Cruises bzw. für die Luftlinie AIR BERLIN die jeweils größten Schiffs- bzw. Flugfinanzierungsdeals in der Geschichte der Bank abgeschlossen werden.

Die NORD/LB gehört weltweit zu den fünf größten Anbietern im Bereich Flugzeugfinanzierungen. Das Gesamtportfolio umfasst in 2007 insgesamt 605 Flugzeuge mit einem Finanzierungsvolumen in Höhe von 6,8 Mrd. Euro. Wichtige Neuabschlüsse mit Lead Arranger Mandaten im Jahr 2007 betrafen unter anderem Singapore Airlines (Airbus A380), Emirates (Boeing 777), Air Mauritius (Airbus A330), Triebwerksfonds (der von dem angesehenen Airfinance Journal als Deal of the Year ausgezeichnet wurde).

Bei den Schiffsfinanzierern zählt die Bank weltweit zu den Top Ten. Die Umsätze mit Reedereien und Werften konnten im Jahr 2007 auf hohem Niveau stabilisiert werden. Wichtige Neuabschlüsse als Arranger und Co-Arranger im Jahr 2007 betrafen unter anderem Conti, GEBAB, Lloyd Fonds, MPC (als Einwerbungshäuser) und Hansa Treuhand, MSC und Silversea.

### Real Estate Finance

Die gewerblichen Immobilienmärkte haben sich national und international in 2007 in einer stabilen Verfassung präsentiert. Die durch die Finanzmarktkrise hervorgerufenen Marktverwerfungen hatten eher positive Effekte auf die Geschäftseinheit Immobilien Banking, da zahlreiche Wettbewerber Zurückhaltung bei ihren geschäftlichen Aktivitäten an den Tag legten. Dies hat uns die

Möglichkeit gegeben, neue Geschäftsverbindungen aufzubauen und gleichzeitig die Rentabilität noch weiter zu steigern.

Das Jahr 2007 war ein wichtiges Jahr für die Geschäftseinheit Real Estate Finance, in dem sich die Bank eine deutliche Ausweitung ihrer Marktpräsenz und Aktivitäten vorgenommen hatte. Dieses sollte insbesondere durch die Verstärkung und durch den Neuaufbau von Aktivitäten an wichtigen Immobilienstandorten erfolgen. Dazu wurden in unseren Niederlassungen in London, New York und Singapur die Akquisitionsteams verstärkt und in Paris eine Repräsentanz eröffnet. Neben diesen ausländischen Aktivitäten hat die Bank insbesondere am Standort Hannover durch weiteren Ausbau des Spezialgebietes Real Estate Investment Banking und des Syndizierungstisches ihrer Marktaktivitäten gestärkt.

Insgesamt ist es durch die verschiedenen Maßnahmen gelungen, die beabsichtigte Expansion wirkungsvoll umzusetzen. Dies spiegelt sich insgesamt in einem Neugeschäftsvolumen von erstmalig über 6 Mrd. Euro für das Jahr 2007 wider. Markante Deals, die als sole-arranger und underwriter in 2007 durchgeführt wurden, waren u.a.: „The Square“, Luxembourg, für die IVG Gruppe, „Münster-Arkaden“ für SonaeSierra sowie das „Loudon-Portfolio“, USA. Daneben ist u.a. mit der Hokushin Finanzierung, Tokyo, ein verstärkter Einstieg in das Asien Geschäft erfolgt.

### Structured Finance

In der Geschäftseinheit Structured Finance liegt der Fokus im In- und Ausland in den Branchen Energie und Infrastruktur. Hierzu gehört die individuelle Strukturierung von maßgeschneiderten Finanzierungslösungen für meist projektgebundene Transaktionen, wobei die NORD/LB verstärkt als Arranger auftritt. Mit unseren Mitarbeiterteams haben wir an den Standorten in Hannover, New York, London, Singapur und Shanghai in den letzten Jahren ein exzellentes Kunden-, Produkt- und Branchen-Know-how aufgebaut. Dabei ermöglicht uns die enge Vernetzung zwischen den verschiedenen Strukturierungsteams die frühzeitige Verfolgung neuer Markttrends und die effiziente Übertragung bewährter Finanzierungskonzepte zwischen den einzelnen Standorten und Branchen im Konzern zur Steigerung des Kundennutzens. So haben wir beispielsweise am Standort Hannover bereits frühzeitig auf die Finanzierung von Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energien

gesetzt und können nun den in Deutschland gesammelten Erfahrungsvorsprung bei entsprechenden Finanzierungen im Ausland einsetzen. Umgekehrt nutzen wir beispielsweise die im britischen Markt aufgebaute Expertise in Public-Private-Partnership-Finanzierungen bei Infrastrukturprojekten in Deutschland.

Im Bereich erneuerbarer Energien bieten sich durch internationale Verpflichtungen, Treibhausgase zu reduzieren, erhebliche Finanzierungschancen. Der Schwerpunkt liegt in der Finanzierung von Windkraftanlagen, Energieerzeugung aus Biomasse, Biokraftstoffen und Photovoltaik. Diese Schwerpunktsetzung gilt für den in Deutschland reiferen, aber in verschiedenen Auslandsmärkten noch nicht gesättigten Markt für Windkraftanlagen, für den Ersatz von Altanlagen durch neue und leistungstärkere Einheiten (Repowering) sowie für den in Deutschland vergleichsweise noch jungen Markt für Biokraftstoffe. Durch Bündelung der Aktivitäten im Windenergiemarkt gemeinsam mit der Bremer Landesbank beabsichtigt die NORD/LB, eine Stärkung des Marktauftrittes und einen gemeinsamen Markteintritt in den Offshore-Windmarkt zu erreichen. International sehen wir attraktive Auslandsmärkte im Bereich erneuerbarer Energien in den wirtschaftlich aufstrebenden Staaten im Baltikum, aber auch in Russland, Indien und Südostasien.

Auch im Jahr 2007 ist es der Bank gelungen, die bedeutende Marktstellung bei der Finanzierung von Windparkprojekten hinsichtlich der Anzahl und des Volumens erfolgreich abgeschlossener Transaktionen in Europa, insbesondere in Deutschland, Großbritannien und Irland, und den USA weiter auszubauen. Beispiele für Projektverträge mit einem bedeutenden Volumen waren der Schönfeld Windpark (Deutschland), die Minsca Windfarm (Schottland), das Ecotricity Windpark-Portfolio (England) und die Airtricity Finco 2007 Transaktion (USA). Darüber hinaus konnten wir 2007 einen Windpark in Frankreich arrangieren.

In der Branche Infrastruktur finanzieren wir Projekte in den Bereichen Öffentlicher Hochbau, Häfen, Flughäfen, Verkehrsinfrastruktur. Neben unserem hohen Strukturierungs- und Syndizierungs-Know-how profitieren unsere Kunden von unserer hohen Reaktionsgeschwindigkeit auf aktuelle Marktentwicklungen, unserem breiten Branchen-Know-how und unserer technischen Expertise sowie unserem starken Verständnis für die Interessen und Belange der Öffentlichen Hand bzw. der Projekt-

sponsoren. Darüber hinaus helfen uns unsere langjährigen Kundenbeziehungen bei der erfolgreichen Akquisition von Neugeschäft.

Bei den Public-Private-Partnership-Finanzierungen gehört die NORD/LB zu den ersten deutschen Instituten, die diese Finanzierungsvariante erfolgreich sowohl im schottischen als auch im deutschen Markt bei der Finanzierung von Schulen und Justizvollzugsanstalten umgesetzt haben. Auch 2007 konnte sich die Bank erfolgreich am Markt behaupten. So tritt sie u.a. als Mandated Lead Arranger für den Neubau bzw. die Sanierung von Schulen in Köln, Frankfurt/Main, Magdeburg und Bleckede bei Lüneburg mit einem Gesamtvolumen von über 200 Mio. Euro sowie beim Bau und Betrieb der JVA Burg in Sachsen-Anhalt (Investitionsvolumen rund 100 Mio. Euro) auf. Darüber hinaus ist das Engagement der NORD/LB insbesondere in Großbritannien ausgeprägt, wo zahlreiche Hochbauprojekte, Abfallentsorgungs- und Recyclinganlagen finanziert werden.

Das Geschäftsfeld Structured Finance leistete wie bereits in den Vorjahren mit 366 Mio. Euro einen erheblichen Beitrag zum Betriebsergebnis der Bank. Auch die Kennzahlen der NORD/LB werden durch die niedrige CIR und die gute Eigenkapitalrentabilität aus den Spezialfinanzierungsbereichen positiv beeinflusst.

Der Ergebnisbeitrag vor Risikovorsorge des Geschäftsfeldes verbesserte sich wiederum um über 4 Prozent. Darin spiegeln sich bereits Erfolge aus unserer Ertragsoffensive wieder, die sich in sehr positiv entwickelnden Ergebnissen aus dem Aktivgeschäft sowie aus dem provisionsabhängigen Geschäft im In- und Ausland niederschlagen. Erfolgsträger waren dabei u.a. Volumensteigerungen im Immobilienfinanzierungsgeschäft, Margenausweitungen bei Flugzeugfinanzierungen sowie Zuwächse aus Avalprovisionen und Kreditbearbeitungsgebühren.

Die Investitionen in zur Geschäftsausweitung erforderliche Personalressourcen verursachten einen entsprechenden Anstieg der Personalaufwendungen. Da auch die Abwicklung der Geschäfte höhere Belastungen aus der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung zur Folge hatte, stiegen die Verwaltungsaufwendungen im Geschäftsfeld insgesamt gegenüber Vorjahr an. Die Risikovorsorge 2007 war im Geschäftsfeld Structured Finance wie bereits im Vorjahr von hohen Auflösungen von Wertberichtigungen gekennzeichnet.

## Financial Markets

Hier werden die Bereiche Capital Markets, Treasury, Institutionelle Kunden/Sales und Aktiv-Passiv-Management im Inland und im Ausland erfasst.

Das Jahr 2007 war im Bereich Financial Markets durch die Auswirkungen der globalen Finanzmarktkrise geprägt. In diesem Marktumfeld konnte die NORD/LB jederzeit eine ausreichende Liquiditätsversorgung sicherstellen und die Auswirkungen auf die Rentabilität begrenzen. Das Jahr 2007 hat gezeigt, dass der Bereich Financial Markets aufgrund seiner hohen Risikodiversifikation auch in schwierigen Marktphasen gut aufgestellt ist.

Im Bereich Sales konnten wir die Position der NORD/LB bei institutionellen Kunden auch im Jahr 2007 stärken. Aufgrund des nachhaltigen und weiter intensivierten Betreuungskonzepts war es möglich, zahlreiche neue Kundenverbindungen zu gewinnen. Durch innovative Produktkombinationen im Rahmen des Zins- und Währungsmanagements in Zusammenarbeit mit dem Treasury konnte der Vertrieb in den Spezialfinanzierungsbereichen der Bank weiter unterstützt und intensiviert werden. Diese intensive Zusammenarbeit führte zu einer deutlichen Ausweitung der Geschäftsaktivitäten und wird auch in 2008 im Fokus stehen. Die Finanzmarktkrise hatte zur Folge, dass die geschäftlichen Schwerpunkte auf Abschlüssen in den klassischen Anlageprodukten lagen, die die NORD/LB traditionell besonders professionell anbietet. Herausragend war in 2007 die Übernahme der Depotbankfunktion für einen großen institutionellen Kunden mit einem Spezialfondsvolumen von ca. 1 Mrd. Euro.

Das Ergebnis aus der Zinsänderungsrisikosteuerung lag infolge weiterer Zinserhöhungsmaßnahmen der EZB in 2007 und der flachen Zinsstrukturkurve zwar unter Vorjahr, erreichte aber sein geplantes Ergebnis. Der Niederlassung Shanghai der NORD/LB wurde durch die chinesische Bankenaufsicht die Vollbanklizenz erteilt und der Weg für Treasury-Aktivitäten eröffnet. In der zweiten Jahreshälfte fokussierten sich die Geschäftsaktivitäten des Treasury, bedingt durch die Finanzmarktkrise, auf die Liquiditätsbereitstellung der NORD/LB.

Die NORD/LB konnte ihre Position in der Underwriter League Table (Bloomberg) im Jahr 2007 vom Platz 14 auf den 8. Platz verbessern. Bei den ersten beiden Covered Bonds-Abschlüssen unseres Kooperations-Partners DnB NOR war die Geschäftseinheit Capital Markets in einer führenden Rolle beteiligt. Im Risk-Trading führte die NORD/LB am Standort New York eine erste Transaktion (Swap) in Mexikanischen Peso über USD 400 Mio. im Rahmen einer Projektfinanzierung durch. Die Abteilung Structured Products begleitete im Jahr 2007 die zweite strukturierte Retailemission des Landes Sachsen-Anhalt.

In der Abteilung Primary Products wurde eine neue Einheit für Investments in Non Performing Loans implementiert. Im vierten Quartal konnten bereits drei Portfolios eingeworben werden, zwei davon wurden aus dem Sparkassen-Sektor abgegeben. Des Weiteren wurde eine zentrale Plattform zur Strukturierung und Ausplatzierung von Kreditrisiken eingeführt. Aufgrund der guten Bonität der Investments in den strategischen Anlage-Portfolios des Bereiches Capital Markets (Engagements nur im Investment Grade Bereich) waren keine Ausfälle zu verzeichnen.

Im November haben wir erfolgreich einen Jumbo-Pfandbrief mit einem Volumen von 1 Milliarde Euro emittiert. Trotz aktuell schwieriger Marktbedingungen konnte die Emission innerhalb kurzer Zeit am Markt platziert werden. Mit dem Global Challenges Index-Fonds der NORDCON, dem Global Challenges Index-Endlos-Zertifikat der NORD/LB, der Global Challenges Index-Nachhaltigkeitsanleihe sowie der im Juli 2007 aufgelegten NORD/LB Wasser-Anleihe bieten wir unserer institutionellen und privaten Kundschaft innovative nachhaltigkeitsorientierte Produkte an.

Das Jahr 2007 stellte die Ertragslage des Geschäftsfelds Financial Markets in mehrfacher Hinsicht vor besondere Herausforderungen. Neben den bereits genannten Markturbulenzen stachen unerwartet starke Erhöhungen des Geld- und Kapitalmarktzinsniveaus mit teilweiser Inversität der Zinsstruktur und die nicht erwartete schwache Entwicklung des US-Dollar hervor. Trotz dieser Belastungen erreichte das Geschäftsfeld einen Ergebnisbeitrag von 158 Mio. Euro. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr erklärt sich vor allem aus niedrigeren Beiträgen aus der strategischen Zinsänderungsrisikodisposition (aufgrund der Zinsstrukturentwicklung) und aus deutlich niedrigeren Handelserfolgen (aufgrund der Finanzmarkt-



krise). Signifikanten Zuwachs verzeichneten dagegen die Einnahmen aus provisionabhängigen Geschäften. Die Ertragsrückgänge 2007 zogen verschlechterte Kennzahlen RoE und CIR im Geschäftsfeld Financial Markets nach sich.

### Konzernsteuerung/Sonstiges

Stabsbereiche, Konsolidierungen und Überleitungspositionen zu den Gesamtzahlen der Betriebsergebnisrechnung sind unter „Konzernsteuerung/Sonstiges“ zusammengefasst.

Insbesondere werden hier nicht auf die Profit-Center verteilte Gesamtbankerfolgsquellen wie Anlage-/Finanzierungserfolge (u.a. aus der Beteiligungsposition, aus Eigenmittelanlagen) und Überleitungspositionen zwischen den Ergebnissen des internen Rechnungswesens und dem externen Ausweis in der GuV-Rechnung, nicht verteilte Restkosten der Service-Center (inkl. Gesamtbankprojekten), Konsolidierungsposten, Bewertungserfordernisse im Liquiditätsreservebestand und Veränderungen von Vorsorgereserven nach § 340f HGB und des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB ausgewiesen.

Die Entwicklung der Erträge in dem Bereich Konzernsteuerung/Sonstiges wurde 2007 im Vergleich zum Vorjahr durch Effekte aus der Beteiligungsposition beeinflusst. In beiden Vergleichsjahren waren positive Erfolge aus der Ergebnisabführung von Tochtergesellschaften im Zusammenhang mit dem Verkauf von Beteiligungsanteilen enthalten, allerdings fiel der positive Ergebniseffekt 2007 deutlich niedriger aus. Zum Teil kompensiert werden konnte dieser Rückgang der Erträge aus dem höheren Zinsnutzen der Anlage von Eigenmitteln und Rückstellungen.

Leicht gestiegen sind die 2007 unter Konzernsteuerung/Sonstiges ausgewiesenen Verwaltungsaufwendungen. Die hier ausgewiesenen, aus gesetzlichen bzw. aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie aus strategischen Gesamtbankprojekten resultierenden Aufwendungen bewegten sich 2007 über dem Vorjahresniveau; die nicht verrechneten Overheadkosten sind unwesentlich gewachsen.

Deutlich schlechter fiel 2007 der unter Konzernsteuerung/Sonstiges erfasste Teil des Bewertungsergebnisses aus Beteiligungen/Wertpapieren aus, in den die aus der Finanzmarktkrise resultierenden Bewertungserfordernisse im Liquiditätsreservebestand eingeflossen sind. Da die NORD/LB bei diesen Positionen eine buy-and-hold-Strategie verfolgt und somit die Bewertungsverluste in den Folgejahren zu Bewertungs- bzw. Einlösungsgewinnen führen werden, erfolgt kein Ausweis in den Geschäftsfeldern, sondern unter Beteiligungen/Sonstiges.

Im Unterschied zu der hohen Dotierung der Vorsorgereserven gemäß § 340 HGB im Jahr 2006 erfolgte im Jahr 2007 keine Zuführung zu den Vorsorgereserven, so dass die unter Beteiligungen/Sonstiges ausgewiesenen Risikovorsorgen 2007 wesentlich geringer ausfielen. Dadurch verbesserte sich der Betriebsergebnisbeitrag 2007 der Säule Beteiligungen/Sonstiges signifikant.

# Risikobericht

## Gesamtbanksteuerung

### Grundzüge der Kapital- und Risikosteuerung

Die Geschäftstätigkeit eines Kreditinstituts ist unabdingbar mit dem Eingehen von Risiken verbunden. Als Risiko definiert die NORD/LB aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Möglichkeit direkter oder indirekter finanzieller Verluste aufgrund unerwarteter negativer Abweichungen der tatsächlichen von den prognostizierten Ergebnissen der Geschäftstätigkeit. Die Identifikation, Analyse, Messung, Steuerung und Überwachung dieser Risiken ist eine Grundvoraussetzung für den Unternehmenserfolg. Die Rahmenbedingungen für die Ausgestaltung dieses Risikomanagement-Prozesses werden Kreditinstituten bzw. -institutsgruppen auf der Grundlage von §25a KWG mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) vorgegeben. Demnach umfasst eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation unter anderem die Festlegung von Strategien auf der Grundlage von Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die sowohl die Risiken als auch das zu deren Abdeckung vorhandene Kapital beinhalten.

### Risikostrategien

Die Risikopolitik der NORD/LB ist von einem verantwortungsbewussten Umgang mit Risiken geprägt. Dementsprechend wurde vom Vorstand der NORD/LB eine jährlich zu überprüfende Risikostrategie verabschiedet. Ihr Kernelement ist das Risikotragfähigkeits-Modell, auf dessen Basis die Risikobereitschaft festgelegt und die Allokation des Risikokapitals vorgenommen wird. Das Risikotragfähigkeits-Modell definiert damit die Leitplanke, bis zu der die Risikonahme erfolgt.

Die Risikostrategie basiert auf der Geschäftsstrategie und beinhaltet Aussagen zu den risikopolitischen Grundsätzen, der Organisation des Risikosteuerungsprozesses sowie Risikoteilstrategien zu den wesentlichen bankspezifischen Risikoarten. Änderungen der Geschäfts- oder der Risikostrategie werden jeweils vom Vorstand beschlossen und sind in den Aufsichtsgremien zu erörtern. Die von der NORD/LB im Jahr 2006 verabschiedete Risikostrategie wurde im Berichtsjahr überprüft und – auch vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen – teilweise adjustiert.

Die Risikostrategie zielt stets auf eine optimale Steuerung und Überwachung aller relevanten Risikoarten und deren transparente Darstellung gegenüber der Geschäftsleitung, den Aufsichtsorganen und sonstigen Dritten mit berechtigtem Interesse ab. Sie werden gezielt in die Gesamtrisikosteuerung eingebunden und beinhalten grob die im Risikohandbuch näher spezifizierten Maßnahmen und Instrumente.

### Risikotragfähigkeit

Das Risikotragfähigkeits-Modell (RTF-Modell) bildet die methodische Grundlage für das Monitoring der Einhaltung der Risikostrategie in der NORD/LB. Die NORD/LB nutzt ein szenariobasiertes RTF-Modell, das zugleich die Anforderungen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) gemäß Basel II respektive MaRisk erfüllt. Neben dem notwendigen Nachweis über die Angemessenheit der Kapitalausstattung dient das Modell auch zur Überprüfung der Konsistenz zwischen den Risikostrategien und den konkreten Geschäftsaktivitäten.

Das RTF-Modell stellt quartalsweise in aggregierter Form die Risiken (Risikopotenziale) dem definierten Risikokapital gegenüber. Risikokapital und Risikopotenzial werden in dem Modell für vier verschiedene Risikoszenarios mit unterschiedlichen Eintrittswahrscheinlichkeiten ermittelt. Unter Beachtung der going-concern-Prämisse basieren die ersten drei intern definierten Stufen auf der Überlegung, dass das Risikokapital und das Risikopotenzial grundsätzlich von Stufe zu Stufe wachsen. Mit der vierten Stufe werden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß ICAAP umgesetzt.

Die Darstellung des Risikokapitals basierte bisher auf Grundsatz I-Werten. Im Geschäftsjahr 2008 ist der Übergang auf Werte gemäß Solvabilitätsverordnung (SolV) vorgesehen. Zur Ermittlung des Risikopotenzials werden die Risikoarten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelles Risiko unterschieden, wobei dem Kreditrisiko die mit Abstand größte Bedeutung zukommt. Die Quotienten aus Risikokapital und Risikopotenzial, die Risikodeckungsgrade, dienen als das Maß für die Risikotragfähigkeit. Um die Angemessenheit der Kapitalausstattung zu sichern, wurde festgelegt, dass der Risikodeckungsgrad das Niveau von 125 Prozent



nicht unterschreiten darf. Mit dieser Größe wird zunächst sichergestellt, dass der aufsichtsrechtlichen Anforderung Rechnung getragen und perspektivisch im Hinblick auf die Erwirtschaftung des angestrebten Renditeziels die Kapitalbelegung optimiert wird.

Unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit alloziert die NORD/LB jeweils einen maximalen Prozentwert des Risikokapitals auf die fünf wesentlichen Risikoarten. So dürfen derzeit maximal 75 Prozent des Risikokapitals durch Kreditrisiken, maximal 10 Prozent durch Marktpreisrisiken und jeweils maximal 5 Prozent durch Beteiligungs-, Liquiditäts- und operationelle Risiken gebunden werden.

Die vom Risikocontrolling quartalsweise erstellten Berichte über die Risikotragfähigkeit bilden das zentrale Instrument der Risikoberichterstattung auf Gesamtbankenbene gegenüber dem Vorstand und den Aufsichtsgremien.

Die Auslastung des vorhandenen Risikokapitals mit Risikopotenzial in der ICAAP-Variante kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

Der Risikodeckungsgrad belief sich zum 31. Dezember 2007 demnach auf 162,7 Prozent, wobei die Verminderung gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen auf das starke Wachstum des Kreditexposures, auf methodisch bedingte Ratinganpassungen bei einzelnen Beteiligungen und – wie geplant – auf das Abschmelzen des strategischen Liquiditätsvorrats zurückzuführen ist. Er liegt damit noch deutlich über dem intern vorgegebenen Limit von 125 Prozent, was zeigt, dass noch ausreichend Potenzial für Neugeschäft vorhanden ist.

Ergänzend zum Bericht über die Risikotragfähigkeit wird der Vorstand über die mit dem Pfandbriefgeschäft verbundenen Risiken ebenfalls quartalsweise mit einem separaten Bericht informiert.

### Struktur und Organisation der Risikosteuerung

Die Verantwortung für die Risikosteuerung liegt beim Gesamtvorstand, der auch die Risikostrategie festlegt. Der Chief Risk Officer (CRO) im Vorstand trägt die Verantwortung für die Erarbeitung und die Umsetzung der Risikostrategie sowie für die Überwachung aller quantifizierbaren Risiken inklusive der Risikoberichterstattung.

Der Prozess der Risikosteuerung unterliegt einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung. Die gegebenenfalls erforderlichen Anpassungen umfassen organisatorische Maßnahmen, die Änderung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende

### Risikotragfähigkeit

in EUR Mio.	31.12.2007		31.12.2006	
Risikokapital	8 159,0	100,0 %	7 531,1	100,0 %
Kreditrisiken	4 039,9	49,5 %	3 469,1	46,1 %
Beteiligungsrisiken	345,7	4,2 %	252,3	3,4 %
Marktpreisrisiken	241,7	3,0 %	389,1	5,2 %
Liquiditätsrisiken	222,4	2,7 %	46,5	0,6 %
Operationelle Risiken	163,5	2,0 %	156,6	2,1 %
Risikopotenzial gesamt	5 013,2	61,4 %	4 313,6	57,3 %
Überdeckung	3 145,8	38,6 %	3 217,5	42,7 %
Risikodeckungsgrad		162,7 %		174,6 %

Aktualisierung relevanter Parameter. Die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements erfolgt durch die Interne Revision. Als ein Instrument des Vorstands ist sie Bestandteil des internen Überwachungssystems. Zu den Zielen der Internen Revision zählt auch, einen Beitrag zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit zu leisten. Weiterhin fördert sie die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Steuerungs- und Überwachungsverfahren.

Alle Verfahren und Zuständigkeiten, die für den Risiko-steuerungsprozess der NORD/LB von Relevanz sind, werden im Risikohandbuch dokumentiert.

Hinsichtlich der Anwendung der neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Angemessenheit der Eigenmittelausstattung hat die NORD/LB im Berichtsjahr von der Übergangsregelung nach § 339 SolvV Gebrauch gemacht. Bis zum 31. Dezember 2007 wurden noch die Anforderungen des Grundsatz I zugrunde gelegt.

### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist Bestandteil des Adressenausfallrisikos und bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners ein Verlust eintritt. Das Kontrahentenrisiko wird unter dem Oberbegriff der Kreditrisiken subsumiert und bezeichnet die Gefahr, dass durch den Ausfall eines Vertragspartners ein unrealisierter Gewinn aus schwebenden Handelsgeschäften nicht mehr vereinnahmt werden kann (Wiedereindeckungsrisiko) oder dass im Rahmen eines Zug-um-Zug-Geschäftes bei einer bereits erbrachten Vorleistung durch den Ausfall des Kontrahenten die Gegenleistung nicht mehr erbracht wird (Erfüllungsrisiko).

Neben das adressenbezogene Kreditrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko, das die Gefahr beinhaltet, dass trotz Rückzahlungsfähigkeit und -willigkeit des individuellen Kreditnehmers ein Verlust aufgrund übergeordneter staatlicher Hemmnisse entsteht (Transferrisiko).

### Kreditrisiko – Steuerung Strategie

Für die NORD/LB stellt das Kreditgeschäft und somit die Steuerung von Kreditrisiken eine Kernkompetenz dar, die es gilt, permanent weiterzuentwickeln und auszubauen. Das Selbstverständnis der NORD/LB ist auch künftig, sich gegenüber den Kunden als zuverlässige Kreditbank zu positionieren.

Um den besonderen Erfordernissen jedes Geschäftsfeldes gerecht zu werden, hat die NORD/LB für die einzelnen Segmente Finanzierungsgrundsätze festgelegt, die für den jeweils zuständigen Marktbereich verbindliche Leitlinien für das Neugeschäft darstellen. Der Fokus liegt auf Abschlüssen mit Kunden von sehr guter bis guter Bonität.

Das frühzeitige Erkennen von Krisensituationen bildet die Basis für die effektive Steuerung von Kreditrisiken. Daher existieren sowohl auf Portfolio- als auch auf Einzelkreditnehmerebene eine Reihe von Prozessen, Systemen und Vorgaben, die in ihrem Zusammenwirken ein System zur Früherkennung bilden und ein gezieltes Management bzw. die Einleitung von Maßnahmen zu ihrer Begrenzung ermöglichen. In dieses System sind insbesondere die Bereiche Kreditrisikomanagement und Sonderkreditmanagement (jeweils auf Einzelkreditnehmerebene) sowie Kreditrisikosteuerung (auf Portfolioebene) eingebunden.

### Organisationseinheiten

Die risikobezogene Organisationsstruktur sowie die Funktionen, Aufgaben und Kompetenzen der an den Risikoprozessen beteiligten Bereiche sind bis auf Mitarbeitererebene klar und eindeutig definiert. Entsprechend den MaRisk sind die Prozesse im Kreditgeschäft durch eine klare aufbauorganisatorische Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung gekennzeichnet.

Die Marktbereiche führen im Rahmen vorgegebener Limite das operative Finanzierungsgeschäft für Kunden, Objekte und Projekte national wie international durch. Sie sind primär für die Kernaufgaben Akquisition und Vertrieb verantwortlich und von administrativen Aufgaben entlastet. Die Marktbereiche verfügen über das Erstvotum, sind für die Konditionsgestaltung verantwortlich und tragen die Ergebnisverantwortung. Bei Engagements mit geringerem Volumen tragen die Marktbereiche zum Teil die alleinige Verantwortung und sind auch für Analyse und Risikobeobachtung zuständig.

Im Marktfolgebereich Kreditrisikomanagement sind in Anlehnung an die Basel II-Kriterien Analyseaufgaben sowie die Sicherheitenfestsetzung und die Risikobeobachtung gebündelt. Weiterhin verfügt dieser Bereich über das Zweitvotum bei Einzelkreditentscheidungen. Die Bearbeitung von Not leidenden oder sanierungsbedürftigen Engagements wird in der NORD/LB durch den Bereich Sonderkreditmanagement (SKM) wahrgenommen. Alle Kredite mit einer Ratingnote 11 entsprechend der DSGV-Rating-Masterskala (Zuordnung zur Klasse „hohes Risiko“ gemäß Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD)) oder schlechter sind verpflichtend dem SKM vorzustellen. Dort kann entschieden werden, ob der Kredit in seine Bearbeitung übernommen wird oder im Kreditrisikomanagement verbleibt. Ab der Ratingnote 15 (Zuordnung zur IFD-Klasse „sehr hohes Risiko“) ist die Übernahme durch das SKM obligatorisch.

Die Kreditentscheidungskompetenzen sind in Abhängigkeit vom Gesamtobligo und der Ratingnote des Kreditnehmers abgestuft. Die Kreditentscheidung erfolgt grundsätzlich durch einen Kompetenzträger Markt und einen Kompetenzträger Marktfolge (bilaterale Kompetenz). Das Zweitvotum wird in von den Marktbereichen unabhängigen Einheiten und nach vorgegebenen Kriterien erstellt. Neben der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Forderung nach funktionaler Trennung der Kreditvoten wird damit eine qualitativ hochwertige, nach einheitlichen Maßstäben gefällte Kreditentscheidung sichergestellt.

Die übergreifende Kreditrisikosteuerung des Portfolios der NORD/LB nimmt der Gesamtvorstand wahr. Er greift dazu unter anderem auf den Kreditdispositionsausschuss (KDA) zurück, der die Verbindung zwischen Einzelkreditentscheidung und Portfoliosteuerung herstellt. Hierzu bedient sich der KDA verschiedener

Instrumente, wie zum Beispiel der Verfügung von Akquisitionstopps, der Limitierung von Länder- oder Branchenrisiken oder der Empfehlung zur Ausplatzierung von Engagements oder Teilportfolios.

Ab bestimmten Größenordnungen werden Entscheidungen durch den Vorstand bzw. den Allgemeinen Arbeits- und Kreditausschuss (AAKA), einen Unterausschuss des Aufsichtsrats der NORD/LB, getroffen. Der AAKA wirkt gemäß der vom Aufsichtsrat beschlossenen Zuständigkeitsregelung bei der Kreditgewährung mit. Das Eingehen von Beteiligungen obliegt ebenso seiner Beschlussfassung wie die Zustimmung zu Organkrediten.

Zum 1. Oktober 2007 wurde ein neuer Bereich Kreditrisikosteuerung geschaffen, der die Abteilung Meldewesen/Methoden (zuvor im Bereich Risikocontrolling angesiedelt) und das Kreditportfoliomanagement (zuvor im Bereich Generalia angesiedelt) umfasst. Mit der Gründung dieses eigenständigen Bereichs verfolgt die NORD/LB das Ziel, zukünftig alle Themen zum Kreditportfoliomanagement zu bündeln und effizient umzusetzen. Er soll mit der Vorbereitung von Entscheidungen des KDA eine aktive Rolle im Prozess der Kapitalallokation für Kreditrisiken übernehmen.

Der Abteilung Meldewesen/Methoden obliegt dabei die unabhängige Überwachung der Risiken auf Portfolioebene und das diesbezügliche Berichtswesen. Hier liegt auch die methodische Verantwortung für Verfahren, die im Zusammenhang mit der ökonomischen Quantifizierung des Adressenausfallrisikos stehen und mit dem Risikocontrolling abgestimmt sind.

Zentrale Aufgabe des Kreditportfoliomanagements ist das Management von Konzentrationsrisiken im Kreditportfolio. Betrachtet werden Konzentrationen hinsichtlich der Größenklasse einer Kreditnehmereinheit sowie Länder- und Branchenrisikokonzentrationen.

### **Kreditrisiko – Analyse**

Für die Beurteilung des Kreditrisikos wird in der NORD/LB im Rahmen der erstmaligen bzw. jährlichen Bonitätsbeurteilung sowie anlassbezogen für jeden Kreditnehmer ein Rating ermittelt. Die genutzten Ratingmodule wurden im Rahmen von diversen Kooperationsprojekten der Sparkassen-Finanzgruppe bzw. der Landesbanken entwickelt.

### Kreditrisiko – Management

Zum Management der Risiken auf Einzelgeschäftsebene wird für jeden Kreditnehmer ein spezifisches Limit festgelegt. Die wesentlichen Parameter zur Ableitung dieses Limits sind die Bonität des Schuldners, ausgedrückt durch eine Ratingnote, sowie die ihm zur Verfügung stehenden freien Mittel zur Bedienung des Kapitaldienstes.

Das Management der Risiken auf Portfolioebene erfolgt im Wesentlichen auf Basis von Länder- und Branchenlimiten sowie durch das Limit-Modell Large Exposure Management. Letzteres definiert für jede Ratingnote eine Exposuregrenze, anhand derer ein gewerbliches Konzernengagement als unauffällig, Konzentrationsrisikobehaftet oder stark Konzentrationsrisikobehaftet klassifiziert wird. Die Exposuregrenzen orientieren sich an der Kapitalausstattung und der Ertragskraft der NORD/LB.

### Adressenausfallrisiken – Messung

Die Quantifizierung des Adressenausfallrisikos (Kreditrisiko und Beteiligungsrisiko) erfolgt mit den Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss. Der Expected Loss wird auf Basis einjähriger Ausfallwahrscheinlichkeiten unter Berücksichtigung von Recovery Rates ermittelt. Die Risikoprämie, die zur Abdeckung des Expected Loss vereinnahmt werden muss, wird mit der konzernweit eingesetzten Software CPC (Credit-Pricing-Calculator) berechnet.

Der Unexpected Loss wird konzernweit mit Hilfe eines Kreditrisikomodells für vier unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Die Berechnung basiert auf dem Gordy-Modell, welches vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht zur Modellierung der Eigenkapitalunterlegung im Rahmen von Basel II herangezogen wird.

Das Modell ermittelt die Beiträge der einzelnen Kreditnehmer und Beteiligungen zum unerwarteten Verlust auf Portfolioebene, die additiv zu einem unerwarteten Verlust des Gesamtportfolios zusammengefasst werden. Dabei werden die aus den internen Ratingverfahren resultierenden Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default – PD) und die transaktionsspezifisch festgesetzte Verlustquote (Loss Given Default – LGD) verwendet. Für die übrigen Modellparameter werden generell die Standardvorgaben gemäß Basel II genutzt.

Das Gordy-Modell wird durch den Einsatz des Limit-Modells Large Exposure Management flankiert, um Konzentrationsrisiken im Portfolio adäquat abbilden und steuern zu können.

### Kreditrisiko – Berichterstattung

Der Bereich Kreditrisikosteuerung verfasst quartalsweise für den Vorstand einen Kreditrisikobericht, der alle wesentlichen Strukturmerkmale und Parameter darstellt und analysiert, die für die Steuerung des Kreditportfolios benötigt werden. Der Bericht ist Bestandteil des alle wesentlichen Risikoarten umfassenden Risikotragfähigkeitsberichts des Bereichs Risikocontrolling. Das umfassende Berichtswesen basiert auf dem KRC-Datenpool, der vom Bereich Kreditrisikosteuerung betrieben und weiterentwickelt wird.

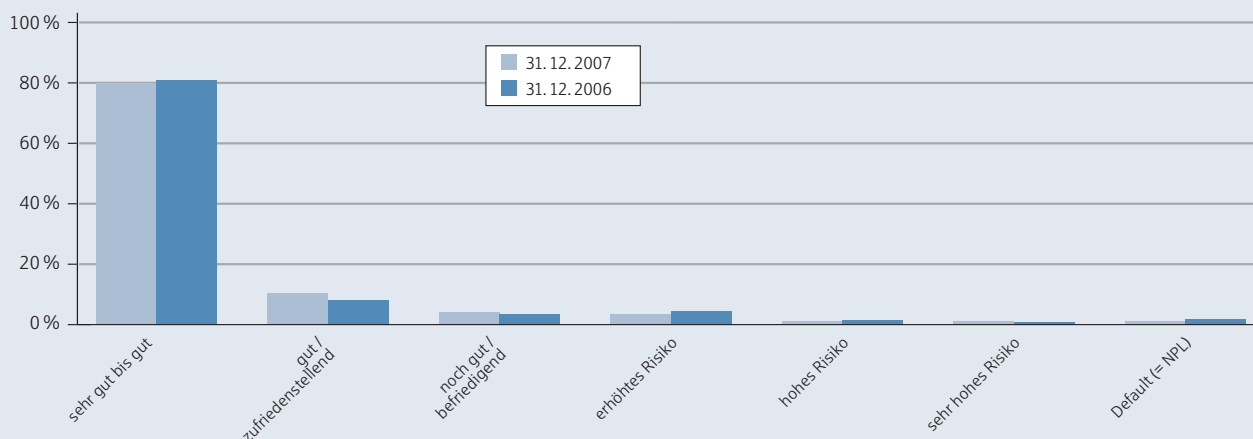
### Kreditrisiko – Entwicklung im Jahr 2007

Die Risikoberichterstattung der NORD/LB erfolgt nach dem Management Approach: Interne und externe Risikoberichterstattung basieren demzufolge grundsätzlich auf gleichen Begriffen, Methoden und Daten. Im Kontext der Kreditrisikosteuerung spielt der Begriff des Kreditexposures eine maßgebliche Rolle. Diese Zahl spiegelt den Gegenwert aller kreditrisikobehafteten Transaktionen mit einem Kontrahenten wider.

Basis für die Berechnung des Kreditexposures sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert) und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche Kreditzusagen werden zu 75 Prozent in das Kreditexposure eingerechnet, während widerrufliche Kreditzusagen und Sicherheiten unberücksichtigt bleiben.

Das Kreditexposure der NORD/LB zum 31. Dezember 2007 beträgt 174,2 Mrd. Euro und ist damit gegenüber dem Vorjahresresultimo um 9,5 Prozent gestiegen. In der Entwicklung des Neugeschäftsvolumens spiegelte sich die verbesserte konjunkturelle Lage wider: Das Kreditgeschäft ist deutlich angestiegen und wurde der konservativen Risikopolitik der NORD/LB entsprechend überwiegend in den sehr guten bis guten IFD-Ratingklassen generiert.

### Exposure-Ratingstruktur nach IFD-Klassen – Vergleich 31. 12. 2007 mit 31. 12. 2006 –



Die Klassifizierung entspricht dabei der Standard-IFD-Ratingskala, auf die sich die in der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD) zusammengeschlossenen Banken, Sparkassen und Verbände geeinigt haben. Diese soll die Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Ratingeinstufungen der einzelnen Kreditinstitute verbessern. Die Ratingklassen der in der NORD/LB genutzten 18-stufigen DSGV-Rating-Masterskala können direkt in die IFD-Klassen überführt werden.

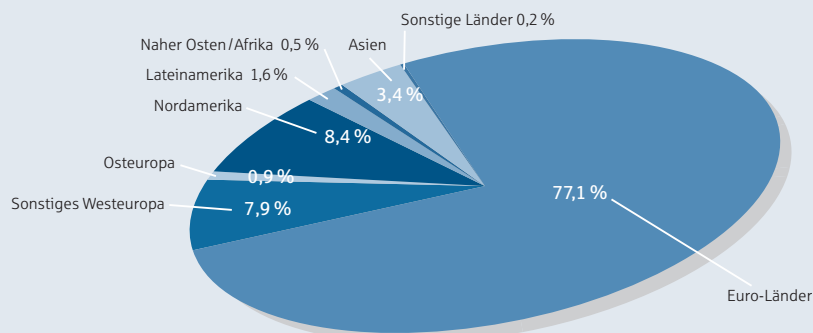
Die obere Abbildung vergleicht die Ratingstruktur des gesamten Kreditbestands (Bestands- und Neugeschäft) mit der Struktur des Vorjahres.

Der hohe Anteil in der Klasse „sehr gut bis gut“ erklärt sich aus der großen Bedeutung des Geschäfts mit Financial Institutions bzw. mit Öffentlichen Haushalten und ist gleichzeitig ein Spiegelbild der Risikopolitik der NORD/LB.

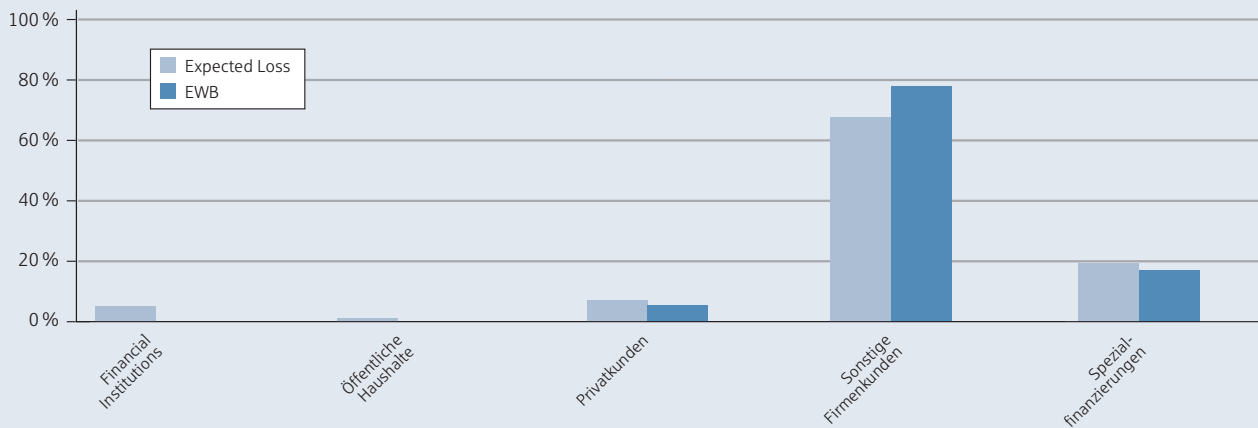
Aufgeteilt nach Ländern stellt sich das Kreditexposure wie folgt dar (siehe unten):

Die Abbildung belegt, dass das Länderrisiko für die NORD/LB von nachgeordneter Bedeutung ist. Der Euro-Raum ist nach wie vor das mit Abstand wichtigste Geschäftsgebiet der NORD/LB. Mit einem Anteil von 60,7 Prozent an den Ausleihungen kommt Deutschland dabei eine besondere Rolle zu.

### Exposure nach Ländergruppen zum 31. 12. 2007



### Erwarteter Verlust vs. Risikovorsorge nach Teilportfolios zum 31. 12. 2007



In der oberen Abbildung wird für die verschiedenen Teilportfolios der erwartete Verlust der gebildeten Risikovorsorge gegenübergestellt.

Die Abbildung zeigt, dass sowohl das Geschäft mit Financial Institutions als auch mit Öffentlichen Haushalten vergleichsweise risikoarm ist. Wesentlicher Treiber des Kreditrisikos ist das gewerbliche Kreditgeschäft, bestehend aus Spezialfinanzierungen und sonstigen Firmenkunden.

Diese Teilportfolios vereinen ein Kreditexposure in Höhe von 56,2 Mrd. Euro auf sich, das sich folgendermaßen auf Branchengruppen aufgliedert (siehe Abbildung unten).

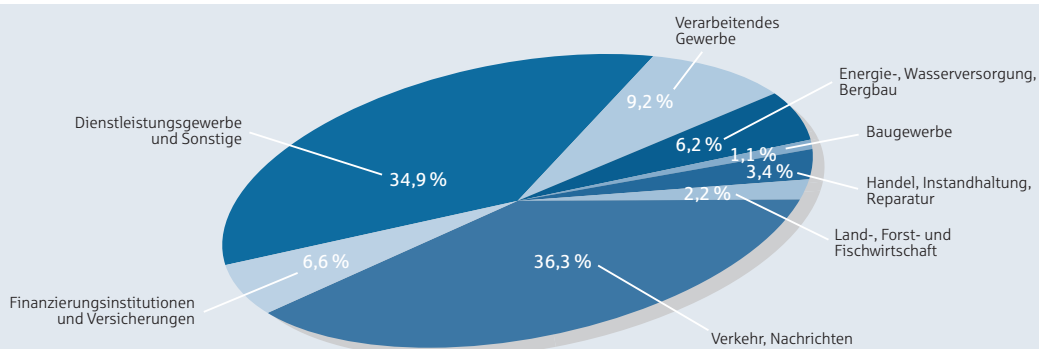
In der NORD/LB werden gemäß der Impairment-Policy für akute Adressenausfallrisiken bei Vorliegen objektiver Hinweise Einzelwertberichtigungen gebildet. Der Risikovorsorgebedarf basiert auf einer barwertigen Betrachtung

der noch zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen sowie der Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten.

Dem latenten Adressenausfallrisiko des gesamten nicht einzelwertberichtigten Forderungsbestands wird in der NORD/LB durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen für bereits eingetretene, aber zum Stichtag noch nicht bekannte Wertminderungen Rechnung getragen.

Die Risikovorsorge der NORD/LB hat sich im Jahr 2007 weiterhin positiv entwickelt. Die Ursachen liegen in einer verbesserten konjunkturellen Lage und der damit einhergehenden Gesundung einzelner Kreditnehmer. Die EWB-Quote als das Verhältnis von EWB-Bestand zur Summe der Exposures konnte im Berichtszeitraum im Wesentlichen infolge von Auflösungen bei Schiffs- und Flugzeugfinanzierungen sowie Projektfinanzierungen erheblich von 0,74 Prozent auf 0,49 Prozent reduziert

### Teilportfolios Spezialfinanzierungen und Sonstige Firmenkunden – Exposure nach Branchengruppen zum 31. 12. 2007 –



werden. Der Anteil der Non-Performing Loans (NPL) am Gesamtexposure beträgt 0,92 Prozent. Die NPL sind vor Anrechnung von Sicherheiten zu 53,32 Prozent und nach Anrechnung von bewertbaren Sicherheiten vollständig durch Einzelwertberichtigungen abgesichert (siehe Abbildung unten).

### Kreditrisiko – Ausblick

Die NORD/LB wird mit Beginn des Jahres 2008 zur Berechnung der Eigenkapitalunterlegung von Adressenausfallrisiken grundsätzlich den IRB-Foundation-Approach (IRBA) sowie für Verbriefungen den Internal Assessment Approach (IAA) anwenden. Die Prüfungshandlungen zur aufsichtlichen Abnahme und Anerkennung der internen Ratingverfahren wurden im vierten Quartal 2007 abgeschlossen. Im Jahr 2008 werden die Ausdehnung der Zulassung auf das Retail-Portfolio und die Zulassung der Verfahren zur Anwendung weiterer Kreditrisikominderungstechniken angestrebt.

Des Weiteren bestehen verschiedene Projekte zur methodischen Verfeinerung der Kreditrisikosteuerung (z. B. zur Weiterentwicklung des adressenbezogenen Limitsystems und des Kreditrisikomodells sowie zum Ausbau einer Verlustdatenbank).

### Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko ist ein weiterer Bestandteil des Adressenausfallrisikos. Es bezeichnet das Risiko der Verlustentstehung aus der zur Verfügungstellung von Eigenkapital an Dritte.

### Beteiligungsrisiko – Steuerung Strategie

Die Sicherung und Verbesserung der eigenen Marktposition ist das wesentliche Motiv der Beteiligungs politik des NORD/LB Konzerns. Entsprechend ist das Eingehen von Beteiligungen Bestandteil der Geschäfts politik. In der Regel dienen sie der gezielten Stärkung der universellen Banktätigkeit sowie der Erfüllung von Gemeinschaftsaufgaben aus der Landesbank- bzw. Sparkassenzentralbankfunktion.

Die Einbindung der Beteiligungen in die Konzernstrategie und die Wahrung der Konzerninteressen im Verhältnis zu den Beteiligungen erfolgen im Wesentlichen mittels zentraler Vorgaben von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen oder konkreter Aufgabenstellungen der Dienstleister. Zielsetzungen sind die effektive Steuerung des Konzerns sowie die Gewährleistung der Transparenz der Steuerung gegenüber Dritten.

### Risikovorsorge 2007

in EUR Mio.	EWB <sup>1)</sup>	LWB <sup>2)</sup>	PWB <sup>3)</sup>
Anfangsbestand 01. 01. 2007	1 179,1	4,1	130,5
+ Neubildung/Erhöhung	219,0	0,7	9,3
- Abgänge	- 538,6	- 2,8	0,0
davon: Forderungsausfälle	- 378,3	- 2,1	0,0
davon: Auflösungen	- 160,3	- 0,7	0,0
+/- Umbuchung	0,8	0,0	0,0
+/- Währungsumrechnung	- 6,1	0,0	0,0
Endbestand 31. 12. 2007	854,2	2,0	139,8

<sup>1)</sup> EWB = Einzelwertberichtigungen inklusive Rückstellungen für das Kreditgeschäft

<sup>2)</sup> LWB = Länderwertberichtigungen

<sup>3)</sup> PWB = Pauschalwertberichtigungen

### Organisationseinheiten

Die Steuerung der Risiken aus Beteiligungen auf den verschiedenen Ebenen des Konzerns erfolgt durch die Organisationseinheit Beteiligungsmanagement in Zusammenarbeit mit anderen Bereichen, insbesondere dem Bereich Finanzen. Die Betreuung der in- und ausländischen Beteiligungen wird entweder zentralisiert vom Beteiligungsmanagement oder von den entsprechenden Einheiten der Tochterunternehmen wahrgenommen.

### Beteiligungsrisiko – Management, Überwachung und Berichterstattung

Die Beteiligungen werden mittels Auswertung des unterjährigen Berichtswesens, der Zwischen- und Jahresabschlüsse sowie der Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer laufend überwacht. Die Steuerung erfolgt durch Vertreter der NORD/LB in Aufsichtsräten, Beiräten, Gesellschafter- und Trägerversammlungen sowie durch die Wahrnehmung von operativen Mandaten in den Gesellschaften.

Das systematische und lückenlos aufgebaute Risikomanagement umfasst die Identifikation, die Analyse und Bewertung sowie die Dokumentation und Kommunikation etwaiger Risiken. Die laufenden Ergebnisse (Erträge und Abschreibungen) werden regelmäßig ausgewertet und bei wesentlichen Beteiligungen dem Vorstand der NORD/LB berichtet.

### Beteiligungsrisiko – Messung

Zur Messung der Beteiligungsrisiken wird in der NORD/LB zwischen zwei Kategorien unterschieden:

1. wesentliche Beteiligungen, die innerhalb der einzelnen Risikoarten Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelles Risiko einen bedeutenden Beitrag zum Gesamtrisiko auf Konzernebene liefern sowie
2. unwesentliche Beteiligungen, die nur unbedeutend zum Gesamtrisiko auf Konzernebene beitragen.

Die Einteilung innerhalb des Beteiligungsportfolios in wesentliche und unwesentliche Beteiligungen wird regelmäßig anhand quantitativer Kriterien durch den Bereich Risikocontrolling überprüft. Im Berichtszeitraum wurden so die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg Girozentrale (BLB) und die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. (NORD/LB Lux) als wesentliche Beteiligungen identifiziert.

Die Risiken aus diesen wesentlichen Beteiligungen werden anhand der quantifizierten Risikopotenziale je Risikoart in die Risikosteuerung des Konzerns integriert. Die Einbeziehung der Risiken aus unwesentlichen Beteiligungen erfolgt hingegen innerhalb der Unterkategorie Beteiligungsrisiko. Das Risikopotenzial wird hierbei auf der Grundlage der jeweiligen Beteiligungsbuchwerte und der zugeordneten Ausfallwahrscheinlichkeit quantifiziert.

### Beteiligungsrisiko – Entwicklung im Jahr 2007

Zur Steigerung der Ertragskraft der Bank und zur Verringerung der möglichen Risiken aus Beteiligungen wurde in den vergangenen Jahren eine kritische Bestandsaufnahme des Beteiligungsportfolios durchgeführt. Die NORD/LB hat sich in diesem Zusammenhang insbesondere in den Jahren 2005 und 2006 von namhaften Beteiligungen getrennt.

### Beteiligungsrisiko – Ausblick

Die Optimierung des Beteiligungsportfolios wird im Jahr 2008 fortgesetzt werden. Soweit die Rahmenbedingungen Verkäufe und Zukäufe attraktiv und sinnvoll erscheinen lassen, werden im Rahmen des definierten Risikokapitals solche Möglichkeiten wahrgenommen.

Wesentliche Aufgabe des Jahres 2008 wird die Integration der Deutschen Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) in den NORD/LB Konzern sein.



## Marktpreisrisiko

Als Marktpreisrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können. Die NORD/LB unterscheidet das Marktpreisrisiko in Zinsrisiko, Währungsrisiko, Aktienkurs- und Fondspreisrisiko, Volatilitätsrisiko und Rohwarenrisiko.

Das Zinsrisiko besteht immer dann, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv auf Veränderungen von einem oder mehreren Zinssätzen bzw. auf Veränderungen von kompletten Zinskurven reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können. Teil des Zinsrisikos ist das Credit Spread-Risiko, welches aus Veränderungen des für den jeweiligen Emittenten (bei Wertpapieren) bzw. Referenzschuldner (bei Kreditderivaten) gültigen Zinsaufschlags resultiert, der im Rahmen der Marktbewertung der Position auf den risikolosen Zinssatz addiert wird.

Währungsrisiken (oder Wechselkursrisiken) liegen vor, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv auf Veränderungen von einem oder mehreren Devisen-Wechselkursen reagiert und die Veränderung der Wechselkurse zu einer Wertminderung der Position führen kann.

Aktienkursrisiken bestehen immer dann, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv auf Veränderungen von einem oder mehreren Aktienkursen bzw. -indizes reagiert und die Veränderungen der Aktienkurse oder -indizes zu einer Wertminderung der Position führen können. Fondspreisrisiken folgen aus einer sensitiven Reaktion des Wertes einer Position oder eines Portfolios auf Veränderungen von einem oder mehreren Fondspreisen.

Volatilitätsrisiken resultieren aus Optionspositionen und bezeichnen potentielle Wertveränderungen der betroffenen Derivateportfolios, die aus Marktbewegungen der für die Optionsbewertung herangezogenen Volatilitäten resultieren.

Das Rohwarenrisiko besitzt in der NORD/LB keine wesentliche Relevanz.

## Marktpreisrisiko – Steuerung

### Strategie

Im Rahmen der Steuerung der Marktpreisrisiken konzentrieren sich die Aktivitäten des Geschäftssegmentes Financial Markets auf ausgewählte Märkte, Kunden und Produktsegmente. Die Positionierung der NORD/LB in den Geld-, Devisen- und Kapitalmärkten soll der Bedeutung und Größenordnung der Bank entsprechen und orientiert sich in erster Linie an den Bedürfnissen der Kunden. Daneben übt die Bank auch Eigenhandelsaktivitäten aus und hält strategische Investitionen, die Marktpreisrisiken tragen.

Hinsichtlich des Zinsrisikos ist es das Ziel der NORD/LB, Fristentransformation zu betreiben und an den allgemeinen Marktentwicklungen, im Rahmen der Risikolimits, zu partizipieren. Aus den strategischen Investitionen in fristenkongruent refinanzierte Wertpapiere und Kreditderivate resultieren darüber hinaus signifikante Credit Spread-Risiken. Für diese Positionen wird im Wesentlichen eine Buy&Hold-Strategie verfolgt. Die Abbildung der Geschäfte erfolgt daher grundsätzlich im Anlagebuch.

### Organisationseinheiten

In den Prozess der Steuerung der Marktpreisrisiken sind alle Bereiche eingebunden, die marktpreisrisikotragende Positionen managen und die sich aus den Marktveränderungen ergebende Gewinne und Verluste tragen. Hierzu gehören die Handelsbereiche Capital Markets und Treasury, das Aktiv-Passiv-Management und für das Management von Marktpreisrisiken aus strategischen Fondspositionen und aus Aktienpositionen im Anlagebuch der Gesamtvorstand. Sie werden unterstützt von Servicebereichen. Die Überwachung der Risiken erfolgt durch den Bereich Risikocontrolling.

Die beiden Handelsbereiche Capital Markets und Treasury gehen durch ihre Handelsaktivitäten Marktpreisrisiken ein. Sie verantworten im Rahmen der Global Head Funktion auch die Handelsaktivitäten in den ausländischen Niederlassungen London, New York, Singapur und Shanghai. Das Aktiv-Passiv-Management steuert das Zinsänderungsrisiko aus der Neugeschäftsdisposition für Laufzeiten von mehr als zwölf Monaten, das Treasury hingegen dasjenige für Laufzeiten bis zwölf Monate. Das Marktpreisrisiko aus strategischen Aktienpositionen des Anlagebuchs und einzelner Fondspositionen befindet sich in der Verantwortung des Gesamtvorstands.

Serviceleistungen erbringen die Bereiche Unternehmensservice und Financial Markets Zentrale Aufgaben. Der Bereich Risikocontrolling ist den MaRisk entsprechend funktional wie organisatorisch unabhängig von den Marktpreisrisiko-Management-Bereichen und nimmt verschiedene Überwachungs-, Limitierungs- und Berichterstattungsaufgaben für die NORD/LB (inklusive Auslandsniederlassungen) wahr. Hierzu gehört auch die Ermittlung der Anrechnungsbeträge für die monatliche Grundsatz I-Meldung für diejenigen Risikoarten im Marktpreisrisiko, für die die aufsichtsrechtliche Zulassung des Internen Modells vorliegt. Die Grundsatz I-Meldung an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) führt der Bereich Kreditrisikosteuerung aus.

Im Dispositionsausschuss stellt das Aktiv-Passiv-Management das aktuelle Fälligkeitenprofil der strategischen Disposition vor und gibt gegebenenfalls Handlungsvorschläge hinsichtlich des weiteren strategischen Dispositionsverhaltens. Bei diesem monatlich tagenden Ausschuss handelt es sich um ein Beratungsgremium des Fachdezernenten Financial Markets, dem unter anderem Vertreter der Bereiche Aktiv-Passiv-Management, Research/Volkswirtschaft, Capital Markets, Treasury, Finanzen und Risikocontrolling angehören. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt durch das Aktiv-Passiv-Management innerhalb der Rahmenvorgaben des Gesamtvorstands und des Risikolimits für die strategische Disposition.

Die Koordination des Prozesses zur Einführung von neuen Produkten, neuartigen Produkten oder Produktvariationen im Handel erfolgt über die New Product Task Force, die sich aus Vertretern der Bereiche Finanzen, Risikocontrolling, Unternehmensservice, Kreditrisikosteuerung und Aktiv-Passiv-Management zusammensetzt.

### Marktpreisrisiko – Management und Überwachung

Für das Management und die Überwachung von Marktpreisrisiken werden für alle wesentlichen Portfolios in der Regel Value-at-Risk- (VaR-) Verfahren eingesetzt.

Die Ermittlung der Value-at-Risk-Kennzahlen erfolgt mittels der Methode der Historischen Simulation. Dabei kommen ein einseitiges Konfidenzniveau von 95 Prozent und eine Haltedauer von einem Handelstag zur Anwen-

dung. Grundlage der Analyse sind die historischen Veränderungen der Risikofaktoren über die letzten zwölf Monate. Die Modelle berücksichtigen direkt oder indirekt Korrelationseffekte zwischen den Risikofaktoren, den Risikoarten, den Währungen und den Teilportfolios.

Für die Value-at-Risk-Werte werden Limite festgelegt, die sich pro Handelsbereich aus den vom Vorstand festgelegten Verlustlimiten ableiten. Etwaige Verluste der Handelsbücher und ausgewählter Anlagebücher werden umgehend auf die Verlustlimite angerechnet und führen dem Prinzip der Selbstverzehrung folgend zu einer Reduzierung der Value-at-Risk-Limite. Im Jahr 2007 wurde die Limitsystematik für Marktpreisrisiken erweitert. Insbesondere werden nun Korrelationseffekte zwischen den Portfolios nicht mehr nur in der Value-at-Risk-Ermittlung, sondern auch in der Delegation von Sublimiten berücksichtigt. Dies führt zu einer effizienteren Nutzung der Limite und damit des Risikokapitals der Bank.

Im Juni 2007 wurden die Credit Spread-Risiken der Handelsbücher am Standort Hannover in das Value-at-Risk-Modell integriert. Die bis dahin verwendete konservative Abschätzung dieser Risiken über so genannte Add-Ons entfällt damit. Die Ausweitung der Methodik auf die anderen Standorte ist vorgesehen.

Die Credit Spread-Risiken des Anlagebuchs werden aktuell nicht mit Hilfe eines Value-at-Risk-Verfahrens gesteuert, sondern über eine Szenario-Analyse ermittelt und separat limitiert. Durch die Marktverwerfungen im zweiten Halbjahr 2007 infolge der Subprime-Krise und die daraus resultierende stark verminderte Marktliquidität im Wertpapierhandel führt die Modellierung der betroffenen Anlagebuchpositionen über einen Value-at-Risk-Ansatz zwangsläufig zu sehr volatilen Risikowerten: Daher erweist sich die Steuerung der zum Großteil auf Buy&Hold-Strategien ausgelegten Portfolios anhand der Szenario-Analysen als stabiler. Um eine Vergleichbarkeit zu den im Value-at-Risk-Modell erfassten Marktpreisrisiken herzustellen, wird im Folgenden nachrichtlich auch eine Value-at-Risk-Kennzahl für die Credit Spread-Risiken des Anlagebuchs ausgewiesen.

Darüber hinaus wurden ab Mitte 2007 eine Reihe von Anpassungen des Marktrisikomodells vorgenommen. Insbesondere wurden die verwendeten Stress-Test-Parameter an die veränderte Marktsituation angepasst. Ferner wurde den Verwerfungen zwischen einzelnen

Marktsegmenten Rechnung getragen, indem das Value-at-Risk-Modell um verschiedene Risikofaktoren erweitert wurde. Dies betrifft insbesondere die Erweiterung des Modells um zusätzliche, produktabhängige Zinskurven. Die Prognosegüte des Value-at-Risk-Modells wird mittels umfangreicher Backtesting-Analysen überprüft. Dazu erfolgt ein Vergleich der täglichen Wertveränderung des jeweiligen Portfolios mit dem Value-at-Risk des Vortages. Ein so genannter Backtesting-Ausreißer liegt vor, wenn die beobachtete negative Wertveränderung den Value-at-Risk überschreitet. Im Rahmen der täglichen Stress-Test-Analysen werden, ergänzend zum Value-at-Risk, die Auswirkungen extremer Marktveränderungen auf die Risikoposition der NORD/LB untersucht. Für jede der Risikoarten Zins-, Währungs-, Aktien- und Volatilitätsrisiko sowie für Credit Spread- und Prepaymentrisiken wurden dazu diverse Stress-Szenarios definiert, die näherungsweise die höchsten Veränderungen der jeweiligen Risikofaktoren widerspiegeln, die in den letzten fünf bis zehn Jahren über einen Zeitraum von zehn Handelstagen beobachtet wurden. Die betrachteten Risikofaktoren wurden dabei so ausgewählt, dass die für das Gesamtportfolio der NORD/LB und für die einzelnen Teilportfolios der Handelsbereiche wesentlichen Risiken abgedeckt sind. Ergänzend werden mindestens monatlich weitere Stress-Test-Analysen durchgeführt, z. B. strategiebezogene Stresstests für ausgewählte Handelspositionen.

Der Value-at-Risk für die NORD/LB wird zusätzlich jeweils auf Basis der aufsichtsrechtlichen Parameter berechnet (Konfidenzniveau von 99 Prozent und Haltedauer von 10 Tagen).

Seit Anerkennung des internen Risikomodells durch die BaFin im Jahr 2005 nutzt die NORD/LB als Einzelinstitut das Value-at-Risk-Modell auch für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung von allgemeinen Zinsrisiken sowie der allgemeinen und besonderen Aktienrisiken gemäß Grundsatz I. Für die verbleibenden Risikoarten kommt das Standardverfahren zur Anwendung.

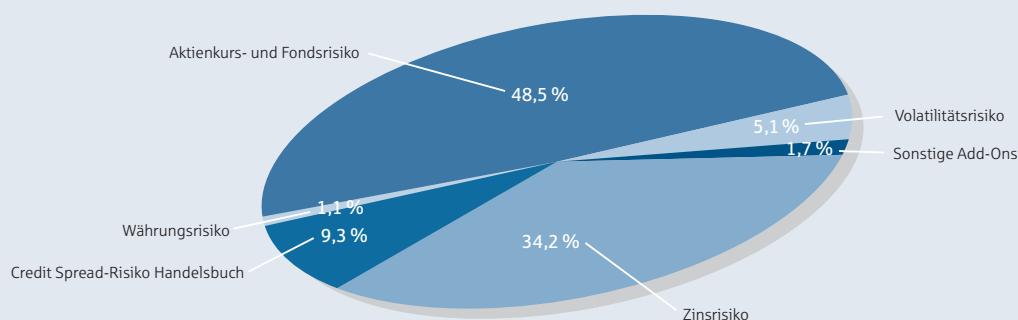
### Marktpreisrisiken – Berichterstattung

Den MaRisk entsprechend berichtet der von den positionsverantwortlichen Bereichen unabhängige Bereich Risikocontrolling den zuständigen Dezernenten täglich über die Marktpreisrisiken der NORD/LB. Über die Value-at-Risk-Analysen hinaus werden die Dezernenten in diesem Rahmen auch über die Auswirkung der Stress-Szenarios informiert. Zusätzlich erfolgt eine wöchentliche Berichterstattung zu den Credit Spread-Risiken des Anlagebuchs. Der Gesamtvorstand wird monatlich umfassend über die Marktpreisrisiken und die Ergebnislage informiert.

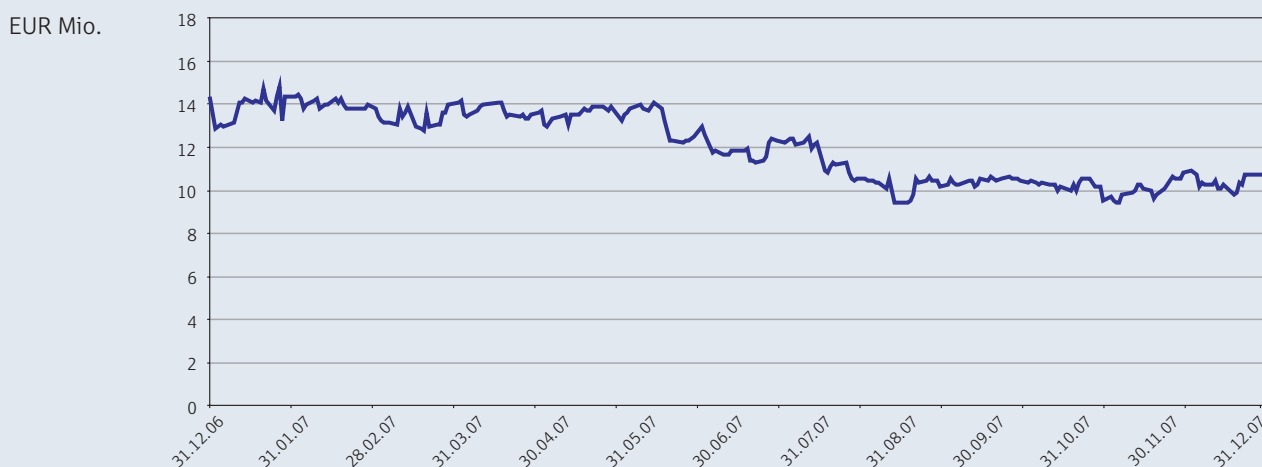
### Marktpreisrisiken – Entwicklung im Jahr 2007

Die in der folgenden Abbildung enthaltenen Marktpreisrisiken der NORD/LB konnten im Berichtsjahr insgesamt und in den einzelnen Unterkategorien reduziert werden.

#### Marktpreisrisiko (VaR 95 %, 1 Tag) Struktur zum 31. 12. 2007



### Value-at-Risk (95 Prozent, 1 Tag) im NORD/LB Konzern in EUR Mio.



Die Auslastung der Marktpreisrisiko-Limite lag im Jahresdurchschnitt in der NORD/LB bei 20,7 Prozent (die maximale Auslastung betrug 31,0 Prozent, die minimale Auslastung 12,3 Prozent). Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 wurde ein Value-at-Risk (Konfidenzniveau von 95 Prozent und Haltedauer von einem Tag) für die NORD/LB von 9,0 Mio. Euro ermittelt. Der tägliche Value-at-Risk (Konfidenzniveau von 95 Prozent und Haltedauer von einem Tag) schwankte im Jahresverlauf 2007 erheblich zwischen 7,4 Mio. Euro und 14,6 Mio. Euro bei einem durchschnittlichen Wert von 10,9 Mio. Euro. Der auf Basis der aufsichtsrechtlichen Parameter berechnete Value-at-Risk (Konfidenzniveau von 99 Prozent und Haltedauer von 10 Tagen) belief sich am 31. Dezember 2007 auf 60,4 Mio. Euro.

Nicht enthalten sind jeweils die Credit Spread-Risiken des Anlagebuchs wie zuvor ausgeführt. Der Value-at-Risk (Konfidenzniveau von 95 Prozent und Haltedauer von einem Tag) für diese Risikoart lag aufgrund der hohen Marktschwankungen der letzten Monate am 31. Dezember 2007 bei 36,8 Mio. Euro.

Hinsichtlich der Zinsrisiken im Anlagebuch werden zusätzlich gemäß den Anforderungen der SolvV die Auswirkungen eines standardisierten Zinsschocks von +130 Basispunkten analysiert. Das Ergebnis liegt deutlich unter dem aufsichtsrechtlichen Schwellenwert, der einen maximalen Anteil von 20 Prozent am haftenden Eigenkapital vorsieht.

### Marktpreisrisiken – Ausblick

Die NORD/LB strebt im Jahr 2008 die Weiterentwicklung des Value-at-Risk-Modells für Credit Spread-Risiken des Anlagebuchs an, insbesondere bezüglich der Modellierung von weniger liquiden Positionen. Aufgrund der gegenüber dem Vorjahr deutlich verringerten Marktliquidität ist vor allem die für diese Positionen angemessene Haltedauer in der Modellierung des Value-at-Risk sowie der darauf aufbauende Limitprozess zu überdenken.

Für die Handelsbücher wird im Jahr 2008 die Ausweitung der aufsichtsrechtlichen Anerkennung des Value-at-Risk-Modells angestrebt. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Umsetzung der aus der SolvV resultierenden zusätzlichen Anforderungen für die Modellierung von so genannten Sprungrisiken (d. h. Risiken, die auf große, aus emittentenspezifischen Ereignissen resultierende Kurssprünge zurückzuführen sind, wie z. B. Bonitätsveränderungen oder Fusionsgerüchte).

## Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken umfassen Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwarteten Ereignissen im Kredit- oder Einlagengeschäft oder Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können. Es wird zwischen klassischem Liquiditätsrisiko, Refinanzierungsrisiko und Marktliquiditätsrisiko unterschieden.

Als klassisches Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass die NORD/LB aufgrund von unerwarteten Ereignissen im Kredit- oder Einlagengeschäft Liquidität aufnehmen muss oder dass ihr potenzielle Verluste entstehen, die aus fremdinduzierten Störungen in der Liquidität der Geldmärkte resultieren. Der Fokus der relativ kurzfristigen Betrachtung liegt auf den jeweils nächsten Wochen bzw. Monaten.

Als Refinanzierungsrisiko werden die potenziellen Ergebniseinbußen bezeichnet, die sich für die NORD/LB durch die Verschlechterung der eigenen Refinanzierungsbedingungen am Geld- oder Kapitalmarkt ergeben. Wichtigste Ursache ist eine veränderte Einschätzung der Bonität der Bank durch die anderen Marktteilnehmer. Der Fokus der Betrachtung liegt hier auf dem gesamten Laufzeitspektrum.

Als Marktliquiditätsrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die die Bank zu tragen hat, wenn aufgrund geringer Liquidität in einzelnen Marktsegmenten Transaktionen zu Konditionen abgeschlossen werden müssen, die nicht dem fairen Marktwert entsprechen. Marktliquiditätsrisiken können in erster Linie aus den Wertpapier-Positionen in den Handels- und Anlagebüchern resultieren (vgl. Anmerkungen zur Marktliquidität im Abschnitt Marktpreisrisiko).

## Liquiditätsrisiko – Steuerung Strategie

Die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität stellt für die NORD/LB eine strategische Notwendigkeit dar. Während das klassische Liquiditätsrisiko grundsätzlich durch das Vorhalten ausreichend liquider Aktiva (insbesondere notenbankfähiger Wertpapiere) vermieden werden soll, wird beim Refinanzierungsrisiko eine strukturelle Liquiditätsfristentransformation betrieben. In beiden Fällen werden die Risiken durch entsprechende Limite begrenzt. Bei der Bemessung der Höhe der Liquiditätsrisikolimite werden die Faktoren Sicherstellung der

ausreichenden Liquidität, Risikotragfähigkeit und Nutzung der Chance auf einen Erfolgsbeitrag aus der banktypischen Erfolgsquelle Liquiditätsspreads berücksichtigt. Durch die Liquiditätsrisikolimite erhalten die Fachbereiche den zur Zielerreichung notwendigen Handlungsrahmen.

Die Global Liquidity Policy der Bank dokumentiert die Grundsätze der Liquiditätssteuerung und damit die strategischen Rahmenrichtlinien zur Sicherstellung der ausreichenden Liquidität. Die Maßnahmen der Liquiditätssteuerung in Notfällen und in Krisensituationen sind im Notfallplan Global Liquidity Management festgelegt.

## Organisationseinheiten

In den Prozess der Liquiditätsrisikosteuerung sind die global tätigen Handelsbereiche (Treasury und Capital Markets), das Aktiv-Passiv-Management und die Bereiche Risikocontrolling und Kreditrisikosteuerung eingebunden.

Die Handelsbereiche und das Aktiv-Passiv-Management übernehmen das Management von liquiditätsrisikotragenden Positionen und tragen Gewinne und Verluste, die sich aus den Veränderungen der Liquiditätssituation (allgemein oder NORD/LB-spezifisch) ergeben.

Das Aktiv-Passiv-Management erstellt ferner die Liquiditätsablaufbilanz und stellt sie dem Dispositionsausschuss vor. Es berichtet in diesem Ausschuss auch über das Refinanzierungsrisiko und gibt gegebenenfalls Handlungsvorschläge hinsichtlich des weiteren strategischen Dispositionsverhaltens. Das Risikocontrolling ist an der Einführung und Weiterentwicklung von internen Verfahren zur Messung, Limitierung und Überwachung von Liquiditätsrisiken maßgeblich beteiligt und nimmt Kontrollfunktionen für die Berechnung des Refinanzierungsrisikos sowie die Ermittlung und Überwachung des klassischen Liquiditätsrisikos wahr. Der Bereich Kreditrisikosteuerung ermittelt und überwacht die Auslastung gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV; bis zum 30. September 2007 Grundsatz II-Auslastung) und übt in diesem Zusammenhang Service- und Kontrollfunktionen aus.

Für den Notfall einer Liquiditätskrise steht ein Krisenstab Global Liquidity Management bereit, der dann in enger Abstimmung mit dem Vorstand die Liquiditätssteuerung übernimmt.

### Liquiditätsrisiko – Management

Das Refinanzierungsrisiko wird gesteuert durch die Begrenzung mittels Volumenstrukturlimiten für verschiedene Laufzeitbänder, die den gesamten Laufzeitbereich abdecken und aus den Limiten gemäß RTF-Modell abgeleitet werden. Das klassische Liquiditätsrisiko im ersten Monat wird seit Ende 2007 durch ein dynamisches Stress-Test-Szenario begrenzt. Das Szenario beschreibt die im aktuellen Marktumfeld wahrscheinlichste Krisensituation. Die Auswertung erfolgt auf Basis von Liquiditäts-Cashflows und umfasst die jeweils nächsten drei Monate auf täglicher Basis und die Monate vier bis zwölf auf Monatsbasis. Ein Limit stellt sicher, dass im Stressfall Liquiditätsüberschüsse für mindestens einen Monat bestehen. Damit wird der Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit in diesem Laufzeitband der Vorzug gegenüber möglichen Rentabilitätschancen gegeben.

Darüber hinaus wird das dynamische Stress-Szenario monatlich um weitere statische Stress-Tests ergänzt. Diese beinhalten sowohl ein NORD/LB-spezifisches Szenario als auch das Szenario einer übergreifenden Liquiditätskrise sowie ein Kurzfrist-Szenario für eine marktweite Liquiditätsstörung.

Die Berücksichtigung der Marktliquiditätsrisiken erfolgt implizit durch eine Unterscheidung der Wertpapiere in der Liquiditätsablaufbilanz entsprechend ihrer Marktliquidität. Die NORD/LB verfolgt einen best-practice-Ansatz: Auf der Grundlage eines detaillierten Liquiditätsklassenkonzepts erfolgt die Einordnung in eine von acht Wertpapierklassen (z. B. Handelsbuch, Deckung, EZB/FED-fähig). Die Abbildung in der Liquiditätsablaufbilanz wird in Abhängigkeit von der Liquiditätsklasse vorgenommen und erfolgt im Laufzeitspektrum zwischen Tagesgeld und Endfälligkeit.

### Liquiditätsrisiko – Messung

Die NORD/LB berechnet die Auslastungen der Volumenstrukturlimiten für die verschiedenen Laufzeitbänder auf Basis einer Liquiditätsablaufbilanz der Gesamtposition, die im Wesentlichen den Normalfall widerspiegelt. Die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts der Gesamtbank resultiert aus der barwertigen Betrachtung des Refinanzierungsrisikos.

Basis der Berechnung der dynamischen und statischen Stress-Szenarios zur Modellierung des klassischen Liquiditätsrisikos sind Liquiditätsabläufe, die einen Krisenfall wiedergeben. So wird z. B. von der verminderten Liquidierbarkeit von Positionen und einer erhöhten Ziehung von Kreditzusagen ausgegangen. Mit den Stress-Szenarios können die Auswirkungen von unerwarteten Ereignissen auf die Liquiditätssituation der Bank dargestellt werden. Dieses bietet der Bank die Möglichkeit, vorausschauend zu planen und für Notfälle vorbereitet zu sein.

Die Analyse der Stress-Szenarios berücksichtigt die zentrale Bedeutung der Marktliquidität aller im Bestand befindlichen Wertpapiere. Darüber hinaus wird für Wertpapiere des Anlagebuchs eine separate Credit Spread-Risikoberechnung durchgeführt. Da sich in den Credit Spreads neben der Bonität des Emittenten auch die Marktliquidität der Wertpapiere niederschlägt und die für die Szenario-Berechnung verwendeten Parameter relativ zu den aktuellen Marktspreeds festgelegt werden, wird im Rahmen der Risikoberichterstattung indirekt auch die Marktliquidität der Wertpapiere berücksichtigt (vgl. Anmerkungen zur Marktliquidität im Abschnitt Marktpreisrisiken). Ein separates Risikomaß für Marktliquiditätsrisiken wird nicht verwendet.

Die Koeffizienten gemäß LiqV werden täglich berechnet und dem Treasury für die Steuerung des Liquiditätsrisikos zur Verfügung gestellt.

### Liquiditätsrisiko – Berichterstattung

Über die Liquiditätsrisikosituation werden der Gesamtvorstand und das Aufsichtsgremium vom Risikocontrolling quartalsweise im Rahmen des Berichts über die Risikotragfähigkeit und monatlich mit dem Bericht zur Risiko- und Ertragslage in den Handelsbereichen informiert. Im Jahr 2007 wurde ferner ein umfassender täglicher Bericht zum klassischen Liquiditätsrisiko eingeführt.

Die täglich berechnete Meldung gemäß LiqV für die Gesamtbank und je Steuerungseinheit erhalten die Steuerungsbereiche und der Vorstand. Im Dispositionsausschuss wird monatlich die Liquiditätsablaufbilanz präsentiert und besprochen.

### Liquiditätsrisiko – Entwicklung im Jahr 2007

Ausgelöst durch die Turbulenzen am US-amerikanischen Hypothekenmarkt im Subprime-Segment befindet sich der Finanzmarkt insgesamt seit Ende Juli 2007 in sehr angespannter Verfassung. So sind seither die Möglichkeiten zur Refinanzierung am Geld- und Kapitalmarkt eingeschränkt.

Die NORD/LB hatte im Jahr 2007 dennoch weiterhin ausreichenden Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt. Dessen ungeachtet wurden im Rahmen des Liquiditätsrisikomanagements verschiedene vorausschauende Maßnahmen ergriffen (u. a. Aufstockung des Sicherheitenpools bei den Zentralbanken, Einführung eines täglichen Berichts für das kurzfristige Liquiditätsrisiko).

Auf die Risiken aus den wesentlichen Zweckgesellschaften des NORD/LB Konzerns (Hannover Funding Company LLC, New York und Asset Backed Warehouse Limited, Dublin) wird in einem separaten, noch folgenden Abschnitt innerhalb des Risikoberichts eingegangen.

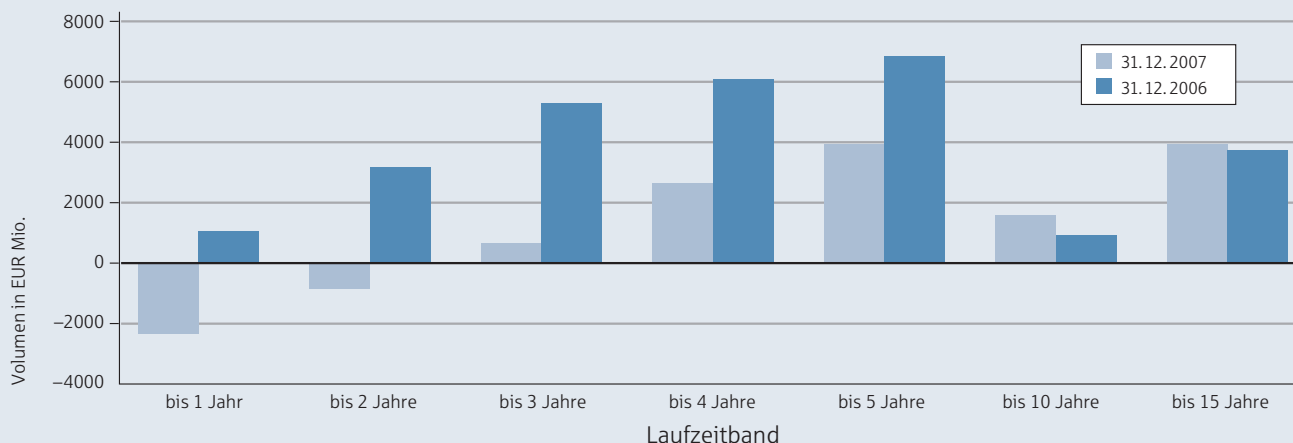
Die zur internen Steuerung des Refinanzierungsrisikos genutzte Liquiditätsablaufbilanz stellt sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Im Vorgriff auf den Wegfall von Gewährträgerhaftung und die Modifizierung der Anstaltslast im Jahr 2005 hatte die NORD/LB eine strategische Liquiditätsbevorzugung vorgenommen. Die Liquiditätsablaufbilanz der NORD/LB zeigt zum 31. Dezember 2007, dass sich die kumulierten Abläufe im Vergleich zum Vorjahresresultimo reduziert haben. Es ergibt sich ein struktureller Liquiditätsbedarf im kurzen Bereich bis zu zwei Jahren, der durch die Refinanzierung am Markt (z. B. am Interbanken-Geldmarkt für kürzere Laufzeiten) gedeckt werden kann. Der Rückgang der Liquiditätsüberschüsse ist überwiegend auf das geplante kontinuierliche Abschmelzen der strategischen Liquiditätsvorräte und die Vornahme methodischer Änderungen zurückzuführen. Der im Zuge der Subprime-Krise entstandene Liquiditätsbedarf konnte durch die vorhandene Liquidität ausgeglichen werden.

Trotz verbesserten Langfristratings von Aa2 (Moody's Investors Service Ltd., Vorjahr Aa3) bzw. A (Standard & Poor's, Fitch Ratings) haben die Refinanzierungskosten für die NORD/LB im Vergleich zum Vorjahr deutlich zugenommen, da sie infolge der Subprime-Krise marktweit gestiegen sind. Die zur Steuerung genutzten Liquiditätslimite wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr stets eingehalten.

Die Liquiditätskennzahl gemäß Grundsatz II / LiqV lag im Jahresverlauf stets deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindesthöhe von 1,0. Zum Jahresresultimo 2007 belief sich die Kennzahl für die NORD/LB auf 1,30.

### Kumulierte Liquiditätsabläufe zum 31. 12. 2007





### Liquiditätsrisiko – Ausblick

Mit der über den aufsichtsrechtlichen Rahmen hinausgehenden Steuerung des Liquiditätsrisikos wird sichergestellt, dass die NORD/LB stets in der Lage ist, ihre Zahlungsverpflichtungen termingerecht zu erfüllen, und am Markt zu angemessenen Konditionen Refinanzierungsmittel aufnehmen kann.

Die NORD/LB engagiert sich überwiegend auf liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität, wovon fast 47 Prozent für Repo-Transaktionen mit der EZB/FED geeignet sind. Liquiditätsrisikokonzentrationen sind nicht vorhanden.

Durch aufmerksame Beobachtung der Märkte und aktive Liquiditätssteuerung war im Geschäftsjahr 2007 jederzeit sichergestellt, dass die NORD/LB mit ausreichend Liquidität ausgestattet ist. Für das Jahr 2008 erwarten wir keine weitere Zunahme der Liquiditätsrisiken. Der Ausbau der Liquiditätsrisikosteuerung wird im nächsten Jahr fortgesetzt. So ist beispielsweise für die Steuerung des klassischen Liquiditätsrisikos die Einführung diverser Stresstest-Szenarios vorgesehen.

### Operationelles Risiko

Operationelle Risiken werden definiert als die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern und Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten. Diese Definition enthält neben Rechtsrisiken implizit auch Reputationsrisiken als Folge- oder Sekundärrisiken. Nicht einbezogen sind strategische Risiken sowie Geschäftsrisiken.

### Operationelles Risiko – Steuerung Strategie

Wesentliche Zielsetzung ist die Vermeidung operationeller Risiken, soweit dies ökonomisch sinnvoll ist. Hierunter versteht die NORD/LB, sich vor operationellen Risiken zu schützen, solange die Kosten des Schutzes die möglichen eintretenden Risikokosten nicht überschreiten.

### Organisationseinheiten

In den Prozess der Steuerung der operationellen Risiken in der NORD/LB sind der Vorstand, das Risikocontrolling, die interne Revision sowie alle weiteren Bereiche eingebunden. Der Vorstand legt den grundsätzlichen Umgang mit operationellen Risiken unter Berücksichtigung der Risikolage auf Gesamtbankebene fest. Die Verantwortung für die Steuerung der operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den einzelnen Bereichen. Das Risikocontrolling ist für die zentrale Überwachung und unabhängige Berichterstattung zu den operationellen Risiken zuständig. Des Weiteren obliegen ihm die Methodenhoheit, die verantwortliche Durchführung der zentralen Methoden sowie die koordinierende Funktion bei der Durchführung der dezentralen Methoden. Aufgabe der internen Revision ist die unabhängige Prüfung der korrekten Implementierung und Durchführung der Methoden und Verfahren.

### Operationelles Risiko – Management

Zum Schutz der Personen und Sachwerte liegen Sicherheits- und Notfallkonzepte vor, die unter anderem die Gebäudenutzung, die Ersatzbeschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den Energiebezug regeln. Oberste Priorität hat die Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter. So obliegt z. B. dem Arbeitsschutzausschuss die Förderung von Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit.



Personalrisiken wird durch die regelmäßige Analyse von Personaldaten begegnet. Der Qualifikation der Mitarbeiter wird besonderes Augenmerk gewidmet. Die Überprüfung des Qualifikationsstandes erfolgt mittels eines Systems von Anforderungsprofilen und Mitarbeiterbeurteilungen.

Im IT-Bereich sorgen Verfahrensanweisungen, Ersatzkapazitäten und Sicherungen für eine angemessene Stabilität der IT-Infrastruktur. Sicherheitskonzepte und Notfallpläne ergänzen die vorbeugenden Maßnahmen, um Schäden aus dem Ausfall oder der Manipulation von Anwendungen und Informationen zu verhindern.

Prozessualen und strukturellen Organisationsrisiken wird durch eine sachgerechte Aufbau- und Ablauforganisation begegnet. Ein geregelttes Zusammenspiel aller am Steuerungsprozess für operationelle Risiken beteiligten Bereiche ist dauerhaft gewährleistet.

Die NORD/LB verfügt über angemessenen Versicherungsschutz. Etwaigen kriminellen Handlungen wird in enger Zusammenarbeit mit den Strafverfolgungsbehörden begegnet. Zur Verbesserung der Betrugsprävention wurde in der NORD/LB im Jahr 2007 in der Organisationseinheit Compliance/Geldwäscheprävention eine zentrale Stelle geschaffen. Zu den Aufgaben gehört neben der Erstellung der nach § 25a KWG vorgeschriebenen Gefährdungsanalyse die Koordination bestehender und gegebenenfalls die Initiierung neuer Präventionsmaßnahmen.

Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken ist unter anderem bei der Einleitung von rechtlichen Maßnahmen und beim Abschluss von Verträgen, die nicht auf freigegebenen Mustern basieren, die Rechtsabteilung einzuschalten.

Die Qualität externer Lieferanten und Dienstleister wird durch die Vereinbarung von Service-Level-Agreements und die anschließende Kontrolle der entsprechenden Kennzahlen sichergestellt.

Naturkatastrophen und Terroranschläge werden als höhere Gewalt definiert. Diesen Gefahren wird mit Notfallkonzepten begegnet.

## Operationelles Risiko – Messung

Bereits seit Beginn des Jahres 2003 sammelt die NORD/LB Schadenfälle aus operationellen Risiken und kategorisiert diese nach Ursachen und Auswirkungen. Eine Bagatellgrenze existiert nicht, jedoch gilt für Schäden unter 2500 Euro brutto ein vereinfachter Meldeprozess. Im Jahr 2007 konnte vor allem durch eine Überarbeitung des Meldeprozesses für Schadenfälle mit Kreditbezug eine weitere Verbesserung der Datenqualität erzielt werden. Die Daten der Schadenfalldatenbank liefern den Ausgangspunkt für Analysen zur Unterstützung des Risikomanagements und werden künftig einen wesentlichen Baustein für ein statistisch-mathematisches Risikomodell bilden.

Die gesammelten Schadenfälle werden in das vom Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands e.V. (VÖB) initiierte Datenkonsortium DakOR eingebracht. Die NORD/LB setzt die vom Konsortium gelieferten Schadenfälle zur Verbesserung der Datenbasis des in der Entwicklung befindlichen fortgeschrittenen Messmodells für operationelle Risiken (Advanced Measurement Approach – AMA) ein. Zudem werden sie im Rahmen von Szenario-Analysen und für ein regelmäßiges Benchmarking verwendet.

Mit Hilfe der jährlich durchgeführten Methode Self-Assessment wird die vergangenheitsbezogene Schadensfallsammlung um die Zukunftskomponente ergänzt. Durch Expertenschätzungen werden detaillierte Einblicke in die Risikosituation der einzelnen Fachbereiche gewonnen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Das Self-Assessment erfolgt mittels eines generischen Fragenkatalogs, der sowohl qualitative als auch quantitative Fragen sowie Einzelszenarios enthält. Das Self-Assessment wurde im Jahr 2007 im Hinblick auf die angestrebte Nutzung des AMA methodisch überarbeitet.

Mit den eingeführten Methoden und Verfahren erfüllt die NORD/LB die Anforderungen der SolvV für die Nutzung des Standardansatzes.

### Operationelles Risiko – Berichterstattung

Im Rahmen des kontinuierlichen Risikomanagementprozesses werden die Ergebnisse aus Schadenfall-sammlung und Self-Assessment analysiert und den zuständigen Bereichen kommuniziert.

### Operationelles Risiko – Entwicklung im Jahr 2007

Nachdem die NORD/LB für das Jahr 2007 die Übergangsregelung nach §339 SolvV genutzt hat, wird der Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko künftig unter Nutzung des Standardansatzes gemäß SolvV ermittelt. Die entsprechende Anzeige gegenüber der Aufsicht wurde vorgenommen.

Darüber hinaus wurden im Jahr 2007 die Prozesse und Methoden zur Quantifizierung operationeller Risiken wesentlich weiterentwickelt. So konnte erstmals ein Value-at-Risk als Steuerungsgröße für operationelle Risiken im internen Risikotragfähigkeitskonzept eingesetzt werden. Hierzu kommt ein Verlustverteilungsansatz zum Einsatz, in dem Elemente der Extremwerttheorie verwendet werden.

Die Verteilung der Schadenfälle auf die Risikokategorien in Relation zur Gesamtschadensumme im Jahr 2007 kann der folgenden Abbildung entnommen werden (ohne Schadenfälle mit Kreditbezug). Die Summe der in der Abbildung enthaltenen Nettoschäden des Jahres 2007 entspricht nahezu dem Vorjahreswert (nach Bereinigung um einen wesentlichen Schaden aus einem noch schwebenden Rechtsstreit in der Kategorie Mitarbeiter). Berichtswerte Rechtsrisiken bestanden zum Berichtstichtag nicht.

Die Europäische Kommission hat am 18. Juli 2007 bestätigt, dass die von der NORD/LB im Jahr 2005 durchgeführten verschiedenen Kapitalmaßnahmen zu marktgerechten Bedingungen erfolgten und wettbewerbsrechtlich nicht zu beanstanden sind. Ein Rechtsrisiko besteht insofern nicht mehr.

### Operationelles Risiko – Ausblick 2008

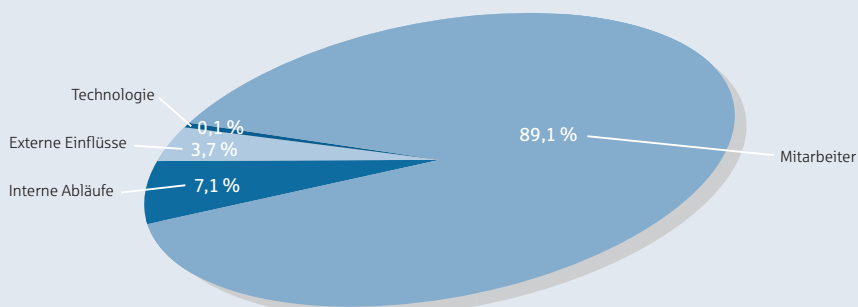
Die NORD/LB strebt die Anwendung eines fortgeschrittenen Messansatzes (AMA) für das operationelle Risiko an. Wesentliche Vorarbeiten hierzu sind bereits geleistet. Im Jahr 2008 werden die bereits implementierten Methoden und Prozesse im Hinblick auf die aufsichtsrechtliche Anerkennung der Nutzung des AMA verfeinert. Zudem ist zur Erfüllung der Anforderungen gemäß SolvV die Vervollständigung des Methodenkatalogs vorgesehen.

### Risiken aus der Finanzmarktkrise

Das Jahr 2007 war insbesondere im zweiten Halbjahr stark geprägt durch eine Finanzmarktkrise – ausgelöst durch Schwierigkeiten am US-amerikanischen Hypothekenmarkt (Subprime-Krise).

Die NORD/LB hat im Berichtszeitraum weder das Hypothekendirektgeschäft in den USA betrieben noch hat sie in Transaktionen investiert, in denen Subprime-Kredite verbrieft wurden. Die NORD/LB war damit im Jahr 2007 weder direkt noch indirekt im Subprime-Segment engagiert.

### Schadenfalldatenbank – Nettoschäden 2007 in Prozent der Gesamtschadensumme



Die NORD/LB betreute bei Ausbruch der Finanzkrise zwei Zweckgesellschaften (Hannover Funding Company LLC, New York, zugesagte Liquiditätsfazilitäten von seinerzeit rund 3,4 Mrd. Euro bei einem Investitionsvolumen von rund 2,7 Mrd. Euro und Asset Backed Warehouse Limited, Dublin, zugesagte Liquiditätsfazilitäten von seinerzeit rund 1,8 Mrd. Euro bei einem Investitionsvolumen von rund 1,6 Mrd. Euro), die ebenfalls nicht im Subprime-Segment engagiert sind.

Die Positionen der Asset Backed Warehouse Limited wurden nicht erst wie geplant im Rahmen der Umsetzung der SolvV im Jahr 2008, sondern vorzeitig im vierten Quartal 2007 vollständig zu oberhalb der Marktwerte liegenden Buchwerten in die Bilanz der NORD/LB (Anlagebuch) übernommen. Die von der Hannover Funding Company LLC emittierten Commercial Paper mit Laufzeiten von einem Tag bis zu drei Monaten wurden bis zum 31. Dezember 2007 in Höhe von 1,5 Mrd. Euro zu marktgerechten Konditionen von der NORD/LB angekauft.

Des Weiteren hat die NORD/LB im Rahmen einer Solidaraktion der Landesbanken unter Führung des Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. (DSGV) der durch die Sachsen LB verwalteten und der Gewährträgerhaftung des Freistaates Sachsen unterliegenden Zweckgesellschaft Ormond Quay Funding Plc. eine Liquiditätsfazilität zur Refinanzierung in Höhe von 1,2 Mrd. Euro eingeräumt. Die Fazilität wurde kurzzeitig in Anspruch genommen; die Inanspruchnahme wurde vereinbarungsgemäß zurückgeführt.

Die NORD/LB ist auch bei weiteren Instituten engagiert, die von der Subprime-Krise betroffen sind. Um die diesbezüglichen Risiken insgesamt zu begrenzen, wurden geeignete Maßnahmen (z. B. Limitreduzierungen) getroffen.

Die Ratingherabstufungen von Monolinern haben nur begrenzten Einfluss auf die Kreditqualitäten, da den Underlyings derzeit stand-alone Ratings im Investment-grade-Bereich beigemessen werden.

Ferner ist in den letzten Monaten zu beobachten, dass die Subprime-Krise zu Spread-Ausweitungen in anderen Märkten geführt hat. Besonders betroffen sind die Segmente ABS, Hedgefonds und Kreditderivate. In der NORD/LB hat das Portfolio der fungiblen Assets und der Kreditderivate infolgedessen an Wert verloren. Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf das Bewertungsergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung sind in der Position Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung beschrieben. Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Betrag in Höhe von 212 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf diese Entwicklung zurückzuführen. Zu den Folgen auf die Refinanzierungskosten wurde bereits im Abschnitt zu den Liquiditätsrisiken eingegangen.

Die Risikotragfähigkeit der NORD/LB ist durch die vorgenannten Maßnahmen nur unwesentlich beeinträchtigt.

### Zusammenfassung und Ausblick

Die NORD/LB hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessen Rechnung getragen. Zur Risikofrüherkennung sind geeignete Instrumente implementiert.

Die im RTF-Modell ermittelten Quotienten zeigen, dass die Risikodeckung im Berichtszeitraum jederzeit gegeben war. Bestandsgefährdende Risiken bestehen nach Einschätzung der NORD/LB nicht.

Im Jahr 2007 hat die NORD/LB die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität erfüllt. Ebenso hat die NORD/LB im abgelaufenen Geschäftsjahr den Bestimmungen über die Großkreditgrenzen gemäß § 13a KWG Rechnung getragen.

# Prognosebericht

## Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der Konjunkturaufschwung in Deutschland wird sich im Jahr 2008 voraussichtlich weiter fortsetzen, jedoch bei nachlassender Dynamik. Die langsamere Gangart der Weltwirtschaft dämpft das Wachstum der deutschen Exporte. Vor diesem Hintergrund wird auch die Investitionsdynamik etwas nachgeben und die Bauwirtschaft sich weiter abschwächen. Der stärkere Anstieg der verfügbaren Einkommen durch Beschäftigungsaufbau und wieder steigende Effektivlöhne sowie der Wegfall des belastenden Effektes der Mehrwertsteuererhöhung in 2007 verleihen dem privaten Konsum in 2008 wieder Schwung.

Die Konjunktur in Europa zeigt sich derzeit sehr robust. Die Unternehmen investieren kräftig und die Beschäftigung ist spürbar gestiegen. Allerdings ist der konjunkturelle Zenit bereits überschritten. Die Frühindikatoren signalisieren für die kommenden Monate eine schwächere Konjunktur. Dennoch ist kein schärferer Einbruch der Wirtschaft zu erwarten. Vielmehr werden sich die Antriebskräfte der Konjunktur stärker auf den privaten Konsum verlagern.

In den USA rechnen wir mit einer spürbaren Abkühlung der US-Konjunktur. Insbesondere der private Konsum wird sich schwach entwickeln. Belastend wirken die Krise am Immobilienmarkt, der hohe Ölpreis sowie der Anstieg der Arbeitslosigkeit. Dadurch kommen die US-Verbraucher von mehreren Seiten unter Druck. Wir glauben nicht, dass sich die Emerging Markets in Asien von der konjunkturellen Entwicklung in den USA abkoppeln werden, daher wird sich 2008 auch das Wachstum in Asien etwas abschwächen.

Insgesamt ist der Ausblick auf die Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2008 mit einer ungewöhnlich hohen Unsicherheit behaftet. Risiken gehen insbesondere von möglichen Wachstumseinbußen in Folge der globalen Finanzkrise aus.

## Planung 2008 NORD/LB

Im abgelaufenen Jahr 2007 hat das Geschäftsmodell der NORD/LB seinen Härtestest vor dem Hintergrund der weltweiten Finanzkrise bestanden. Mit der verabschiedeten Planung 2008 entwickeln wir auch in einem schwierigen Marktumfeld unsere breit gefächerte Ertragsbasis stetig weiter. Die NORD/LB bleibt weiter auf Wachstumskurs mit dem Ziel, die Kundenbasis weiter zu verbreitern.

Mit der Neuaufstellung der Braunschweigischen Landesbank (BLSK) zum Jahresbeginn 2008 machen wir ebenfalls einen Schritt nach vorn. Als teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts wird die BLSK konsequent als Vertriebsbank ausgerichtet. Die Braunschweigische Landesbank bleibt aber integraler Bestandteil der NORD/LB.

Das Betriebsergebnis der NORD/LB nach Risikovorsorge/Bewertung liegt im Planansatz 2008 um ca. 14 Prozent über dem Betriebsergebnis des Jahres 2007. Die Erträge der NORD/LB werden 2008 das Niveau des Jahres 2007 übertreffen. Die geplanten Zuwächse in 2008 resultieren aus eintretenden Ergebniswirkungen vor allem aus dem Kredit- und Provisionsgeschäft der NORD/LB im Inland und im Ausland infolge der Umsetzung der strategischen Ertragsprojekte. Darüber hinaus erwarten wir wieder deutlich verbesserte Ergebnisse aus Finanzgeschäften nach erwarteter Beruhigung der Märkte in 2008. Dämpfende Einflüsse aus der für 2008 erwarteten flachen Zinsstruktur auf den erwirtschafteten Spread aus der längerfristigen Anlage kurzfristiger Einlagen sowie auf die Vorteilhaftigkeit von Fristentransformationspositionen können dadurch kompensiert werden.

Aufgrund der Ressourcenbereitstellung für strategisch motivierte Kapazitätsaufbauten in chancenreichen Geschäftsfeldern im Zuge der Ertragsoffensive steigen die Personalkosten moderat gegenüber dem Vorjahr an, während sich die übrigen Verwaltungsaufwendungen auf dem Vorjahresniveau halten.

Risikovorsorgen sind im Plan 2008 in Höhe der im Normalfall aus der geplanten Entwicklung des Kreditgeschäftes abgeleiteten Abschirmungsnotwendigkeiten eingestellt. Sie decken die erwarteten Risiken und liegen damit deutlich über der Risikovorsorge des Jahres 2007, die von der guten Konjunkturlage und der Notwendigkeit

von Auflösung von Wertberichtigungen begünstigt war. Im geplanten Bewertungsergebnis 2008 sind Wertaufholungen aus Wertpapieren, für die die Bank eine buy-and-hold-Strategie verfolgt, enthalten, die aus Bewertungsverlusten 2007 in Folge der Subprime-Krise resultieren. Darüber hinaus sind keine weiteren Bewertungsergebnisse antizipiert, da die prognostizierte Zinsentwicklung von einem relativ unveränderten Zinsniveau ausgeht und im Plan keine Veränderungen aus dem Beteiligungsportfolio eingeflossen sind.

Aus den unter den Ausführungen zur Ertragslage geschilderten Settlement-Problematiken in 2007 sowie weiteren Anfang 2008 in diesem Zusammenhang stehenden Geschäftsvorfällen erwarten wir nach derzeitigem Kenntnisstand für 2008 eine nur noch geringe Beeinträchtigung der Ertragslage.

## Geschäftsfeldplanungen 2008

### Verbund

Im Geschäftsfeld Verbund erwartet die NORD/LB aufgrund stabiler Erträge und wieder normalisierter Risikovorsorgen einen deutlich verbesserten Beitrag zum Betriebsergebnis.

Die Bank plant die Betreuung ihrer angeschlossenen Sparkassen weiter zu intensivieren. Dazu gehört auch die Erweiterung der Produktpalette (u.a. M&A-Mandate, Übernahme von Lead-Funktionen bei Strukturierungen, hypothekarisches Deckungspooling, NORD/LB-WebDepot, Derivate- und Devisentermingeschäft, Vermögensverwaltung für Sparkassen). Zudem soll der gemeinsame Vertrieb zur Realisierung von Cross-Selling Potenzialen gestärkt werden. Daraus erwarten wir höhere Erfolgsbeiträge vor allem im Provisionsgeschäft sowie im Handelsergebnis durch den Vertrieb weiterer komplexer Investmentbankingprodukte.

Aufgrund zusätzlicher Relationshipmaßnahmen (Neuantritt öffentliche Kunden, Messen, Marketing- und Repräsentation) werden sich die Verwaltungsaufwendungen des Verbundgeschäftes gegenüber 2007 erhöhen. In der Risikovorsorge wurden nach Ausfällen im Vorjahr für 2008 die für die erwarteten Risiken kalkulierten Prämien angesetzt. Infolge der geplanten Entwicklung der Verwaltungsaufwendungen im Verbundgeschäft steigt die CIR in 2008 an; der RoE fällt dagegen deutlich besser als im Jahr 2007 aus. Positiv wirkt sich hier der Haftungsverbund der Sparkassen-Finanzgruppe aus,

der ab 2008 im Verbundgeschäft zu deutlich verringerter Eigenkapital-Bindung führt.

### Privat- und Geschäftskunden

Im Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden werden im Wesentlichen die Ergebnisse der Braunschweigischen Landessparkasse (BLSK) abgebildet. Hiervon werden die Kunden und die Region gleichermaßen profitieren. Die Kunden erhalten einerseits Zugang zur kompletten Produktpalette und Beratungskompetenz der Sparkassen-Finanzgruppe und behalten zugleich den Zugang zum Know-How eines national und international agierenden Landesbank-Konzerns. Mit dieser neuen Aufstellung wird der Retail-Arm der NORD/LB gestärkt. Trotz des Ergebnisdrucks durch die prognostizierte Zinsentwicklung auf die Vorteile aus der längerfristigen Anlage kurzfristiger Kundeneinlagen erwarten wir 2008 im Geschäft mit Privat- und Geschäftskunden ein Wachstum der Erträge bei reduzierten Verwaltungsaufwendungen.

Die NORD/LB geht davon aus, einen Anstieg der Erträge zu erzielen, der insbesondere vom Aktiv- und Provisionsgeschäft getragen wird. Der Zuwachs im Privatkundengeschäft soll vor allem durch die neue Vertriebsaufstellung im Vermögensmanagement/Private Banking (Fonds-Vermögensverwaltung, Einsatz von Finanzkonzepten, attraktive zinsunterlegte Produkte, preisaktive Ausstattung bei Tagesgeldern etc.) sowie im Baufinanzierungsgeschäft erzielt werden. Im mittelständischen Firmenkundengeschäft soll auf der Ertragsseite durch Fortsetzung der Mittelstandsinitiative das Erlösniveau des Vorjahres wieder erreicht bis leicht gesteigert werden. Ansatzpunkte sind die bedarfs- und aufwandsgerechte Kundenbetreuung, die Intensivierung des Wertpapiergeschäfts im gewerblichen Bereich und der Relaunch von Leasingprodukten.

Im Zusammenspiel dieser maßnahmenbasierten Ertragssteigerungen mit erwarteten positiven konjunkturellen Einflüssen können Belastungen im Passivgeschäft aus der prognostizierten Zinsstruktur kompensiert werden. Es bleibt allerdings abzuwarten, wie sich der Wettbewerbsdruck anderer Marktteilnehmer, vor allem Direktbanken und die den Privat- und mittelständischen Firmenkunden wiederentdeckenden Großbanken, auf die Margen und Geschäftsvolumina der BLSK auswirken wird.

Sowohl im Privat- wie im auch Firmenkundenbereich ist eine weitere Reduzierung der Personalaufwendungen geplant, in der sich insbesondere bereits erfolgte Stellen-

abbauten widerspiegeln. Die Sachaufwendungen können im Privatkundengeschäft durch das Auslaufen von projektbedingten Beratungs- und IT-Kosten weiter reduziert werden.

In Anbetracht der verbesserten Konjunkturaussichten erwartet die NORD/LB normale Risikovorsorgen in Höhe der kalkulierten Risikoprämien, die im Firmenkundengeschäft über der positiven Risikosituation 2007 ausfallen werden. Aufgrund der gestiegenen Ergebnisbeiträge im Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden erwarten wir im Plan 2008 einen höheren RoE. Die verbesserte Kosten-/Ertragssituation in diesem Segment führt zudem zu einer verbesserten CIR.

### Firmenkunden

Im Geschäftsfeld Firmenkunden werden die Maßnahmen des Projektes „Firmenkundenoffensive“ umgesetzt, die zu einer nachhaltigen Steigerung der Ergebnisse des Geschäftsfeldes führen werden.

Die im Firmenkundengeschäft geplanten Erträge sollen 2008 signifikant gegenüber dem Vorjahr wachsen. Neben den Aktivitäten mit unserer Firmenkundschaft (Intensivierung der Bestandskundenbeziehung, Neukundengewinnung, Aufbau der Akquisitionsfinanzierung) trägt sowohl der Agrarbereich (sukzessive Ausweitung des Marktantritts auf ganz Deutschland) als auch die Wohnungswirtschaft (Ausweitung des Geschäfts von Ostdeutschland auf den gesamten deutschen Raum) stark zu diesem Ergebnis bei. Die deutlichen Ertragssteigerungen resultieren im Wesentlichen aus dem Aktivgeschäft. Darüber hinaus sieht die ambitionierte Planung eine signifikante Ausweitung der Erfolge aus Provisionen und den Handelsaktivitäten vor.

In den steigenden Verwaltungsaufwendungen spiegeln sich die Investitionen in Personal- und Sachressourcen wider. Die Zunahme der Personalkosten resultiert aus der Besetzung von offenen Stellen; der Sachaufwand wächst gegenüber dem Vorjahr u.a. durch erhöhte Marketingkosten zur Sicherstellung des offensiven Marktantritts im Firmenkundengeschäft.

In Anbetracht der moderaten Konjunkturaussichten erwartet die NORD/LB Risikovorsorgen im Geschäftsfeld Firmenkunden in Höhe der kalkulierten Risikoprämien, die damit über der positiven Risikosituation 2007 liegen. Die Kennziffern RoE und CIR im Geschäftsfeld Firmen-

kunden erreichen im Planansatz das gute Vorjahresergebnis nicht ganz. Risiken liegen – ausgehend von Rezessionstendenzen in den USA – in einer unerwarteten Verschlechterung der Konjunkturlage.

### Structured Finance

Im Geschäftsfeld Structured Finance forcieren wir den Marktantritt insbesondere in ausgewählten Wachstumsbranchen wie Transport (insbesondere Schiffs- und Flugzeugfinanzierung), Energie (insbesondere Erneuerbare Energien), Logistik, Infrastruktur und Immobilien Banking, um eine nachhaltige weitere Steigerung des Beitrags zum Betriebsergebnis der Bank zu erreichen. Weiterhin baut die Bank ihre internationale Präsenz (z. B. Eröffnungen der Repräsentanzen in Moskau und Mumbai, Erteilung der Lokalwährungslizenz in Shanghai) aus.

Die erfolgreiche Ertragsentwicklung der letzten Jahre wird sich auch im Jahr 2008 fortsetzen. Durch weitere Expansion im Inland und verstärkte Präsenz an internationalen Märkten, an denen die NORD/LB mit Niederlassungen bereits vertreten ist, sowie durch die Erschließung neuer Märkte werden die Erfolge aus dem Aktiv- und Provisionsgeschäft spürbar gesteigert.

Zur Umsetzung der Konzepte wird der Ausbau und die Differenzierung der Produktpalette der Bank (u. a. Triebwerksfinanzierungen, cargo aircraft Finanzierungen, Finanzierung der ersten drei Flugzeuge vom Typ Airbus A380, pre delivery payments, strukturierte Produkte, Asset Backed Finance, Projektfinanzierungen/Private Public Partnership, Einsatz von Financial Market Produkten) auch im nächsten Jahr fortgeführt werden. Zur Refinanzierung des Aktivgeschäftes plant die Bank, verstärkt Syndizierungen und Möglichkeiten zur Begebung von Schiffspfandbriefen zu nutzen.

Risiken der geplanten Ertragsentwicklung liegen in einem unerwartet starken Abschwung der internationalen Konjunktur, negativen Entwicklungen am US-Immobilienmarkt sowie einer zyklischen Abkühlung des Schiffsfinanzierungsgeschäftes und im Sektor Erneuerbare Energien.

Aufgrund der mit der Marktexpansion verbundenen Investitionen in Personal- und Sachressourcen ist in 2008 von einer entsprechenden Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen in den Spezialfinanzierungsbereichen auszugehen.

Für 2008 erwarten wir wieder eine dem Geschäftsfeld angemessene Risikovorsorge. Infolge dessen verringert sich der RoE des Geschäftsfeldes im Plan 2008. Aufgrund der Vorlaufkosten steigt die CIR vom niedrigen Vergan-genheitsniveau her vorübergehend an.

### Financial Markets

Im Bereich Financial Markets sind die Ertragsentwicklungen 2008 aufgrund der risikoadjustierten Portfolioausrichtung, durch Vorlaufkosten in neue Investments sowie infolge der prognostizierten Zinsentwicklung insgesamt verhaltener geplant worden. Eine deutliche Verbesserung der Ertragslage erwarten wir jedoch bei den Erträgen aus Finanzgeschäften.

Die Handelsaktivitäten an den ausländischen Standorten werden ausgebaut sowie Aktivitäten in alternativen Investmentbereichen (wie z. B. Private Equity, Non-Performing-Loans, Einführung eines Zentralen Syndizierungs- und Platzierungstisches) aufgebaut.

Ansätze zur Ertragsverbesserung sehen wir im Ausbau der Produktpalette mit Fokus auf margenträchtige Produkte (u.a. Zertifikate, Optionsstrategien, strukturierte Kapitalmarkt-/Kreditprodukte), in der Verbreiterung der Kundenbasis im Bereich Finanzinstitute und Versorgungswerke und in der Intensivierung des Geschäfts mit Kapitalanlagegesellschaften. Langfristige Erfolge verspricht sich die Bank von dem Investment in das Geschäft mit Non Performing Loans. Darüber hinaus ist eine verstärkte Unterstützung der Vertriebsbereiche mittels Aufsetzen einer strategischen Produktentwicklung und -einführung zum systematischen Ausbau des Produktportfolios und durch Flexibilisierung der Potentiale zur ad-hoc-Einführung von Produkten in Abhängigkeit von der Marktlage geplant.

Dämpfend auf die Ertragsentwicklung wirken weiterhin die am Markt zu beobachtenden deutlich ansteigenden Aufwendungen für Liquiditätssteuerung, anhaltend erhöhte Spreads zwischen Derivate- und Cashmarkt sowie eine erhöhte Liquiditätsbevorratung im kurzen Laufzeitband. Aufgrund der erwarteten flachen Zinsstrukturkurve erwarten wir nur wenige Impulse aus der Zinsänderungsrisikosteuerung über das Niveau des Vorjahres hinaus. Als Reaktion auf die Verschlechterung der Bonitäten von Kunden im amerikanischen Markt werden wir das Sales-Engagement in bestimmten, von den Folgewirkungen der Konjunkturverschlechterung in den USA betroffenen Branchen risikofokussiert einschränken.

Risiken (z. T. aber auch Chancen) in der Planung der Financial Markets-Bereiche liegen in unerwarteten Entwicklungen der Zinsstruktur, weiteren Folgewirkungen aus der Finanzmarktkrise wie noch höheren Liquiditätskosten, aus Rezessionstendenzen in der Konjunktur-entwicklung sowie aus Baisse-Szenarios am Aktienmarkt.

Das insgesamt leichte Wachstum der Verwaltungsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr resultiert – wie auch bereits in den anderen Geschäftsfeldern beschrieben – aus Investitionen in Personalressourcen als Voraussetzung für die weitere Marktexpansion. Die Kreditrisikovorsorge ist in diesem Segment von untergeordneter Bedeutung. Aufgrund der moderaten Ertragsentwicklung im Vergleich zur Entwicklung der Verwaltungsaufwendungen verschlechtert sich die CIR 2008 vorübergehend; der RoE sinkt im Plan 2008 ebenfalls, auch bedingt durch die Rückverlagerung des Londoner Conduits auf die Bilanz der NORD/LB im 2. Halbjahr 2007, wodurch die durchschnittliche Eigenkapitalbindung im Geschäftsfeld Financial Markets im Jahresdurchschnitt 2008 entsprechend steigen wird.

### Mittelfristplanung 2011

Den mit unserem breit aufgefächerten Geschäftsmodell eingeschlagenen Weg setzen wir weiterhin konsequent fort. Die daraus abgeleiteten Ertrags- und Kostenziele, unsere neue strategische Ausrichtung mit Fokus auf Ertragssteigerungen und unsere vernünftige Risikopolitik spiegeln sich in der verabschiedeten Mittelfristplanung 2011 nieder. Die Erträge werden bei voller Wirksamkeit der Umsetzung der Marktstrategien von 2008 bis 2011 um ca. 10 Prozent pro Jahr wachsen. Trotz steigenden Personalaufwands (Faktorpreissteigerungen und strategisch motivierte Investitionen) erhöhen sich die Verwaltungsaufwendungen im Mittelfristplan lediglich um knapp drei Prozent pro Jahr. In Zusammenschau der Ertrags- und Aufwandsentwicklung mit Risikovorsorgen in Höhe der kalkulatorischen Abschirmungsnotwendigkeiten erwarten wir einen Zuwachs im Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/Bewertung bis 2011 mit jährlichen Wachstumsraten im zweistelligen Bereich. Damit einher geht eine weitere Verbesserung der Kennziffern bis 2011, so dass wir erwarten unsere mittelfristigen absoluten und relativen Ergebnisziele (RoE über 13 Prozent, CIR unter 50 Prozent) erreichen bzw. übertreffen zu können.





# Jahresabschluss



## Aktivseite

## Norddeutsche Landesbank Girozentrale

31.12.2006

	Euro	Euro	Euro	TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		74 521 141,81		57 713
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		398 341 430,03		64 010
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank _____ Euro	391 924 010,07			(59 804)
			<b>472 862 571,84</b>	121 723
<b>2. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		3 113 752 444,99		3 791 530
b) andere Forderungen		<u>38 017 561 312,14</u>		<u>41 747 041</u>
			<b>41 131 313 757,13</b>	45 538 571
<b>3. Forderungen an Kunden</b>			<b>60 640 615 881,83</b>	55 185 020
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert _____ Euro	6 220 905 916,01			(6 109 019)
Kommunalkredite _____ Euro	21 273 558 948,71			(19 158 367)
<b>4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		---		–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ Euro	---			–
ab) von anderen Emittenten		<u>1 971 252 196,93</u>	1 971 252 196,93	916 972
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ Euro	176 249 285,28			(–)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		6 844 908 803,16		6 864 366
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ Euro	6 749 076 164,05			(6 586 152)
bb) von anderen Emittenten		<u>32 695 877 178,34</u>	39 540 785 981,50	28 199 352
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ Euro	21 554 241 670,52			(20 182 411)
c) eigene Schuldverschreibungen			1 217 912 610,32	1 854 096
Nennbetrag _____ Euro	1 221 106 288,74			(1 846 488)
			<b>42 729 950 788,75</b>	37 834 786
<b>5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			<b>1 705 349 962,21</b>	1 665 510
<b>6. Beteiligungen</b>			<b>753 459 344,48</b>	641 730
darunter:				
an Kreditinstituten _____ Euro	482 460 186,80			(456 460)
an Finanzdienstleistungsinstituten _____ Euro	23 970,94			(24)
<b>7. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			<b>2 047 262 521,03</b>	2 086 026
darunter:				
an Kreditinstituten _____ Euro	950 440 618,11			(950 441)
an Finanzdienstleistungsinstituten _____ Euro	---			(–)
<b>8. Treuhandvermögen</b>			<b>6 847 266 157,34</b>	5 634 445
darunter:				
Treuhandkredite _____ Euro	6 841 571 376,16			(5 628 177)
<b>9. Immaterielle Anlagewerte</b>			<b>10 467 991,17</b>	7 252
<b>10. Sachanlagen</b>			<b>112 640 818,95</b>	120 613
<b>11. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			<b>4 213 945 241,06</b>	3 474 825
<b>12. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>748 816 339,80</b>	770 005
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>161 413 951 375,59</b>	153 080 506

## Bilanz zum 31. Dezember 2007

## Passivseite

31.12.2006

	Euro	Euro	Euro	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		6 361 567 131,45		9 004 340
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>42 564 040 988,50</u>		<u>36 712 593</u>
			<b>48 925 608 119,95</b>	<u>45 716 933</u>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1 079 999 377,68			1 316 859
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>257 286 658,93</u>	1 337 286 036,61		169 475
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	7 462 961 251,40			6 300 311
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>32 361 923 438,95</u>	<u>39 824 884 690,35</u>		<u>30 965 304</u>
			<b>41 162 170 726,96</b>	<u>38 751 949</u>
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		43 994 043 871,98		42 882 066
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		4 495 938 531,65		5 398 259
darunter: Geldmarktpapiere _____ Euro 3 308 031 276,10				(4 047 258)
			<b>48 489 982 403,63</b>	<u>48 280 325</u>
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			<b>6 847 266 157,34</b>	5 634 445
darunter: Treuhandkredite _____ Euro 6 841 571 376,16				(5 628 177)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			<b>5 312 251 364,21</b>	3 674 156
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>728 686 883,90</b>	742 532
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		579 487 423,86		566 822
b) Steuerrückstellungen		230 564 758,08		259 562
c) andere Rückstellungen		<u>546 263 956,58</u>		<u>512 297</u>
			<b>1 356 316 138,52</b>	<u>1 338 681</u>
<b>8. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			<b>1 893 893 415,38</b>	2 038 666
<b>9. Genusssrechtskapital</b>			<b>814 922 082,38</b>	1 009 283
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig _ Euro ---				(194 291)
<b>10. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			<b>436 100 000,00</b>	436 100
<b>11. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital				
aa) Stammkapital	1 085 483 125,00			1 085 483
ab) Kapitaleinlage gem. § 15 Abs. 1 Staatsvertrag	51 129 188,12			51 129
ac) sonstige Kapitaleinlagen	<u>1 853 188 877,00</u>	2 989 801 190,12		<u>1 153 189</u>
b) Kapitalrücklagen				
ba) Zweckrücklage	---			766 938
bb) Einlage gem. § 15 Abs. 2 Staatsvertrag	37 579 953,27			37 580
bc) andere Rücklagen	<u>1 778 877 553,29</u>	1 816 457 506,56		<u>1 778 878</u>
c) Gewinnrücklagen		477 602 006,02		421 402
d) Bilanzgewinn		<u>162 823 380,62</u>		<u>162 837</u>
			<b>5 446 684 083,32</b>	<u>5 457 436</u>
<b>Summe der Passiva</b>			<b>161 413 951 375,59</b>	153 080 506
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		---		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		10 623 984 967,61		8 320 017
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		---		-
			<b>10 623 984 967,61</b>	<u>8 320 017</u>
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		---		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		---		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>15 356 859 518,65</u>		<u>14 509 875</u>
			<b>15 356 859 518,65</b>	<u>14 509 875</u>

## Norddeutsche Landesbank Girozentrale

2006

	Euro	Euro	Euro	TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	5 067 972 289,24			4 776 876
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>1 696 473 955,46</u>	6 764 446 244,70		<u>1 357 630</u>
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		<u>5 955 365 860,47</u>	<b>809 080 384,23</b>	<u>5 325 508</u> 808 998
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		57 997 406,16		52 109
b) Beteiligungen		29 158 507,73		11 941
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>89 935 118,40</u>	<b>177 091 032,29</b>	<u>275 451</u> 339 501
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			<b>109 360 386,63</b>	79 152
<b>5. Provisionserträge</b>		174 432 891,02		153 670
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		<u>44 186 603,60</u>	<b>130 246 287,42</b>	<u>37 902</u> 115 768
<b>7. Nettoertrag/-aufwand aus Finanzgeschäften</b>			<b>26 302 947,93</b>	47 474
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			<b>43 507 969,35</b>	70 499
<b>9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	212 344 679,28			203 963
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>96 227 280,19</u>	308 571 959,47		102 528
darunter: für Altersversorgung _____ Euro	43 963 448,49			(54 679)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>318 688 501,10</u>	<b>627 260 460,57</b>	<u>268 479</u> 574 970
<b>10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			<b>20 997 054,99</b>	21 712
<b>11. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			<b>65 374 688,85</b>	41 452
<b>12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<b>168 411 564,60</b>	–
<b>13. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<b>–,—</b>	14 884
<b>14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere</b>			<b>28 941 826,87</b>	8 852
<b>Übertrag</b>			<b>384 603 411,97</b>	829 290

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

2006

	Euro	Euro	Euro	TEUR
Übertrag			384 603 411,97	829 290
15. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			<u>          -,--</u>	<u>436 100</u>
16. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			384 603 411,97	393 190
17. Außerordentliche Erträge		-,--		-
18. Außerordentliche Aufwendungen		-,--		<u>15 000</u>
19. Außerordentliches Ergebnis			<u>          -,--</u>	<u>- 15 000</u>
20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		48 549 272,75		76 032
21. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>3 393 989,66</u>	51 943 262,41	<u>1 307</u> <u>77 339</u>
22. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			<u>113 651 496,97</u>	<u>118 089</u>
23. Jahresüberschuss			219 008 652,59	182 762
24. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			14 728,03	75
25. Einstellung in Gewinnrücklagen			<u>56 200 000,00</u>	<u>20 000</u>
26. Bilanzgewinn			<u>162 823 380,62</u>	<u>162 837</u>





## I. Angaben zur Bilanzierung: Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Grundsätze der Währungsumrechnung

### Grundlagen zur Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale Hannover, Braunschweig, Magdeburg, (NORD/LB) zum 31. Dezember 2007 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) erstellt.

Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung basiert auf der RechKredV.

### Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanz ist gemäß § 268 Abs. 1 HGB unter Berücksichtigung einer teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt worden.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und der Schulden wird nach den Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB vorgenommen, sofern nicht die Sondervorschriften des § 340e HGB zur Anwendung kommen. Den Wertaufholungserfordernissen gemäß § 280 Abs. 1 HGB wurde entsprochen.

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute, mit Ausnahme der des Handelsbestandes, werden zum Nennwert bilanziert. Soweit bei Hypothekendarlehen und anderen Forderungen Unterschiedsbeträge zwischen Nennbeträgen und Auszahlungsbeträgen bestehen, die Zinscharakter haben, erfolgt die Bilanzierung gemäß § 340e Abs. 2 HGB zum vollen Wert.

Die Unterschiedsbeträge werden unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und planmäßig aufgelöst.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Die Vorsorgen für Länderrisiken wurden nach unveränderten Grundsätzen ermittelt. Für sonstige allgemeine Kreditrisiken bestehen angemessene Pauschalwertberichtigungen. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung erfolgt weiterhin in Anlehnung an die Verlautbarungen des BFA 1/1990 und BMF vom 10. 1. 1994. Der für die Ermittlung der Ausfallquote maßgebliche Vergleichszeitraum wurde dauerhaft von fünf auf acht Jahre umgestellt. Die NORD/LB trägt damit ihrer stetigen Geschäfts- und Risikopolitik Rechnung und weist eine sachgerechtere Pauschalwertberichtigung aus. Durch diese Eliminierung geschäftsuntypischer Einmaleffekte verringerte sich die Zuführung in 2007 um 44,1 Mio. Euro.

Wertpapiere und Forderungen des Handelsbestandes sowie Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, dabei werden ggf. Bewertungseinheiten mit Finanzswaps gebildet. Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet, soweit keine dauerhaften Wertminderungen vorliegen. Dabei unterblieb bei diesen Wertpapieren für Bestände mit einem Buchwert von 4181,7 Mio. Euro (Vorjahr 1611,2 Mio. Euro) und einem beizulegenden Wert von 4013,6 Mio. Euro (Vorjahr 1555,3 Mio. Euro) die Niederstwertabschreibung. Da die Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und es sich ausschließlich um Emittenten mit erstklassiger Bonität handelt, bestehen keine erkennbaren Ausfallrisiken. Festverzinsliche Wertpapiere, die mit einem Zinsswap gegen Zinsänderungsrisiken gesichert sind (Asset-Swap/Synthetische Floater), wurden im Berichtsjahr erstmalig kompensatorisch bewertet. Hierbei wurden positive bzw. negative Bewertungseffekte aus den Wertpapieren mit positiven bzw. negativen Bewertungsergebnissen aus den Swaps verrechnet. Sich hieraus ergebende stille Lasten wurden durch Abschreibungen der Wertpapiere Rechnung getragen, während positive Bewertungserfolge unberücksichtigt blieben.



Bei in einem aktiven Markt gehandelten Finanzinstrumenten werden zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes – sofern verfügbar – öffentlich notierte Börsenpreise verwendet. Sofern keine Börsenpreise erhältlich sind, werden zur Wertermittlung Preisnotierungen von Händlern genutzt. Dabei finden beim Rückgriff auf andere Preisquellen als Börsenquotierungen Verwendung, die von anderen Banken oder Market Makern eingestellt werden.

Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen zurückgegriffen werden kann, wird der beizulegende Zeitwert über anerkannte Bewertungsmethoden bzw. -modelle ermittelt.

Im Bereich der Bewertung von Finanzinstrumenten zählen hierzu am Markt etablierte Bewertungsmodelle (z. B. Discounted Cash Flow Methode, Hull & White-Modell für Optionen), deren Berechnungen grundsätzlich auf am Markt verfügbaren Eingangsparametern basieren. Es gilt die Maßgabe, dass Einflussgrößen in die Bewertung einbezogen werden, die ein Marktteilnehmer bei der Preisfestsetzung berücksichtigen würde. Die entsprechenden Parameter werden – sofern möglich – dem Markt entnommen, auf dem das Instrument emittiert oder erworben wurde.

Bewertungsmodelle werden vor allem bei OTC-Derivaten und nicht börsennotierten Wertpapieren eingesetzt. In die Modelle fließen verschiedene Parameter ein, wie Marktpreise und andere Marktnotierungen, bspw. Volatilität und Marktliquidität. Wenn es in Einzelfällen erforderlich ist, gegebenenfalls bei der Verwendung von Optionspreismodellen Schätzungen vorzunehmen, wird dabei stets eine marktübliche Methode angewandt. Für diese Mark-to-Model-Berechnungen werden diejenigen Marktdaten verwendet, die bereits als Grundlage für das Risikocontrolling Anwendung finden. Bei Discounted Cash Flow Methoden werden alle Zahlungen mit der um den Credit Spread des Zahlers adjustierten risikolosen Zinskurve diskontiert. Die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente (bspw. unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) ermittelt. Sämtliche eingesetzte Bewertungsmodelle werden periodisch überprüft. Insgesamt werden 84,6 Prozent der Wertpapiere Mark-to-Market bewertet. In 15,2 Prozent der Fälle kommt die Mark-to-Matrix-Bewertung und in 0,2 Prozent die Mark-to-Model-Bewertung zur Anwendung.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten oder im Falle einer dauernden Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Bei Gegenständen des Anlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden in Anlehnung an die steuerlichen Möglichkeiten die maximal anerkannten Abschreibungen geltend gemacht. Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 S. 3 HGB sind im Geschäftsjahr nicht angefallen (Vorjahr 0,8 Mio. Euro). Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Minder- oder unverzinsliche Forderungen werden mit dem Barwert angesetzt, gegebenenfalls korrigiert um Einzel- und Pauschalwertberichtigungen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen passiviert worden. Unterschiedsbeträge zwischen Aufnahme- und Rückzahlungsbeträgen mit Zinscharakter werden unter den Abgrenzungsposten ausgewiesen und planmäßig aufgelöst.

Zerobonds werden mit dem Kursbetrag bei Ausgabe zuzüglich Aufzinsung gemäß Emissionsrendite bilanziert.

Für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bestehen nach dem Vorsichtsprinzip bemessene Rückstellungen.

Zur Ermittlung der Pensions- und Beihilfe-Rückstellungen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Die Pensionsverpflichtungen werden zum Teilwert auf Basis eines Rechnungszinsfußes von 6 Prozent nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelt.

Die Bank hat Einmalerträge aus der Gewährung von Schiffsdarlehen erstmalig unter den Provisionserträgen ausgewiesen.

## Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Grundsätzen des § 340h HGB. Von dem Wahlrecht nach § 340h Abs. 2 Satz 3 HGB wird Gebrauch gemacht.

Gegenstände des Anlagevermögens werden zu historischen Anschaffungskosten angesetzt.

Andere Vermögenswerte und Schulden werden zum EZB-Referenzkurs bzw. zu Kursen aus sonstigen zuverlässigen Quellen des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Bewertung von noch nicht abgewickelten Kassageschäften und von Devisentermingeschäften erfolgt ebenfalls ausgehend vom EZB-Referenzkurs.

Daneben wird für Termingeschäfte eine Bewertung der anteiligen, noch nicht amortisierten Swapaufschläge/-abschläge mit den aktuellen Swapsätzen für die Restlaufzeit der Geschäfte durchgeführt.

Die Ergebnisse aus der Reststellenbewertung werden je Währung aufgerechnet, Verluste zurückgestellt. Verbleibende positive Ergebnisse wie unrealisierte Gewinne aus offenen Positionen werden nicht berücksichtigt.

Insgesamt beläuft sich der Betrag der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden der NORD/LB auf 32 117 Mio. Euro (Vorjahr 29 747 Mio. Euro) bzw. 27 540 Mio. Euro (Vorjahr 30 377 Mio. Euro).

## Bewertung von Derivaten

Die Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Termingeschäfte, Optionen, Swaps) erfolgt grundsätzlich einzeln unter Anwendung der allgemeinen handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften (§§ 252 ff. HGB) und unter Berücksichtigung des Realisations- und Imparitätsprinzips, soweit nicht zur Absicherung von Bilanzposten und Handelspositionen in zulässigem Umfang Bewertungseinheiten gebildet wurden.

Handelsbestände in Wertpapieren und Derivaten, die erfolgs- und risikomäßig als Einheiten gesteuert werden, sind produktübergreifend und risikoadäquat zusammengefasst worden.

Hierbei werden die Bewertungsergebnisse der zinsorientierten Produkte je Währung, bei aktienorientierten Produkten je Währung, Gattung bzw. Index und bei Kreditderivaten je Referenzschuldner verrechnet. Dem Vorsichtsprinzip wird dadurch Rechnung getragen, dass ein Ertragssaldo ohne Ansatz bleibt, ein Verlustsaldo dagegen zur Bildung einer Rückstellung/Abschreibung führt.

Die im Wesentlichen zur Absicherung von Zins-, Währungs- und Kreditrisiken von Bilanzposten außerhalb der Handelsbestände abgeschlossenen Derivate bleiben unbewertet.

Optionsprämien und Future-Margin-Zahlungen aus noch nicht fälligen Geschäften sowie anteilige Zinsen aus Zinsswapgeschäften werden unter den sonstigen Vermögensgegenständen bzw. sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen, noch nicht amortisierte Beträge aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen bzw. noch nicht amortisierte upfront-Beträge aus Zinsswapgeschäften sind in den Rechnungsabgrenzungsposten enthalten.

Verlustrisiken wird durch die Bildung von Rückstellungen/ Abschreibungen Rechnung getragen.

Für Credit Default Swaps (CDS) im Anlagebestand, bei denen die Bank als Sicherungsgeber auftritt, erfolgt die bilanzielle Behandlung analog der Verfahrensweise bei Eventualforderungen und -verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen. Ist mit einer Inanspruchnahme aus dem CDS zu rechnen, so werden bonitätsinduzierte Rückstellungen gebildet. Erfolgskomponenten aus CDS als Sicherungsgeber im Anlagebuch werden im Provisionsertrag ausgewiesen. Wurden zur Sicherung von Wertpapieren CDS als Sicherungsnehmer im Anlagebestand abgeschlossen, wird auf die Abschreibung des Wertpapiers verzichtet, sofern es sich um bonitätsbedingte Abschreibungen handelt. Dem Risiko einer zweifelhaften Bonität des Sicherungsgebers ist gesondert Rechnung zu tragen; dies erfolgt entsprechend der Vorgehensweise wie bei einer Garantie. Erfolgskomponenten aus CDS als Sicherungsnehmer im Anlagebuch werden im Zinsaufwand ausgewiesen.

Im Handelsbestand eingesetzte CDS werden bilanziell quasi wie Optionsgeschäfte behandelt und damit einer Bewertung nach dem strengen Niederstwertprinzip unterzogen.

Für negative Marktwerte werden Rückstellungen gebildet, positive Marktwerte bleiben unberücksichtigt. Auf den Bruttoausweis der Prämien für die Gesamtlaufzeit wird verzichtet. Stattdessen werden diese nach dem Zuflussprinzip vereinnahmt.

Gemäß § 285 Nr. 18 HGB sind zu den derivativen Finanzinstrumenten neben den positiven Marktwerten auch die negativen Marktwerte ausgewiesen. Hinsichtlich der Bewertung wird zwischen börsen- und außerbörslich gehandelten Produkten unterschieden. Liegt ein Börsen- (Markt-) preis vor, wird dieser zur Bewertung herangezogen. Falls Börsenpreise nicht vorhanden sind bzw. ein Derivat nicht an der Börse gehandelt wird (OTC-Derivate), finden an den Finanzmärkten etablierte Bewertungsmodelle Anwendung.

## II. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Die nachfolgenden Erläuterungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgen entsprechend der Reihenfolge der Ausweispositionen:

### Erläuterungen zur Bilanz

### Aktiva

	2007 (TEUR)	2006 (TEUR)
<b>2. Forderungen an Kreditinstitute</b>		
a) Täglich fällig		
Bilanzausweis	3 113 753	3 791 530
davon		
– Forderungen an verbundene Unternehmen	76 775	64 873
– Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	52 237	20 176
b) Andere Forderungen		
mit einer Restlaufzeit von		
– bis 3 Monate	8 268 765	8 213 464
– mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	4 385 113	6 555 812
– mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	11 667 687	11 701 443
– mehr als 5 Jahre	13 695 996	15 176 322
Bilanzausweis	38 017 561	41 747 041
davon		
– Forderungen an verbundene Unternehmen	5 352 056	5 190 603
– Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2 422 426	2 403 721
– Nachrangige Forderungen	294 329	194 467
– Als Deckung des Altbestandes verwendet	9 090 335	12 442 907
c) In den gesamten Forderungen an Kreditinstitute sind enthalten:		
– Forderungen an angeschlossene Sparkassen	10 878 843	11 662 488
<b>3. Forderungen an Kunden</b>		
a) mit einer Restlaufzeit von		
– bis 3 Monate	5 523 704	4 578 910
– mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	5 235 340	3 451 489
– mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	13 862 875	12 029 866
– mehr als 5 Jahre	36 018 697	35 034 755
mit unbestimmter Laufzeit	(1 147 472)	(1 518 100)
Bilanzausweis	60 640 616	55 185 020
davon		
– Forderungen an verbundene Unternehmen	319 167	326 578
– Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	145 016	162 020
– Nachrangige Forderungen	7 137	13 420
– Als Deckung des Altbestandes verwendet	13 385 417	16 597 946
<b>4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>		
a) Geldmarktpapiere		
ab) von anderen Emittenten		
Bilanzausweis	1 971 252	916 972
davon		
– im Folgejahr fällig	1 835 425	642 514
– Börsenfähige und börsennotierte Geldmarktpapiere	176 249	–
– Börsenfähige und nicht börsennotierte Geldmarktpapiere	–	–

## Aktiva

	2007 (TEUR)	2006 (TEUR)
<b>b) Anleihen und Schuldverschreibungen</b>		
<b>ba) von öffentlichen Emittenten</b>		
<b>Bilanzausweis</b>	<b>6 844 909</b>	<b>6 864 366</b>
davon		
– im Folgejahr fällig	894 240	1 289 874
– Börsenfähige und börsennotierte Schuldverschreibungen	6 573 365	6 482 449
– Börsenfähige und nicht börsennotierte Schuldverschreibungen	271 544	391 916
– Als Deckung des Altbestandes verwendet	2 353 685	4 304 644
<b>bb) von anderen Emittenten</b>		
<b>Bilanzausweis</b>	<b>32 695 877</b>	<b>28 199 352</b>
davon		
– im Folgejahr fällig	5 497 331	3 875 598
– Börsenfähige und börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	28 977 962	26 575 263
– Börsenfähige und nicht börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	3 717 915	1 624 089
– Wertpapiere von verbundenen Unternehmen	602 818	767 921
– Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	555 327	617 295
– Nachrangige Schuldverschreibungen	88 186	14 341
<b>c) Eigene Schuldverschreibungen</b>		
<b>Bilanzausweis</b>	<b>1 217 913</b>	<b>1 854 096</b>
davon		
– im Folgejahr fällig	573 692	1 073 752
– Börsenfähige und börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	1 193 085	1 841 919
– Börsenfähige und nicht börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	24 828	12 178
<b>5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>		
<b>Bilanzausweis</b>	<b>1 705 350</b>	<b>1 655 510</b>
davon		
– Börsenfähige und börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	315 759	323 276
– Börsenfähige und nicht börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	161 794	86 605
– Nachrangige Wertpapiere	0	7 363
<b>6. Beteiligungen</b>		
<b>Bilanzausweis</b>	<b>753 459</b>	<b>641 730</b>
davon		
– Börsenfähige und börsennotierte Anteile	0	0
– Börsenfähige und nicht börsennotierte Anteile	370 277	296 771
Der Anteilsbesitz ist unter III. Ziff. 10 aufgeführt.		
<b>7. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>		
<b>Bilanzausweis</b>	<b>2 047 263</b>	<b>2 086 026</b>
davon		
– Börsenfähige und börsennotierte Anteile	0	0
– Börsenfähige und nicht börsennotierte Anteile	402 311	402 337
Der Anteilsbesitz ist unter III. Ziff. 10 aufgeführt.		
<b>8. Treuhandvermögen</b>		
<b>Bilanzausweis</b>	<b>6 847 266</b>	<b>5 634 445</b>
davon		
– Forderungen an Kreditinstitute	4 033 840	2 828 037
– Forderungen an Kunden	2 813 425	2 806 407
– Beteiligungen	1	1

## Aktiva

Anlagespiegel der NORD/LB (in TEUR)									
	Anschaffungs-/Herstellungskosten	Zugänge	Abgänge	Um-buchungen	Zuschrei-bungen	Abschrei-bungen kumuliert	Bilanz-ausweis 31.12.2007	Bilanz-ausweis 31.12.2006	Abschrei-bungen des Geschäfts-jahres
Beteiligungen							753 459	641 730	
Anteile an verbundenen Unternehmen							2 047 263	2 086 026	
Wertpapiere des Anlagevermögens							5 124 237	1 747 261	
Immaterielle Anlagewerte	41 297	6 692	1 653	0	0	35 868	10 468	7 252	3 467
Sachanlagen	316 705	12 557	14 153	0	0	202 467	112 642	120 614	18 233

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres umfassen EUR 0,6 Mio. Abschreibungen, die bei der Landestreuhandstelle angefallen sind.

	2007 (TEUR)	2006 (TEUR)
<b>10. Sachanlagen</b>		
<b>Bilanzausweis</b>	<b>112 641</b>	<b>120 614</b>
davon		
– Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	39 561	42 649
– Betriebs- und Geschäftsausstattung	71 493	75 901
<b>11. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
<b>Bilanzausweis*</b>	<b>4 213 945</b>	<b>3 474 825</b>
davon		
als wesentliche Positionen werden ausgewiesen:		
– Anteilige und fällige Zinsen aus Zinstauschgeschäften	3 160 939	2 382 376
– Gezahlte Prämien für Optionsgeschäfte, Swaps und Caps	789 686	786 823
– Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung	0	13 508
– Fällige Schuldverschreibungen	5 000	72 124
– Steuererstattungsansprüche	28 965	39 217
– Forderungen aus stillen Einlagen bei Kreditinstituten	107 630	107 630
– Bewertungsausgleichsposten	38 782	27 745
– Nicht umgegliederte offene Posten auf Zwischenkonten	36 665	31 138
– Sonstige Vermögensgegenstände der LTS	12 754	2 193
Nachrangige Anteile	100 000	100 000
*In dieser Position sind ohne Beteiligungsabsicht gehaltene nicht börsennotierte Anteile in Höhe von EUR 2,3 Mio. (Vorjahr EUR 1,7 Mio.) enthalten.		
<b>12. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
<b>Bilanzausweis</b>	<b>784 816</b>	<b>770 005</b>
davon		
– Agioabgrenzung gem. § 340e Abs. 2 HGB	164 472	171 635
– Disagio aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	177 639	163 297

## Passiva

	2007 (TEUR)	2006 (TEUR)
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
<b>a) Täglich fällig</b>		
<b>Bilanzausweis</b>	<b>6 361 567</b>	<b>9 004 340</b>
davon		
– Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	50 952	3 161
– Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	34 873	42 361
<b>b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist</b>		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
– bis 3 Monate	20 548 160	13 336 266
– mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	3 828 518	3 929 078
– mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	6 161 643	6 148 740
– mehr als 5 Jahre	12 025 720	13 298 509
<b>Bilanzausweis</b>	<b>42 564 041</b>	<b>36 712 593</b>
davon		
– Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2 479 728	823 800
– Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	517 511	761 720
– als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	5 555 469	4 400 000
<b>c) in den gesamten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind enthalten:</b>		
– Verbindlichkeiten gegenüber Sparkassen	5 902 896	4 599 903
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		
<b>a) Spareinlagen</b>		
<b>ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten</b>		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
– bis 3 Monate	62 654	53 448
– mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	166 354	72 095
– mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	28 266	43 914
– mehr als 5 Jahre	13	18
<b>Bilanzausweis</b>	<b>257 287</b>	<b>169 475</b>
<b>b) Andere Verbindlichkeiten</b>		
<b>ba) Täglich fällig</b>		
<b>Bilanzausweis</b>	<b>7 462 961</b>	<b>6 300 311</b>
davon		
– Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	61 587	56 643
– Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	68 302	53 151
<b>bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist</b>		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
– bis 3 Monate	10 439 209	8 610 831
– mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	2 357 223	1 606 097
– mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	5 048 293	5 274 982
– mehr als 5 Jahre	14 517 198	15 473 394
<b>Bilanzausweis</b>	<b>32 361 923</b>	<b>30 965 304</b>
davon		
– Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	527 703	880 335
– Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	219 057	250 283
– als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	541 274	583 987

## Passiva

	2007 (TEUR)	2006 (TEUR)	
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>			
<b>a) Begebene Schuldverschreibungen</b>			
<b>Bilanzausweis</b>	<b>43 994 044</b>	<b>42 882 066</b>	
davon			
– im Folgejahr fällig	9 702 528	11 099 652	
– Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	341 567	403 736	
– Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	635 237	1 721 837	
<b>b) Andere verbrieftete Verbindlichkeiten</b>			
darunter mit einer Restlaufzeit von			
– bis 3 Monate	3 444 967	3 402 506	
– mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	590 210	1 797 908	
– mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	223 470	158 513	
– mehr als 5 Jahre	237 292	39 332	
<b>Bilanzausweis</b>	<b>4 495 939</b>	<b>5 398 259</b>	
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			
<b>Bilanzausweis</b>	<b>6 847 266</b>	<b>5 634 445</b>	
davon			
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten*	4 221 604	2 783 609	
– Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 625 662	2 850 836	
* darin ist das Eigenkapital der Investitionsbank Sachsen-Anhalt in Höhe von EUR 100 Mio. enthalten.			
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			
<b>Bilanzausweis</b>	<b>5 312 251</b>	<b>3 674 157</b>	
davon			
als wesentliche Posten werden ausgewiesen:			
– Zinsverpflichtungen aus Zinstauschgeschäften	3 121 176	2 314 591	
– Erhaltene Prämien für Optionsgeschäfte	692 798	688 000	
– Zinsverpflichtungen für Genussscheine, nachrangige Verbindlichkeiten und Kapitaleinlagen	187 070	158 580	
– Nicht umgliederte offene Posten auf Zwischenkonten	554 251	73 052	
– Gegenwerte für Wertpapier-Short-Positionen	227 750	385 037	
– Sonstige Verbindlichkeiten der LTS	63 241	0	
– Zeitliche Buchungsunterschiede bzgl. Bundesbank-Positionen	406 598	1	
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
<b>Bilanzausweis</b>	<b>728 687</b>	<b>742 532</b>	
davon			
– Disagioabgrenzungen gem. § 340e Abs.2 HGB	85 220	74 020	
<b>8. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			
Für die ausgewiesenen Verbindlichkeiten wurden von der NORD/LB TEUR 100801 (Vorjahr TEUR 101477) aufgewandt. Die Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrages übersteigen, sind wie folgt ausgestaltet:			
<b>Währung</b>	<b>Betrag</b>	<b>Zinssatz</b>	<b>fällig am</b>
EUR	580 Mio.	5,75 % p. a.	01. 12. 2015
Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung besteht nur für den Fall, dass sich die Besteuerung ändert, die zu Zusatzzahlungen an den Erwerber führt. Die Bedingungen der Nachrangigkeit dieser Mittel entsprechen dem Kreditwesengesetz. Eine Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.			
Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestanden i. H. v. TEUR 2 655 (Vorjahr TEUR 2 655).			



## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Zinserträge		
3. Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen		
5. Provisionserträge		
7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften		
8. Sonstige betriebliche Erträge		
Der Gesamtbetrag dieser Positionen gliedert sich nach geographischen Märkten wie folgt auf:		
	2007 (TEUR)	2006 (TEUR)
Bundesrepublik Deutschland	5 808 663	5 616 483
Europa (ohne Bundesrepublik Deutschland)	734 090	629 138
Nordamerika	308 255	242 435
Asien	334 772	257 594
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
Auflösungen von Rückstellungen	14 376	38 997
Leistungsverrechnung mit Förderinstituten	3 412	3 298
Grundstückserträge	5 392	7 542
Erträge aus dem Weiterverkauf von Hard- und Software sowie Dienstleistungen	5 239	4 058
EDV-Dienstleistungen für Dritte	1 530	1 525
<b>11. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
Zinsaufwendungen aus Steuernachzahlungen	6 588	12 227
Aufwendungen für Schadensfälle aus operationellen Risiken	813	1 376
Aufwendungen für den Weiterverkauf erworbener Hard- und Software sowie Dienstleistungen	4 820	4 039
Zuführung zur Rückstellung für Regressrisiken	45 050	5 142
<b>21. Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>		
Der Steueraufwand resultiert ausschließlich aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.		

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die NORD/LB trägt, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, dafür Sorge, dass die Kredit- und Finanzinstitute, die als 100-prozentige Tochterunternehmen der NORD/LB in den Konzernabschluss der Bank einbezogen sind, ihre Verpflichtungen erfüllen können.

Ferner tritt die NORD/LB für die Verpflichtungen des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN) ein, die aus dessen Mitgliedschaft gegenüber dem Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes ö.K. und der DekaBank Deutsche Girozentrale entstehen. Daneben besteht gemeinsam mit den anderen Gesellschaftern der DekaBank Deutsche Girozentrale für diese eine Haftung im Rahmen der Trägerfunktion.

Darüber hinaus ist die NORD/LB neben dem Land Bremen Träger der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen, und übt zusammen mit dem Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und der Landesbank Berlin Holding AG die Trägerfunktion bei der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover aus.

Die NORD/LB hat zusammen mit den anderen Kommanditisten der Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebergen mbH & Co. KG die Komplementärin von der Haftung freigestellt.

Hinsichtlich des Verkaufes der Gesellschaften des Teilkonzerns NILEG garantiert die NORD/LB gegenüber dem Käufer, dass die Steuern für die Zeiträume, für welche noch keine steuerliche Außenprüfung stattgefunden hat, vollständig entrichtet oder entsprechende Rückstellungen gebildet worden sind. In diesem Zusammenhang besteht eine Haftung für etwaige Nachforderungen, sofern der Betrag 0,5 Mio. Euro übersteigt.

Im Zusammenhang mit dem Joint Venture Bank DnB NORD A/S haben die Gesellschafter umfangreiche gegenseitige Optionsrechte zur Übertragung von Gesellschaftsanteilen zum Marktwert vereinbart.

Gegenüber einer Gesellschaft (Vorjahr zwei Gesellschaften) besteht für die NORD/LB die Verpflichtung zur Gewährung eines Gesellschafterdarlehens in Höhe von rd. 16,7 Mio. Euro (Vorjahr 20,1 Mio. Euro).

Gegenüber der Sicherungsreserve der Landesbanken bestehen für die NORD/LB maximale Nachschussverpflichtungen bis zur Höhe von 156,7 Mio. Euro (Vorjahr 134,7 Mio. Euro). Sofern ein Stützungsfall eintritt, könnten die Nachschüsse sofort eingefordert werden. Aus der Mitgliedschaft des zum 1. Januar 2007 aufgelegten regionalen Reservefonds und ihrer Trägerkassen ergibt sich im Sanierungsfall der angeschlossenen Institute eine maximale Nachschusspflicht von 290 Mio. Euro, soweit die Mittel der Sparkassenstützungsfonds zur Abwicklung der Sanierungsmaßnahmen nicht ausreichen.

Weitere Nachschussverpflichtungen bestehen für die NORD/LB in Höhe von 30,5 Mio. Euro (Vorjahr 30,5 Mio. Euro) neben zusätzlichen Mithaftungen für andere Gesellschafter gegenüber der Liquiditätskonsortialbank GmbH.

Die NORD/LB hat die persönlich haftenden Gesellschafter eines Immobilienfonds (Vorjahr ein Fonds) von ihrer gesetzlichen Haftung freigestellt.

Zum Jahresende bestanden Einzahlungsverpflichtungen für Aktien und sonstige Anteile in Höhe von 36,0 Mio. Euro (Vorjahr 20,4 Mio. Euro).

Daneben hat die NORD/LB im Zusammenhang mit Geschäften an der EUREX, Frankfurt, bzw. an ausländischen Terminbörsen Wertpapiere in Höhe von nominal 132,5 Mio. Euro (Vorjahr 107,0 Mio. Euro) als Sicherheit hinterlegt.

Die NORD/LB hat im Dezember 2007 den Aktionären der Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot ihrer Aktien gemäß § 29 Abs. 1 WpÜG unterbreitet. Das Übernahmeangebot stand u.a. unter der aufschiebenden Bedingung, dass die Anzahl sämtlicher Deutsche Hypo-Aktien, für die das Angebot wirksam angenommen worden ist einschließlich von der NORD/LB außerhalb dieses Angebots bereits gehaltener Aktien, zum Zeitpunkt des Ablaufs der Annahmefrist mindestens 75 Prozent + 1 Aktie der 13 440 000 Aktien entspricht. Bis zum Ende der Annahmefrist am 02.01.2008 lag die Annahme dieses Angebots für rd. 13,1 Mio. Aktien im Gegenwert von rd. 472,74 Mio. Euro vor.

Die Verpflichtungen aus bestehenden Miet-, Pacht-, Garantie- sowie ähnlichen Verträgen bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

### III. Sonstige Angaben

#### 1. Mitglieder des Vorstandes:

Dr. Hannes Rehm

Vorsitzender des Vorstandes

Dr. Gunter Dunkel

Stv. Vorsitzender des Vorstandes

Christoph Schulz

Stv. Vorsitzender des Vorstandes (seit 1.9.2007)

Dr. Jürgen Allerkamp

Mitglied des Vorstandes

Eckhard Forst

Mitglied des Vorstandes

Jürgen Kösters

Mitglied des Vorstandes

Dr. Johannes-Jörg Riegler

Mitglied des Vorstandes

#### 2. Mitglieder des Aufsichtsrates:

Hartmut Möllring

(Vorsitzender)

Finanzminister des Landes Niedersachsen

Thomas Mang

(1. stv. Vorsitzender)

Präsident des Sparkassenverbandes Niedersachsen

Jens Bullerjahn

(2. stv. Vorsitzender)

Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt

Frank Berg

Vorsitzender des Vorstandes, OstseeSparkasse Rostock

Hermann Bröring

Landrat, Landkreis Emsland

Ralf Dörries

Bankprokurist, NORD/LB Hannover

Dr. Michael Frenzel

Vorsitzender des Vorstandes, TUI AG

Dr. Josef Bernhard Hentschel

Sprecher des Vorstandes, Sparkasse Osnabrück

Sabine Hermsdorf

Stv. Bankabteilungsdirektorin, NORD/LB Hannover

Frank Hildebrandt

Bankangestellter, NORD/LB Braunschweig

Dr. Gert Hoffmann (seit 15.1.2008)

Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig

Dr. Hasso Kaempfe (bis 31.12.2007)

Vorsitzender des Vorstandes, Mast-Jägermeister AG

Martin Kind

Geschäftsführer, KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG

Walter Kleine

Vorsitzender des Vorstandes, Sparkasse Hannover

Heinrich von Nathusius

Geschäftsführer, IFA Gruppe

August Nöltker

Gewerkschaftssekretär,

ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,  
Bezirksverwaltung

Freddy Pedersen

Stv. Bezirksgeschäftsführer,

ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Hella Rienäcker (bis 31.12.2007)

Stv. Bankabteilungsdirektorin, NORD/LB Braunschweig

Werner Schäfer

Vorsitzender des Vorstandes, Bördesparkasse

Ilse Thonagel (seit 1.1.2008)

Bankangestellte,

Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern

### 3. Verzeichnis der Mandate:

Zum 31. Dezember 2007 wurden folgende Mandate gemäß § 340 a Abs. 4 Nr. 1 HGB von Angehörigen der NORD/LB wahrgenommen.

#### 3.1 Vorstand:

Name	Gesellschaft / Firma*
Dr. Hannes Rehm	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen DekaBank Deutsche Girozentrale, Berlin/Frankfurt am Main Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxembourg Salzgitter AG, Salzgitter
Dr. Gunter Dunkel	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxembourg Skandifinanz Bank AG, Zürich
Christoph Schulz	DnB Nord Bankas AG, Vilnius LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxembourg
Dr. Jürgen Allerkamp	Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen DnB Nord Banka AG, Riga DnB Nord Bankas AG, Vilnius LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover
Eckhard Forst	Bank Inicjatyw Społeczno-Ekonomicznych S.A. (BISE-Bank), Warschau Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen Bank DnB Nord Polska AG, Warschau DEUTSCHE FACTORING BANK Deutsche Factoring GmbH & Co. KG, Bremen NBank Investitions- und Förderbank Niedersachsen GmbH, Hannover NORDCON Investment Management AG, Hannover
Jürgen Kösters	Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxembourg NORD/LB Covered Finance Bank, Luxembourg NORDCON Investment Management AG, Hannover Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover
Dr. Johannes-Jörg Riegler	Bank Inicjatyw Społeczno-Ekonomicznych S.A. (BISE-Bank), Warschau Bank DnB Nord Polska AG, Warschau Bank DnB NORD A/S, Kopenhagen Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen

#### 3.2 Andere Mitarbeiter

Name	Gesellschaft / Firma*
Heinz-Werner Frings Dr. Rüdiger Fuhrmann Kurt Gliwitzky	SWAN Malaysia Sdn. Bhd., Johore Bahru, Malaysia Niedersächsische Landgesellschaft mbH, Hannover DekaBank (Luxembourg) S.A., Luxembourg NORDCON Investment Management AG, Hannover
Klaus Hillenhagen Baldur Lysk Wolfgang Matzen Dr. Kurt Rommel Christoph Trestler	Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover NORD/LB Norddeutsche Securities PLC, London BÖAG Finanzdienst AG, Hamburg FinanzIT GmbH, Hannover NORD/LB Finance (Curaçao) N.V., Willemstad, Niederländische Antillen

\*) Kreditinstitute wurden großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt

#### 4. Aufwendungen für Organe und Organkredite

	2007 (TEUR)	2006 (TEUR)
<b>4.1 Gesamtbezüge der aktiven Organmitglieder</b>		
Vorstand	4 382	3 595
Aufsichtsrat	333	331
<b>4.2 Gesamtbezüge früherer Organmitglieder und deren Hinterbliebenen</b>		
Vorstand	4 059	3 984
Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis wurden TEUR 30 850 (Vorjahr TEUR 29 424) zurückgestellt.		
<b>4.3 Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse</b>		
Vorstand	993	936
Aufsichtsrat	297	340

#### 5. Honorare für Abschlussprüfer

	2007 (TEUR)	2006 (TEUR)
Im Geschäftsjahr wurden folgende Honorare gezahlt:		
– Abschlussprüfung	4 610	1 861
– sonstige Bestätigungs-/Bewertungsleistungen	139	324
– Steuerberatungsleistungen	31	13
– Sonstige Leistungen	1 040	832

#### 6. Anzahl der Arbeitnehmer (Durchschnitt)

	Männlich 2007	Männlich 2006	Weiblich 2007	Weiblich 2006	Gesamt 2007	Gesamt 2006
NORD/LB	1 636	1 658	1 859	1 879	3 495	3 537

Auf die Landestreuhandstelle, die Investitionsbank Sachsen-Anhalt und das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern entfällt zusätzliches Personal von 750 Personen (Vorjahr 722 Personen).

## 7. Weitere Angaben

### 7.1 Dritten gegenüber erbrachte Dienstleistungen

Wesentliche für Dritte erbrachte Dienstleistungen beruhen auf:

- Verwaltung von Treuhandvermögen
- Depotverwaltung
- Vermittlung von Bausparverträgen, Beteiligungsprodukten, Krediten sowie Versicherungen
- Vermittlung von Sorten und Edelmetallen für angeschlossene Sparkassen
- Vermögensverwaltung
- Vermittlung von Krediten und Beteiligungsprodukten

### 7.2 Derivative Geschäfte

#### Derivative Geschäfte der NORD/LB – Darstellung der Volumina –

in EUR Mio.	Nominal- werte 31.12.2006	Nominal- werte 31.12.2007	Positive Marktwerte 31.12.2006	Positive Marktwerte 31.12.2007	Negative Marktwerte 31.12.2006	Negative Marktwerte 31.12.2007
<b>Zinsrisiken</b>						
Zinsswaps	191 020	214 150	2 986	3 012	2 355	2 894
FRAs	8 783	1 694	9	1	8	1
Zinsoptionen						
– Käufe	8 482	9 645	642	442	0	0
– Verkäufe	7 696	8 843	0	0	607	419
Caps, Floors	4 219	4 602	18	32	20	29
Börsenkontrakte	3 314	4 328	2	5	4	3
Sonstige Zinstermingeschäfte	1 326	854	18	24	13	1
<b>Zinsrisiken – insgesamt –</b>	<b>224 840</b>	<b>224 116</b>	<b>3 675</b>	<b>3 516</b>	<b>3 007</b>	<b>3 347</b>
<b>Währungsrisiken</b>						
Devisentermingeschäfte	20 368	31 164	286	500	214	446
Währungsswaps, Zins-Währungsswaps	9 062	14 700	156	224	191	292
Devisenoptionen						
– Käufe	103	248	2	7	0	0
– Verkäufe	200	284	0	0	3	8
<b>Währungsrisiken – insgesamt –</b>	<b>29 733</b>	<b>46 396</b>	<b>444</b>	<b>731</b>	<b>408</b>	<b>746</b>
<b>Aktien- und sonstige Preisrisiken</b>						
Aktienwaps	1 156	1 394	49	65	48	66
Aktienoptionen						
– Käufe	2 917	3 522	396	605	3	0
– Verkäufe	2 830	3 537	0	0	388	600
Börsenkontrakte	291	450	4	4	2	4
<b>Aktien- und sonstige Preisrisiken – insgesamt –</b>	<b>7 194</b>	<b>8 903</b>	<b>449</b>	<b>674</b>	<b>441</b>	<b>670</b>
<b>Kreditderivate</b>						
<b>Credit Default Swap</b>						
– Sicherungsnehmer	2 324	4 148	1	36	25	11
– Sicherungsgeber*	3 229	5 686	30	10	0	79
<b>Kreditderivate – insgesamt –</b>	<b>5 553</b>	<b>9 834</b>	<b>31</b>	<b>46</b>	<b>25</b>	<b>90</b>
<b>Derivative Geschäfte – insgesamt –</b>	<b>267 320</b>	<b>309 249</b>	<b>4 599</b>	<b>4 967</b>	<b>3 881</b>	<b>4 853</b>

\* werden unter den Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar.

Für alle Kontrakte werden Marktwerte einschließlich Stückzinsen gezeigt. Eine Verrechnung positiver und negativer Marktwerte von Kontrakten mit der gleichen Gegenpartei wurde nicht vorgenommen. Nettingverfahren sind hierbei ebenfalls nicht zur Anwendung gekommen.

## Derivative Geschäfte der NORD/LB – Fristengliederung –

Nominalwerte in EUR Mio.	Zins- risiken	Zins- risiken	Währungs- risiken	Währungs- risiken	Aktien- und sonstige Preisrisiken	Aktien- und sonstige Preisrisiken	Kredit- derivate	Kredit- derivate
	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007
<b>Restlaufzeiten</b>								
– bis 3 Monate	21 054	21 777	12 075	21 066	216	413	77	125
– mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	40 503	48 154	8 435	10 488	476	508	590	293
– mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	81 498	81 532	4 900	5 301	4 227	4 462	3 314	5 440
– mehr als 5 Jahre	81 785	92 653	4 323	9 541	2 275	3 519	1 572	3 976
<b>Gesamt</b>	<b>224 840</b>	<b>244 116</b>	<b>29 733</b>	<b>46 396</b>	<b>7 194</b>	<b>8 902</b>	<b>5 553</b>	<b>9 834</b>

Die Fristengliederung der Geschäfte beruht auf Restlaufzeiten. Dabei wird bei den Zinsrisikokontrakten auf die Laufzeit des Underlyings abgestellt und bei den übrigen Risiken die Kontraktlaufzeit herangezogen.

## Derivative Geschäfte der NORD/LB – Kontrahentengliederung –

in EUR Mio.	Nominal- werte	Nominal- werte	Positive Marktwerte	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte	Negative Marktwerte
	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007
Banken in der OECD	227 885	265 643	3 435	3 887	2 980	3 950
Banken außerhalb der OECD	575	1 143	7	6	8	6
Öffentliche Stellen in der OECD	4 322	4 812	130	130	24	22
Sonstige Kontrahenten*	34 528	37 651	1 027	945	869	876
<b>Gesamt</b>	<b>267 320</b>	<b>309 249</b>	<b>4 599</b>	<b>4 968</b>	<b>3 881</b>	<b>4 854</b>

\* inklusive Börsenkontrakte

## Derivative Geschäfte der NORD/LB – Handelsgeschäfte –

in EUR Mio.	Nominal- werte	Nominal- werte	Positive Marktwerte	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte	Negative Marktwerte
	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007
Zinskontrakte	194 308	210 318	2 218	2 447	2 291	2 751
Währungskontrakte	24 910	42 301	325	609	312	640
Aktienkontrakte	415	750	19	25	10	15
Kreditderivate	3 377	4 969	22	31	23	23
<b>Gesamt</b>	<b>223 010</b>	<b>258 338</b>	<b>2 584</b>	<b>3 112</b>	<b>2 636</b>	<b>3 429</b>

Handelsgeschäfte sind Abschlüsse, die im Rahmen der Handelslinien kontrahiert werden und deren Erfolge in das Handelsergebnis einfließen. Sie dienen sowohl der gegenseitigen Absicherung von derivativen Handelspositionen als auch der Absicherung von bilanzwirksamen Handelsinstrumenten.

### 7.3 Steuerabgrenzungen

Für latente Steuern besteht eine Rückstellung in Höhe von TEUR 1 713 (Vorjahr TEUR 8 660).

### 7.4 Pensionsgeschäfte

Im Rahmen von echten Pensionsgeschäften wurden Wertpapiere und andere Vermögensgegenstände mit einem Buchwert von insgesamt EUR 5 635 Mio. (Vorjahr EUR 3 108 Mio.) von der NORD/LB übergeben.

## 8. Deckungsrechnung der NORD/LB

(Altbestand/Emissionen vor dem 19.7.2005)

in TEUR	2007	2007	2006	2006
<b>8.1 Pfandbriefdeckung</b>				
Deckungspflichtige Verbindlichkeiten				
– Pfandbriefe	4 438 996		5 788 093	
– geloste und gekündigte Stücke	33		34	
– Namenspfandbriefe zur Sicherung aufgenommener Darlehen	<u>32 278</u>		<u>37 282</u>	
		<b>4 471 307</b>		<b>5 825 409</b>
Deckungswerte				
– Darlehen gegen Grundpfandrechte an Kunden	3 889 825		4 755 924	
– Wertpapiere öffentlicher Emittenten	1 288 430		1 424 645	
– Ersatzdeckung	<u>160 093</u>		<u>150 000</u>	
		<b>5 338 348</b>		<b>6 330 569</b>
<b>Überdeckung</b>		<b>867 041</b>		<b>505 160</b>
<b>8.2 Kommunaldeckung</b>				
Deckungspflichtige Verbindlichkeiten				
– Kommunalschuldverschreibungen	17 081 076		22 139 951	
– geloste und gekündigte Stücke	13		13	
– Namenskommunalschuldverschreibungen zur Sicherung aufgenommener Darlehen	<u>1 699 975</u>		<u>1 842 811</u>	
		<b>18 781 064</b>		<b>23 982 775</b>
Deckungswerte				
– Kommunaldarlehen an Kreditinstitute	8 401 782		11 621 063	
– Kommunaldarlehen an Kunden	9 495 592		11 842 022	
– Wertpapiere öffentlicher Emittenten	1 065 255		2 879 999	
– Termingelder öffentlich-rechtlicher Kreditinstitute	2 051		52 609	
– Ersatzdeckung	<u>526 409</u>		<u>619 235</u>	
		<b>19 491 089</b>		<b>27 014 928</b>
<b>Überdeckung</b>		<b>710 025</b>		<b>3 032 153</b>
Dieser Altbestand (Deckung und Umlauf) wurde gemäß § 51 PfandBG gekapselt und wird getrennt vom neuen Deckungsregister nach den bis zum Inkrafttreten des PfandBG geltenden Vorschriften geführt.				



## 9. Deckungsrechnung der NORD/LB gemäß § 28 Pfandbriefgesetz

(Vorjahreszahlen in Klammern)

9.1 Im Umlauf befindliche Pfandbriefe und Deckungsmassen					
in EUR Mio.	Nennwert	Barwert	Risikobarwert (+ 250 bp)	Risikobarwert (– 250 bp)	Risikobarwert Währungs- stress
<b>Hypothekendarbriefe</b>					
Gesamtbetrag des Umlaufs	222 (31)	223 (32)	217 (29)	229 (35)	
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	706 (456)	706 (460)	657 (426)	765 (502)	
davon Derivate	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	
Überdeckung	484 (425)	483 (428)	440 (397)	536 (467)	
Überdeckung in %	218 (1 371)	217 (1 338)	203 (1 369)	234 (1 334)	
<b>Öffentliche Darbriefe</b>					
Gesamtbetrag des Umlaufs	19 249 (8 327)	19 323 (8 366)	17 868 (7 609)	21 085 (9 284)	18 319 (7 937)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	21 444 (13 824)	20 745 (13 392)	18 966 (12 140)	22 968 (14 998)	18 966 (12 140)
davon Derivate	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Überdeckung	2 195 (5 497)	1 422 (5 026)	1 098 (4 531)	1 883 (5 714)	647 (4 203)
Überdeckung in %	11 (66)	7 (60)	6 (60)	9 (62)	4 (53)
<b>Schiffsdarbriefe</b>					
Gesamtbetrag des Umlaufs	100 (95)	101 (96)	96 (89)	106 (104)	96 (104)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	222 (296)	227 (301)	213 (295)	243 (306)	175 (257)
davon Derivate	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Überdeckung	122 (201)	126 (205)	117 (206)	137 (202)	79 (153)
Überdeckung in %	122 (212)	125 (214)	122 (231)	129 (194)	82 (147)

9.2 Laufzeitstruktur der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen und Deckungsmassen				
Restlaufzeiten bzw. Zinsbindungsfristen				
in EUR Mio.	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	mehr als 10 Jahre
<b>Hypothekendarlehen</b>	165	32	25	0
	(10)	(2)	(19)	(0)
Deckungsmasse	141	110	432	23
	(145)	(60)	(234)	(17)
<b>Öffentliche Pfandbriefe</b>	2 649	10 309	4 846	1 445
	(1 023)	(4 664)	(1 949)	(691)
Deckungsmasse	2 183	6 395	11 353	1 513
	(576)	(3 717)	(8 073)	(1 458)
<b>Schiffspfandbriefe</b>	0	100	0	0
	(0)	(95)	(0)	(0)
Deckungsmasse	64	108	47	3
	(32)	(118)	(130)	(16)

9.3 Zur Deckung von Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Größenklassen			
in EUR Mio.	Deckungswerte		
<b>Hypothekendarlehen</b>			
bis EUR 0,3 Mio.	143		
	(58)		
mehr als EUR 0,3 Mio. bis 5 EUR Mio.	108		
	(75)		
mehr als EUR 5 Mio.	455		
	(323)		
<b>Schiffspfandbriefe*</b>			
bis EUR 0,5 Mio.	0		
	(0)		
mehr als EUR 0,5 Mio. bis EUR 5 Mio.	101		
	(109)		
mehr als EUR 5 Mio.	121		
	(187)		
*ausschließlich Seeschiffe			

9.4 Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die Grundstückssicherheiten liegen, und nach Nutzungsart

in EUR Mio.	Deckungswerte		
	gewerblich	wohnwirtschaftlich	sonstige
<b>Deutschland</b>			
Wohnungen	(4)	31 (11)	
Einfamilienhäuser		91 (37)	
Mehrfamilienhäuser		55 (16)	
Bürogebäude	299 (178)		
Handelsgebäude	74 (53)		
Industriegebäude	0 (0)		
Sonstige gewerblich genutzte Gebäude	72 (53)		
Unfertige und nicht ertragsfähige Neubauten	1 (1)		
Bauplätze	0 (0)		
Grundstücke	1 (1)		
sichere Überdeckung*			19 (38)
<b>Luxemburg</b>			
Bürogebäude	54 (55)		
<b>Österreich</b>			
Handelsgebäude	9 (9)		

\*ausschließlich eine Emission der Landesbank Baden-Württemberg

## 9.5 Zusatzangaben für Hypothekenforderungen

### 9.5.1 Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen auf Hypothekenforderungen

Rückständige Leistungen bei den zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendeten Forderungen bestanden in Höhe von TEUR 15,5 (Vorjahr TEUR 0,4) gegenüber in Deutschland liegenden Grundstückssicherheiten.

### 9.5.2 Weitere Angaben zu Hypothekenforderungen gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG

Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren sowie Übernahme von Grundstücken zur Verhütung von Verlusten sind nicht durchgeführt worden. Rückstände auf zu entrichtende Zinsen bestanden in Höhe von TEUR 20 – ausschließlich wohnwirtschaftlich – (Vorjahr TEUR 4).

Die im Geschäftsjahr auf Hypotheken erfolgten Rückzahlungen gliedern sich wie folgt:

in EUR Mio.	Nutzungsart		
	gewerblich	wohnwirtschaftlich	
durch Amortisation	4 (3)	4 (1)	
in anderer Weise	0 (1)	1 (0)	

## 9.6 Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Art des Schuldners bzw. der gewährenden Stelle und deren Sitz

in EUR Mio.	Staat	Regionale Gebietskörperschaften	Örtliche Gebietskörperschaften	Sonstige Schuldner
Deutschland	72 (75)	4 814 (2 667)	2 341 (1 384)	13 513 (9 322)
Irland			0 (75)	
Spanien		82 (0)	5 (0)	
Italien	50 (99)			
Ungarn	20 (20)			
Luxemburg				75 (0)
Österreich				475 (182)

Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen auf zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendeten Forderungen. Rückständige Leistungen bei den zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendeten Forderungen bestanden nicht (Vorjahr EUR 0).

**9.7 Zur Deckung von Schiffspfandbriefen verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die beliebigen Schiffe und Schiffsbauwerke registriert sind, getrennt nach Schiffsarten**

Deckungswerte			
in EUR Mio.	Seeschiffe	Binnenschiffe	sonstige
Deutschland	177 (239)	0 (0)	
Zypern	35 (47)	0 (0)	
sichernde Überdeckung*			10 (10)

\*Spanien

**9.8 Weitere Angaben zu Schiffshypothekenforderungen gemäß §28 Abs.4 Nr.4 PfandBG**

Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren sowie Übernahme von Schiffen oder Schiffsbauten zur Verhütung von Verlusten sind nicht durchgeführt worden. Rückstände auf zu entrichtende Zinsen bestanden nicht.

Die im Geschäftsjahr auf Schiffshypotheken erfolgten Rückzahlungen gliedern sich wie folgt:

Schiffsart			
in EUR Mio.	Seeschiffe	Binnenschiffe	
durch Amortisation	1 (33)	0 (0)	
in anderer Weise	1 (2)	0 (0)	

## 10. Anteilsbesitz

Die nachstehende Liste enthält den Anteilsbesitz gemäß §285 Ziff. 11 HGB und Beteiligungen im Sinne von §340a Abs. 4 Nr. 2 HGB. Erfasst sind alle Unternehmen, an denen ein Anteilsbesitz von 20 Prozent oder mehr besteht, soweit sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz-

und Ertragslage nicht von untergeordneter Bedeutung sind, sowie Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, die 5 Prozent der Stimmrechte überschreiten. Aufgeführt wurde der jeweils letzte vorliegende festgestellte Jahresabschluss der Gesellschaften.

### In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen:

Nr.	Name / Sitz	Kapitalanteil v. H.	Eigen-Kapital <sup>1)</sup> TEUR	Ergebnis TEUR
1.	BLB Immobilien GmbH, Bremen	100,0	24 000	0
2.	BLB Leasing GmbH, Oldenburg	100,0	511	0
3.	Bremer Landesbank Capital Markets PLC, London	100,0	8 319	156
4.	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen	92,5	1 206 904	28 000 <sup>6)</sup>
5.	Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen	100,0	56 739	1 100
6.	Nieba GmbH, Hannover	100,0	354 000	— <sup>2)</sup>
7.	Nordcon Asset Management Holding GmbH, Hannover	100,0	12 246	14
8.	NORDCON Investment Management AG, Hannover	100,0	7 492	203 <sup>6)</sup>
9.	Norddeutsche Investitionen Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover	100,0	16 194	509
10.	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxembourg	100,0	825 758	47 120 <sup>6)</sup>
11.	NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH, Hannover	100,0	636	— <sup>2)</sup>
12.	NORD/LB Covered Finance Bank S.A. Luxembourg	100,0	54 720	— <sup>6)</sup>
13.	NORD/LB Norddeutsche Securities PLC, London	100,0	17 140	686
14.	Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungsgesellschaft mbH, Hannover	100,0	589 520	— <sup>2)</sup>
15.	NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen	100,0	40 000	2 020
16.	Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig	75,0	23 170	1 560
17.	Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig	75,0	240 538	5 962
18.	Skandifinanz Bank AG, Zürich	100,0	TCHF 40 201	TCHF 5 381 <sup>6)</sup>

### At equity in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen:

Nr.	Name / Sitz	Kapitalanteil v. H.	Eigen-Kapital <sup>1)</sup> TEUR	Ergebnis TEUR
1.	BANK DNB NORD A/S, Kopenhagen/Dänemark	49,0	843 407	56 663 <sup>6)7)</sup>
2.	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover	44,0	310 770	13 600 <sup>6)</sup>
3.	LHI Leasing GmbH, München	49,0	52 443	10 585
4.	KreditServices Nord GmbH, Hannover	49,0	15	-2 917

## Nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen:

Nr.	Name/Sitz	Kapitalanteil v. H.	Eigen-Kapital <sup>1)</sup> TEUR	Ergebnis TEUR
1.	BAMOS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG, München	94,0	11 570	-3 297
2.	BLB Consulting GmbH, Bremen	100,0	10 982	580
3.	Braunschweig-Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig	100,0	8 597	0
4.	Braunschweig Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig	100,0	53 126	— <sup>2)</sup>
5.	Bremische Grundstücks-GmbH & Co. Präsident-Kennedy-Platz, Bremen	100,0	14 371	693
6.	Bremische Grundstücks-GmbH & Co. Wohnanlagen Groß-Bonn, Bremen	100,0	1 500	96
7.	Bürohaus Ricklinger Kreisel GmbH & Co. Vermietungs-Kommanditgesellschaft, Hannover	100,0	5 147	698
8.	City Center Magdeburg I GbR, Magdeburg	94,0	-17 891	-103 <sup>4)</sup>
9.	HALOR GmbH, Pöcking	100,0	4 666	-1 281
10.	HERMA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	100,0	22 518	— <sup>2)</sup>
11.	Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH IDB & Co. – Objekt Zietenterrassen – KG, Göttingen	53,3	3 065	-1 285
12.	Malibo GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs-KG, München	75,6	1 749	-260
13.	NBN Norddeutsche Beteiligungsgesellschaft für Immobilien in Niedersachsen mbH, Hannover	90,0	1 701	-829
14.	NBN Grundstücks- und Verwaltungs-GmbH, Hannover	100,0	1 437	-172
15.	Niedersächsische Immobilien-Anlagegesellschaft Fonds 7 – Dr. Focken KG –, Hannover	100,0	-4 753	-1 161 <sup>4)</sup>
16.	PANIMA GmbH & Co. Objekt Braunschweig KG, Pöcking	100,0	6 988	570
17.	PANIMA GmbH & Co. Objekt Hannover KG, Pöcking	100,0	-26 333	3 862 <sup>4)</sup>
18.	Porzellanmanufaktur Fürstenberg GmbH, Fürstenberg a. d. Weser	98,0	3 088	— <sup>2)</sup>
19.	SALEG Sachsen-Anhaltinische Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg	56,6	14 393 (2 277)	538
20.	Schiffsbetriebs-Gesellschaft Bremen mbH, Bremen	100,0	1 018	7
21.	Unterstützungseinrichtung der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg	100,0	42 071	4 808
22.	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Grundschulen-Vermietungs-KG, Hannover	79,8	1 870 (1 764)	81
23.	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Objekt Celle-Altenhagen Vermietungs-KG, Hannover	72,7	1 058 (6 826)	312
24.	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede mit beschränkter Haftung, Braunschweig	100,0	1 278	— <sup>2)</sup>

## Sonstiger Anteilsbesitz ab 20 Prozent:

Nr.	Name/Sitz	Kapitalanteil v. H.	Eigen-Kapital <sup>1)</sup> TEUR	Ergebnis TEUR
1.	Ammerländer Wohnungsbaugesellschaft mbH, Westerstede	32,3	27 409	1 572
2.	BHS Berliner Hannoversche Software GmbH, Hannover	50,0	1 152	5
3.	Bremer Spielcasino GmbH & Co. KG, Bremen	49,0	—	— <sup>3)</sup>
4.	Bremer Toto und Lotto GmbH, Bremen	33,3	3 541	389
5.	BREBAU GmbH, Bremen	30,0	57 455	3 186 <sup>6)</sup>
6.	Brocken Verwaltungs- und Vermietungs-GmbH & Co. KG, Werningerode	50,0	6 400	— <sup>5)</sup>
7.	Bürgerschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Schwerin	20,9	12 490	660 <sup>6)</sup>
8.	Bürgerschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg	20,4	8 886	118 <sup>6)</sup>
9.	Deutsche Factoring Bank Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen	27,5	41 954	14 300 <sup>6)</sup>
10.	FinanzIT GmbH, Hannover	26,0	29 448	210 <sup>6)</sup>
11.	FORMA Beteiligungs GmbH & Co. Mobilienleasing KG, München	31,1	1 245	1 293
12.	Gewobau Gesellschaft für Wohnungsbau Vechta mbH, Vechta	20,5	7 296	352
13.	GSG OLDENBURG Bau- und Wohnungsgesellschaft mbH, Oldenburg	22,2	53 766	1 613 <sup>6)</sup>
14.	Haus- und Boden-Anlagefonds Dr. Adolf Darjes & Co. KG – 6 Städte Fonds –, (HB-Fonds 30 K) i.L., Bremen	42,0	—	— <sup>3)</sup>
15.	Herrenhausen Verwaltungs GmbH Gastronomie & Co. KG, Hannover	25,0	1 781	–1 910
16.	HI Nexus GmbH & Co. KG, Heidelberg	23,8	42 000	— <sup>5)</sup>
17.	INI International Neuroscience Institute Hannover GmbH, Hannover	22,7	–7 400	146 <sup>4)</sup>
18.	Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg	25,0	188 505	53 505 <sup>6)</sup>
19.	KESOL Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pöcking	27,4	3 089	63
20.	Linovo Produktions GmbH & Co. KG, München	45,2	—	— <sup>3)</sup>
21.	Medical Park Hannover GmbH, Hannover	50,0	1 065	85
22.	Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Schwerin	26,0	6 559	539
23.	Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mit beschränkter Haftung, Hannover	39,8	3 006	447
24.	NBV Beteiligungs-GmbH, Hamburg	28,6	18 525	863
25.	NORD Holding Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	40,0	63 248	20 313
26.	NORD KB Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover	28,7	14 896	5 736
27.	Öffentliche Versicherung Bremen, Bremen	20,0	5 210	360
28.	SGK Servicegesellschaft Kreditmanagement mbH, Frankfurt am Main	33,3	1 037	–1 724
29.	Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover	49,9	35 686	25 460 <sup>6)</sup>
30.	USPF III Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf	42,9	28 717 (5 768)	346



Bei folgendem Unternehmen ist die NORD/LB unbeschränkt haftende Gesellschafterin (§ 285 Nr. 11a HGB)

GLB GmbH & Co. OHG, Frankfurt am Main

**Beteiligungen im Sinne von § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB, soweit nicht bereits als Konzernunternehmen oder sonstiger Anteilsbesitz erfasst**

Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG, Berlin/Hannover

CeWe Color Holding AG

Euromicron AG

Niedersächsische Bürgschaftsbank (NBB), Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover

**Anmerkungen:**

- <sup>1)</sup> Eigenkapitalbegriff entsprechend §§ 266 und 272 HGB; Klammerwerte geben ausstehende Einlagen an.
- <sup>2)</sup> Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisübernahmevertrag.
- <sup>3)</sup> Angaben unterbleiben nach § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.
- <sup>4)</sup> Eine tatsächliche Überschuldung der Gesellschaft liegt nicht vor.
- <sup>5)</sup> Im Geschäftsjahr gegründet
- <sup>6)</sup> Angabe auch gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB (Kreditinstitute werden als große Kapitalgesellschaften interpretiert)
- <sup>7)</sup> Unternehmen veröffentlicht Abschlusszahlen nur nach IAS/IFRS

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Norddeutsche Landesbank Girozentrale vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Landesbank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Landesbank beschrieben sind.

Hannover/Braunschweig/Magdeburg,  
den 4. März 2008  
Norddeutsche Landesbank Girozentrale

### Der Vorstand

Dr. Rehm

Dr. Dunkel

Schulz

Dr. Allerkamp

Forst

Kösters

Dr. Riegler

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig und Magdeburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Landesbank. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche

und rechtliche Umfeld der Landesbank sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Landesbank. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Landesbank und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 10. März 2008

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Armin Schlüter  
Wirtschaftsprüfer

Gero Martens  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Vorstand der Bank unterrichtete den Aufsichtsrat und die von ihm eingesetzten Ausschüsse im Berichtsjahr regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung und über die Lage der Bank. Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben über die ihnen vorgelegten Geschäftsvorfälle und sonstigen Angelegenheiten, die nach der Satzung und den in deren Rahmen erlassenen Regelungen der Entscheidung dieser Gremien bedürfen, Beschluss gefasst. Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und des betrieblichen Bereiches wurden in mehreren Sitzungen eingehend erörtert.

Den Abschluss der NORD/LB für das Geschäftsjahr 2007 hat die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hannover, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ergänzend nahm der Wirtschaftsprüfer an der Jahresabschlussitzung des Aufsichtsrates am 02. April 2008 teil und berichtete über die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung der Abschlussprüfer zugestimmt und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben. In seiner Sitzung am 02. April 2008 billigte der Aufsichtsrat den Lagebericht sowie den Abschluss zum 31. Dezember 2007, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat schlägt der Trägerversammlung vor, dem Vorstand Entlastung zu erteilen und den Überschuss des Geschäftsjahres 2007 der NORD/LB wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 162,8 Mio. Euro an die Träger.

Die Dotierung der Gewinnrücklagen mit 56,2 Mio. Euro ist im vorliegenden Abschluss bereits berücksichtigt.

Aus dem Aufsichtsrat sind ausgeschieden:  
zum 31. 12. 2007 Herr Dr. Hasso Kaempfe,  
zum 31. 12. 2007 Frau Hella Rienäcker.

Neu in den Aufsichtsrat entsandt wurden:  
zum 01. 01. 2008 Frau Ilse Thonagel,  
zum 15. 01. 2008 Herr Dr. Gert Hoffmann.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der Bank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht ihm sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank seine Anerkennung für die im Bankjahr 2007 geleistete Arbeit aus.

Hannover/Braunschweig/Magdeburg  
im April 2008

Hartmut Möllring  
Finanzminister  
Land Niedersachsen

## Bericht der Trägerversammlung

Die Trägerversammlung nahm im Berichtsjahr die ihr durch Staatsvertrag und Satzung auferlegten Aufgaben wahr. Die Trägerversammlung hat über die vom Aufsichtsrat vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses beschlossen und dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

In Ihrer Sitzung am 12. Dezember 2007 hat die Trägerversammlung im Zusammenhang mit der Umgestaltung der Braunschweigischen Landessparkasse in eine teilrechtsfähige Anstalt der Bank eine Änderung der Satzung der NORD/LB sowie über das Statut der Braunschweigischen Landessparkasse beschlossen. Außerdem wurden die Mitglieder des Verwaltungsrates der Braunschweigischen Landessparkasse berufen.

Aus der Trägerversammlung schieden aus:  
zum 30.06.2007 Herr Burkhard Kanngießner,  
zum 02.11.2007 Herr Dieter Burmeister.

Neu in die Trägerversammlung entsandt wurden:  
zum 07.09.2007 Herr Thomas Webel,  
zum 03.11.2007 Herr Franz Halbritter.

Die Trägerversammlung dankt dem Aufsichtsrat, dem Vorstand und den Mitarbeitern der Bank für die geleistete Arbeit.

Hannover/Braunschweig/Magdeburg  
im April 2008

Thomas Mang  
Präsident  
Sparkassenverband Niedersachsen



Norddeutsche Landesbank Girozentrale

**Norddeutsche Landesbank Girozentrale**  
Friedrichswall 10, 30159 Hannover  
Telefon (05 11) 3 61-0, Telefax (05 11) 3 61-25 02

**Norddeutsche Landesbank Girozentrale Braunschweigische Landessparkasse**  
NORD/LB Zentrum, Friedrich-Wilhelm-Platz, 38100 Braunschweig  
Telefon (05 31) 4 87-0, Telefax (05 31) 4 87-77 38

**Norddeutsche Landesbank Girozentrale Landesbank für Sachsen-Anhalt**  
Breiter Weg 7, 39104 Magdeburg  
Telefon (03 91) 5 89-0, Telefax (03 91) 5 89-17 06

[www.nordlb.de](http://www.nordlb.de)  
[www.nordlb.com](http://www.nordlb.com)